

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli u. Co., Magdeburg, Große Wilsdrufferstraße 8. — Fernsprecher: 4111 bis 4204 bis 4207. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag. Seite 111. — Preis: Monats 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile täglich 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 30 Millimeter breite Beilagenzeile täglich 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 100.

Magdeburg, Freitag den 30. April 1926.

37. Jahrgang.

Vor dem Sturm!

Reichstag und Volksbegehren.

Die unzähligen Versuche, der großen Volksbewegung gegen die Fürstenvermögen einen parlamentarischen Damm entgegenzustellen, sind gescheitert. Der Rechtsausschuß des Reichstags steht nach einer Arbeit von vier Monaten vor einem Hausen zerfetzter Kompromisse. Keiner dieser Anträge war die Druckkosten wert, die das Reich für ihn vergendet hat. Regierungsparteien und Reichsregierung sind in heller Verzweiflung. Bewirrt laufen Minister und Parteiführer durcheinander. Die Tage verrinnen, die uns noch von dem Volksentscheid trennen.

Der 13. Juni

gilt als der äußerste Termin für die Abstimmung. Wie ein drohendes Gewitter steht der Volkszorn über der zögernden Regierung und über den kompromisselnden Regierungsparteien. Werden sie noch einen letzten, noch einen allerletzten Weg zu finden versuchen, um durch ein parlamentarisches Reichsgesetz dem Spruche des Volksentscheids zu entgehen?

Während diese Frage ungelöst ist, stand am Mittwoch das Enteignungsgesetz des Volksbegehrens vor dem Reichstag. Nie hat ihm ein so begründeter Gesetzentwurf vorgelegen. Kein Kanzler und kein Minister hat seinen Namen unter diese Paragraphen gesetzt. Sie tragen

die Unterschrift von 12 1/2 Millionen republikanischen Staatsbürgern.

Die Stimmung im Reichstag ist gedrückt. Aus der linken Seite leidet der Stolz über den Scheitern des Volksbegehrens. Rosenfeld, der im Rechtsausschuß neben Landsberg und Saenger gegen alle staatsrechtlichen und politischen Einreden der Fürstenfreunde mit sichtbarstem Erfolg gearbeitet hat, begründet mit der Wärme des überzeugten Republikaners und Sozialisten die Forderung des Volksbegehrens. Nur als er den deutschen Fürsten die Hauptschuld daran zumißt, daß das deutsche Volk in den Krieg gestürzt und dieser bis zum Weißbluten verlängert worden sei, gibt es auf der rechten etwas theatralische Enttäuschung. Sonst hört man die Rede des Sozialdemokraten in Ruhe an. So gern man auch antisemitisch möchte, man fühlt doch: hier hört man die Stimme einer gewaltigen Volkshebung.

„Das Wort hat der Herr Abgeordnete

Graf von Westarp.“

Man kennt den adelsholzen Royalisten. Seine Jünger verachten immer den Volksverächter. Wenn er im Reichstag spricht, wendet er sich stets nur mit Blicken voll Haß gegen die Linke. Heute hat ihn alle Selbstbeherrschung verlassen. Es ist nicht ein großer Jörn, es ist die Wut des gezüchtigten Parteiführers, die sich gegen den Spruch der 12 1/2 Millionen richtet. Er beschimpft alle, die sich für das Volksbegehren eingezeichnet haben. Sie sind „durch Lügen getäuscht“ worden; sie haben sich „feig dem sozialistischen Terror gefügt“; sie „befehlen und beranzen die Fürsten“. Das Volksbegehren ist nach Graf Westarp eine „neue Revolution“. Kreischend ruft er aus: „Es ist ein Kampf gegen Wehrlose!“ — „Gegen Christen!“ donnert ihm die sozialdemokratische Fraktion entgegen. Immer schreier wird der Diskant der gräßlichen Stimme. Er zerrt von „Schuldlosigkeit“ der Revolutionäre, schweigt aber mit eherner Stirn, als ihm die Abgeordneten der Linken die Kälte der Wirtschaft, die Dürrenkandale der höchsten Herrschaften entgegenrufen. Der Graf ruft Gott und die Religion gegen die Volkswaffen auf. Er, der schon einmal das gottlose Wort geprägt hat, daß die Massen

bei vollen Scheunen verhungern

würden. Sie reden von Gott, diese Grafen, und dienen dem Kammer, genau wie die deutschen Fürsten es zu allen Zeiten gehalten haben.

Jahre waren die Erklärungen des deutschen Volksparteilers Wunderlich und einiger kleinerer Fraktionen gegen die Fürstenenteignung. Als Selbstverständlichkeiten wurden sie kaum beachtet. Auffallend aber war die große Schärfe der formalisierten Zentrumsklärung. Sie war eine bewußt zugespiete Verurteilung der Zentrumsmitglieder, die sich dem Volksbegehren angeschlossen haben. Dieser Zentrumsstaatsanwalt Dr. Schulte mag ein guter Jurist sein, aber wenn er sich für einen guten Christen hält, ist er ebenso sicher im Irrtum wie die Zentrumsjuristen und die Zentrumskapitalisten, die ihren Kammeradienten mit den Seiten des größten Kammerpräsidenten aller Zeiten in Einklang zu bringen versuchen.

Enttäuschung brauste auf, als der Zentrumsredner die Bemerkung wagte, die Enteignung der Fürsten

führe die Begehrlichkeit der Massen.

Ein Zuhörer auf der Tribüne, offensichtlich kein Arbeiter, wird an dieser Stelle so von Erregung gepackt, daß er wilde Worte in den Saal hinabschleudert. Diener führen ihn sofort hinaus; aber was das nicht doch des Volkes und der Gerechtigkeit Stimme? Welch ein frivolos Wort, diese „Begehrlichkeit der Massen“! Wie muß es wirken auf die Millionen Erwerbslosen, auf die durch Krieg und Inflation Enteigneten, auf die Vermundeten und Verschossenen, auf die Witwen und Waisen, denen es an Brot und Kartoffeln mangelt, und denen man nun Reid vormirrt, weil sie wollen, daß auch die Fürsten

eine leise Ahnung von der Not

des unglücklichen deutschen Volkes verspüren. Die Zentrumspredigt hört sich an, als sei sie von dem Baron auf dem Bischofsstuhl von Passau verfaßt: Christliches Eigentum, Moral und Recht und die bewährten Zentrumstraditionen werden gegen die Fürstenenteignung angeführt. Mag das Zentrum auf diesen Sinnen gegen uns anzugehen versuchen. Wenn es so will, werden wir das Neue Testament gegen das Zentrumschriftentum in die Hand nehmen müssen. Eine Partei, die sich christlich nennt, muß christlich handeln, oder sie schändet das Christentum. Kein Kirchenfürst und kein Zentrumsjurist wird aus den christlichen Quellen und aus den Lehren der Kirchenväter drei Sätze herbringen können, die für den Reichtum einiger Dutzend Fürsten gegen die Menge der redlich schaffenden Menschen sprechen.

Schließlich kam auch noch Serenissimus durch seinen treuen Kintermann zu Worte. Der Fürstenanwalt a. D. Dr. Everling sprach für Seine Hoheit den Herzog von Altenburg und ähnliche Antiquitäten. So hat der Reichstag lange nicht mehr gelacht.

Wie muß es mit der Intelligenz der deutschen Fürsten aussehen, wenn sie sich so einen hilflosen Zappelfrisen als bezahlten Anwalt ausgesucht haben? Während Everling noch zwerchschellerstümmende Redebüthen produziert, ruft ihm der Sozialdemokrat ruhnt zu: „Everling, der geistige Hungerkünstler...“ Endlos brandst das Gelächter von allen Seiten des Hauses durch den Saal und weht den Unglücksman von dannen.

Nicht viel besser ging es dem Volksischen Fried, der einen Antrag zur Enteignung der Bank- und Dörferfürsten begründet, vornehmlich jedoch nur der „fremdstämmigen“, damit

das „nationale“ Kapital geschützt

werde. Er muß sich von dem Demokraten Freiherrn von Richtigosen sagen lassen, daß doch Ludendorffs Ostpolitik mit seinen „lieben Jiddin von Polen“ gemacht worden sei und dieser nationale Hero durch Annektionen im Osten noch hunderttausende Juden mehr als bisher in den deutschen Staatsverband habe aufnehmen wollen.

Am Donnerstag wird der Reichstag über den Gesetzentwurf des Volksbegehrens abstimmen. Er wird ihn mit großer Mehrheit ablehnen. Niemand hat es anders erwartet. Dann hat die letzte und höchste Instanz, das deutsche Volk, die Entscheidung. Die Massen müssen zum Gesetz erheben, was der Reichstag verworfen hat. So wollen es Vernunft und Recht! —

Ein Vorschlag des Zentrums.

In Anbetracht der ergebnislosen Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien über die Erledigung der Abfindungsfrage hat die Zentrumsfraktion am Mittwoch beschlossen, von sich aus dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der vorläufig als Abänderungsantrag zu dem Gesetz auf entschädigungslose Enteignung gedacht ist. Das Zentrum glaubt, durch diesen Antrag selbst für den Fall, daß er abgelehnt wird, seine Anhänger von einer Beteiligung an dem Volksentscheid unter dem Hinweis abhalten zu können, daß von seiner Seite alles getan worden ist, um das schwierige Problem lösen zu helfen.

Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1. Reber alle nicht erledigten Streitigkeiten zwischen den deutschen Ländern und den normal regierenden Fürsten betreffend die vermögensrechtliche Auseinandersetzung einschließlich Anlegung abgeschlossener Auseinandersetzungen entscheidet ein besonderes Gericht. In diesem Streit sollen

§ 2. Für die Vermögensauseinandersetzung gelten folgende Grundsätze:

1. Infolge der Staatsumwälzung 1918 ist die staatsrechtliche Stellung der Fürstenhäuser und ihrer Mitglieder völlig verändert, auch bezüglich ihres Verhältnisses zu den bisher in ihrem Besitz oder in ihrer Nutzung befindlichen Vermögenswerten.
2. Als Privateigentum des Fürstenhauses oder seiner Mitglieder gilt ohne Rücksicht auf ergangene Urteile nur das, was sie erweislich auf Grund ihres Privateigentums mit Ausnahme der Erfindung erworben haben: a) mit Privatmitteln, b) unentgeltlich und auch nicht gegen Leistung, die sie nur kraft ihrer staatsrechtlichen Stellung bewirken konnten.
3. Die Folgen des verlorenen Krieges und der Verarmung des Volkes haben die Fürstenhäuser mitzutragen. Dabei ist auch die gesamte Vermögenslage der Fürstenhäuser und der ihnen verbleibende Anteil am Gesamtgrundbesitz des Landes entscheidend zu berücksichtigen.
4. Bei Aufwertungsansprüchen dürfen die Fürstenhäuser nicht besser gestellt werden als andre Staatsbürger.

§ 3. Zinsen und ähnliche Renten fallen weg.

§ 4. Den Ländern sind Vermögensgegenstände, die sie aus Gründen der Kultur, der Volksgesundheit oder zu Siedlungszwecken beanspruchen, zuzuteilen.

§ 5. Auf Ansprüche der in den Artikeln 57, 58 Absatz 1 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sowie in dem Gesetz vom 25. März 1904 (Reichsgesetzblatt S. 149) bezeichneten Häusern und ihren Rechtsnachfolgern sind die vorstehenden Bestimmungen sinngemäß anzuwenden.

§ 6. Zur Ausführung dieses Gesetzes ist ein besonderes Reichsgesetz zu erlassen.

Im Vergleich zu dem fünften Kompromißentwurf weist dieser Abfindungsplan des Zentrums zweifellos Fortschritte auf. Eine zufriedenstellende Lösung der Abfindungsfrage gestattet aber auch er nicht.

Der Wunsch des Zentrums ist, daß der Antrag im Reichstag mit einfacher Mehrheit angenommen und dann als Abänderungsantrag zu dem sozialdemokratischen Entwurf auf entschädigungslose Enteignung mit zum Volksentscheid gestellt wird. Er soll gleichzeitig aber auch die letzte Möglichkeit bieten, die als ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen des Rechtsausschusses wieder in Gang zu bringen.

Die Demokraten haben dem Zentrumsantrag bereits grundsätzlich zugestimmt, während von der Volkspartei eine Neußerung noch nicht vorliegt. Man spricht jedoch schon jetzt davon, daß die Regierungsparteien, mindestens aber das Zentrum und die Demokraten, dem Reichstag eine Novelle zu dem Gesetz über die Durchführung des Volksbegehrens vorlegen wollen, nach dem alle Abänderungsanträge nur mit einfacher Mehrheit verabschiedet zu werden brauchen. —

Bergeblische Versuche.

Die Regierungsparteien haben am Mittwoch trotz der ergebnislosen Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstags noch zwei Versuche zur Erledigung der Abfindungsfrage gemacht. Ein Erfolg war aber aus diesen Verhandlungen nicht beizufinden, so daß es vorläufig bei dem Beschluß des Rechtsausschusses bleibt.

In einer dieser Verhandlungen legten die Demokraten den Wortlaut des angeforderten Abänderungsantrags vor, ohne jedoch bei dem Zentrum und der Volkspartei auf Gegenliebe zu stoßen. Sie verhielten sich gegenüber dem Antrag völlig ablehnend, so daß dessen Schicksal besiegelt ist und eine Erörterung über seine Verfassungsmäßigkeit erst nicht notwendig wurde. Der demokratische Antrag soll trotzdem am Donnerstag dem Reichstag vorgelegt werden. Er hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag wolle beschließen:

1. Der Heberschrift des Gesetzes (Gesetz über Enteignung der Fürstenvermögen) werden die Worte zugesetzt: „... und Abfindung der normal regierenden Familien“.

2. Dem Artikel 1 folgenden Absatz 3 anzufügen: „Jedoch haben die Länder durch Gesetz den Fürsten und Mitgliedern der Fürstenhäuser, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in den Ländern registriert haben, aus der enteigneten Vermögensmasse eine Abfindung zu gewähren, die ihnen eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht. Diese Abfindungsfrist können die Länder auch durch gesetzliche Bestätigung bereits beschlossener Verträge erfüllen.“

3. Den zweiten Absatz des Artikels IV zu streichen (Ausführungsbestimmungen durch Reichsgesetz).“

Da die Ablehnung dieses Antrags sicher ist, wird er nicht mit zum Volksentscheid gestellt werden.

Verschieden.

Amlich wird gemeldet:

Wie bereits angekündigt, hat sich das Reichskabinett in diesen Tagen mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt. Es hat in Übereinstimmung mit der Auffassung des Reichswirtschaftsrats und der meisten Länder beschlossen, sobald wie möglich den Übergang von dem gegenwärtigen Unterstützungssystem zu einem Unterstützungssystem nach 20 Klassen herbeizuführen. Das Reichsarbeitsministerium ist mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt.

Um die nötige Zeit für die Vorbereitung und Einführung des neuen Unterstützungssystems zu schaffen, sollen die gegenwärtigen Unterstützungskassen, die an sich mit dem 1. Mai außer Kraft treten würden, noch bis zum 22. Mai in Geltung bleiben.

Gleichzeitig beabsichtigt das Reichsarbeitsministerium, entsprechend den Wünschen des Kabinetts und den Wünschen der meisten Länder, die geltende Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge noch für zwei Monate zu verlängern.

Gegen den Alkoholmißbrauch.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags fehte am Mittwoch die Beratung über die Alkoholfrage und das Gemeindefeststellungsrecht fort. Nach längerer Aussprache, an der sich Anhänger und Gegner des Gemeindefeststellungsrechts lebhaft beteiligten, wurde zur Abstimmung geschritten. Mit 14:13 Stimmen fand ein Antrag Annahme, der das Gemeindefeststellungsrecht grundsätzlich vom Schankstättengesetz ausgenommen wissen will.

Mit 26 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen wurde die Reichsregierung ersucht, das vom Reichstag verlangte Schankgesetz gegen den Alkoholismus schleunigst vorzulegen.

Mit großer Mehrheit fand eine Entschließung des Zentrums Annahme, welche die Reichsregierung ersucht, baldigst in eine Prüfung einzutreten über 1. die derzeitigen Mißstände im Schankstättenwesen unter dem Gesichtspunkt der Volksgesundheit, des Familienlebens und des Jugendschutzes; 2. die Mißstände bei Verteilung von Konzessionen; 3. ob zur Bekämpfung dieser Mißstände eine stärkere Heranziehung von Gemeindeangehörigen dienlich ist.

Die letzte Sitzung.

Der Rechtsausschuß des Reichstags hielt am Mittwoch zur Beratung des Jahreshaushaltsplans seine 33. und einwöchentliche Sitzung ab. Der Vorsitz in die Tagesordnung erklärte Abg. Schalte (Ztr.), daß das Zentrum keinen Weg mehr für ein fruchtbares Arbeit sehe, daher nicht die großen politischen Fragen gelöst sein dürften. Der Ausschuss solle sich auf die Beratung der Haushaltsrechnung beschränken.

Abg. Rosenfeld (Zug.) erklärte, daß auch die Sozialdemokraten eine Reiterbewegung für geldlos halten. Er ist der Ansicht, daß es notwendig sei, die Budgetgesetze einzuführen, die ein Budgetgesetz, wie das in Aussicht genommene, nicht möglich sei. Nachher der Gegenstand des Reichshaushalts am den Sonntag gelangt sei, müsse sich auf den Punkt der dem Reichstag die Verteilung der Verteilung abgeben und das Recht der Verteilung der Verteilung abgeben.

Abg. v. Rittschhausen (Zug.) meinte, es müsse bei dem Budgetgesetz darauf geachtet werden, daß die Verteilung möglichst und gerecht ist, eine weitere Sitzung zu haben.

Abg. Banderlich (Ztr.) erklärte, daß im Verhältnis zum der Beratung der Haushaltsrechnung gar nicht möglich gewesen seien und schließlich der Regierung sei, daß es notwendig sei, die gegenwärtige Lage zu klären, daß es nicht möglich sei, die gegenwärtige Lage zu klären.

Abg. Barth (Ztr.) erklärte, die Sozialdemokraten seien bei der Beratung der Haushaltsrechnung gezwungen, keine neuen politischen Themen zu erörtern, sondern sich auf die Haushaltsrechnung zu beschränken.

Im weiteren Verlauf der Sitzung bestanden die Sozialdemokraten die Beratung der Haushaltsrechnung gegen den Vorschlag, daß sie es notwendig sei, die gegenwärtige Lage zu klären.

Abg. Rosenfeld (Zug.): Die Sitzung ist jetzt beendigt. Ich werde nach dem Schluß der Sitzung die nötigen Maßnahmen ergreifen.

nungsverschiebenden. Müll verlegt hat die Reichsregierung, indem sie den Dingen ihren Lauf ließ. Die dargelegten Vorkäufe haben die Vollabstimmung durch das Kompromiß unmöglich zu machen. Das ist ihnen nicht gelungen, jetzt ist vielmehr das Kompromiß kaputt. Welche Reise der bürgerlichen Parteien (sind) hinter dem Verlangen auf Entziehung der Parteien.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Stahl, gab darauf eine zusammenfassende Erklärung ab: Niemand könne voraussetzen, wie sich die Dinge in allerhöchster Zeit entwickeln würden. Er glaube, daß der Zeitpunkt kommen werde, wo der Reichstag wieder auf das Kompromiß zurückkommen werde. Im gegenwärtigen Augenblick sei es allerdings richtig, die Verhandlungen im Rechtsausschuß zu unterbrechen und zu vertagen. Nach Vereinbarung mit den Obmännern der Parteien werde er die nächste Sitzung selbständig einberufen.

Einmütig beschloß der Ausschuss, die weitere Beratung aussetzen, bis von den Parteien der Wunsch auf Fortsetzung der Verhandlungen über die Vorkaufabstimmung geäußert wird.

Vorbereitende Wirtschaftskonferenz

Am Mittwoch vormittag wurde von der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz in Genf in einer nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, folgende drei Kommissionen von je zwölf Mitgliedern einzusetzen:

1. Landwirtschaft, Finanzen und Spezialprobleme:
 - a) Landwirtschaftliche Fragen (Unterausschuß);
 - b) Währungs- und Finanzfragen (einkl. Unterausschuß): Stabilisierung der Währungen, Wechselkontrolle, Kreditpolitik, Kapitalnot, Steuern (insbegriffen Doppelbesteuerung) und Budgetlasten aller Art;
 - c) Bevölkerungsprobleme. Mitglieder: Belloni, Markovitch, Dubois, Kengomori, Quejeda, Andrada, Eggert, Shaw, Brebbia, Gilbert Chatterjee, Schrott.
2. Industrielle Kommission:
 - a) Gesamtprüfung der Weltlage, Untersuchung über die Hauptindustrien (Monograbie), Rationalisierung der Produktion, Standardisierung, Schiedsgerichtsbarkeit usw.;
 - b) Industrieabkommen über die Produktion, die Preise, die Zölle usw., Kartellmonopole, insbesondere betr. die Hauptindustrien und die Rohstoffe. Schlussfolgerungen aus dem im Interesse des allgemeinen Wohles bereits erzielten Resultaten;
 - c) Löhne, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, Arbeitsverhältnis, Vertretbarkeit der Lebenshaltung. (Der deutsche Vertreter ist der Industrielle Sammers.)
3. Handel und Absatzgebiete:
 - a) Gesamtuntersuchung über den Weltmarkt, Abhängigkeit der verschiedenen Länder vom Weltmarkt. Noch entwicklungsbedürftige Absatzgebiete;
 - b) Zolltarife (Ein- und Ausfuhr): Grundzüge ihrer Aufstellung, Systeme, Charakterisierung der Zölle: Unbedingte, Schutzzölle usw. Auswirkungen der Zölle im Innern und nach außen. Warenverzeichnis;
 - c) Methoden für den Abschluß von Handelsverträgen, Aus- und Einfuhrverbote;
 - d) andere Hindernisse für den freien internationalen Handel;
 - e) Subventionen (direkte und indirekte), Dumping;
 - f) Handelsverkehr;
 - g) Handelsfragen;
 - h) Verkehrsprobleme, z. B. der Rohstoffe;
 - i) Handelsfragen (Monopolen, Kartellverträge usw.);
 - k) Handelsrechtliche Angelegenheiten (unlösliche Gesellschaften), Handelsrechtliche Angelegenheiten.

Mitglieder dieser Kommissionen sind u. a. der Italiener Ferreri, der Engländer Smith, Staatssekretär Trendelenburg, der Schweizer Gutzwiller, der Amerikaner Young, Orbegeest und Jansz Gromblich (Niederl.).

Die Kommissionen werden demnächst noch weitere Unterausschüsse bilden und einzelne Spezialfragen behandeln. Außerdem ist die Möglichkeit vorgesehen, daß für einzelne Gebiete besondere Sonderkommissionen eingesetzt werden. Es wird die deutsche Sonderkommission zu dem Unterausschuß durch den Kommissar Dr. Müller vom Deutschen Landwirtschaftsverband vertreten werden. Auch mit mehreren Mitgliedern werden in zwei oder allen drei Kommissionen Vertreter ernannt, wie das für Deutschland der Fall ist. Eigentliche Arbeitnehmervertreter sind in jeder Kommission zwei.

Am Donnerstag wurde eine öffentliche Sitzung abgehalten, in der der Vorsitzende der Wirtschaftskonferenz, Theunis, nach einem auf die Schlußfolgerungen der Konferenzbericht kam. Die Konferenz habe aber, wenn auch ohne Absichten, so doch

auch ohne Absicht an ihre Aufgabe heran. Aus den Überlegungen seiner Rede erhellt man, daß die Konferenz auf einzelnen Gebieten auch umfassende Materialbeschaffungen zu geschäftlichen Studien nicht umgehen wird. Damit wird sich die Dauer der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz auf mindestens ein bis zwei Jahre mit zahlreichen einzelnen Tagungen erstrecken. Vorläufig ist beabsichtigt, daß die Kommissionen bis Sonnabend ihre Arbeitssitzungen im einzelnen ausstellen und dann in einer öffentlichen Sitzung der gesamten Kommissionen die letzte Tagung geschlossen wird.

Anschließend traten die Kommissionen sofort zu Sonder-sitzungen zusammen. Als Präsident der ersten Kommission wurde der Italiener Belloni, des landwirtschaftlichen Unterausschusses der Amerikaner Gilbert und als Vorsitzender des Währungs- und Handelsausschusses der Portugiese Andrada, als sein Vertreter der Schweizer Dubois gewählt. Vorsitzender der zweiten Kommission wurde G. O. G. (Schweizer) und der dritten Kommission Young.

Der deutsch-nationale Kronzeuge.

Ylbor Kreil, das bekannte Werkzeug deutsch-nationaler und böhmischer Verleumder, war Anfang März von Augsburger Gericht wegen Betrugs zum Schaden der deutsch-nationalen und böhmisches Geldgeber zu zwei Jahren Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte Kreil Berufung eingelegt, die jetzt in Augsburg zur Verhandlung steht. Er behauptet auch heute noch, daß er in der Schweiz Material gegen Ebert herbergen habe, ohne sich aber bereit zu erklären, diese Dokumente herbeizuschaffen.

Die Vernehmung der deutsch-nationalen und deutschböhmisches Zeugen ergab, daß diese mehr oder weniger auf gequältem Fuße leben. Kreil ist besonders schlecht auf seinen ehemaligen Begleiter, den böhmisches Architekten Thurn, zu sprechen, von dem er sich hintergangen fühlt, während Thurn wiederum Kreil beschuldigt, daß dieser ihm den Eingang eines größeren von Freiherrn von Postner gefandten Geldbetrags verschwiegen habe. Kreil behauptet auch, daß er mit einer Ausnahme von allen seinen deutsch-nationalen und böhmisches Auftraggebern „belogen und betrogen worden“ sei.

Die Berufung wurde vom Gericht verworfen. 9 Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Bandervelde gegen Berlin.

Der belgische Außenminister Vandervelde äußerte sich am Mittwoch im Haushaltsausschuß der Kammer über den deutsch-russischen Vertrag. Er erklärte, daß ein solches Abkommen unbedingt den Frieden zu verursachen und Mißtrauen hervorzurufen müsse. Man könne und müsse solche Rückfälle in die Politik der Gruppierungen, der Bündnisse und des Gleichgewichts der Kräfte, die allerdings nicht nur auf der einen Seite vorkämen, bedauern, da hiermit leider die Politik der Vorkriegszeit wieder erneuert werde. Wenn der Vertrag keine andern Bestimmungen enthalte als diejenigen, die bekanntgeworden sind, so enthalte er immerhin nichts gegen den Wortlaut und den Geist der Verträge von Locarno.

Auf das Problem der Reorganisation des Völkerbunds übergehend erklärte Vandervelde, daß die belgische Regierung diese Frage in dem doppelten Sinne studiere, die Abkommen von Locarno möglich zu machen, indem jedes Hindernis gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter den Bedingungen des Jahres 1925 aus dem Wege geräumt wird und die Organisation des Völkerbundes zu festigen und ihre Entwicklung zu erleichtern.

Die belgische Regierung werde sich bemühen, Lösungen zu finden, die die unbedingt notwendige einstimmige Zustimmung finden und gleichzeitig dem Wahlrecht der Völkerbundsversammlung weitgehend Rechnung tragen.

In bezug auf die Abrüstung gingen die Mitglieder der belgischen Delegation dahin, darüber zu wachen, daß dieses Werk in jeder denkbaren Form und unter Einführung einer strengen Kontrolle durchgeführt werde.

Dresden als Stabilität.

Die Reichstagskommission hat am Samstag den 2. Mai einen Sonderkongress nach Dresden abgehalten. Der maßgebende Ausschuss ist schließlich nach Dresden gekommen, wird aber auch am Sonntag, den letzten Tag, in Dresden sein. Die Verhandlungen werden am Sonntag in Dresden stattfinden.

Es ist gar nicht nötig, viele Reden zu machen, wenn man gute Gedanken ausdrücken und geschäftliche Angelegenheiten erledigen will. Dresden — es ist eine interessante Stadt, wenn man sich dort aufhält. Man kann dort viel sehen und hören, und man kann dort viel lernen.

Jetzt wieder wird die Sitzung der Reichstagskommission, die am Samstag den 2. Mai in Dresden stattfand, in der die Reichstagskommission über die Haushaltsrechnung für das Jahr 1925 beriet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Reichstagspräsidenten, eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und erklärte, daß die Kommission die Aufgabe habe, die Haushaltsrechnung für das Jahr 1925 zu prüfen und zu billigen. Die Kommission wird in der Sitzung über die Haushaltsrechnung für das Jahr 1925 berichten. Die Kommission wird auch über die Haushaltsrechnung für das Jahr 1925 berichten. Die Kommission wird auch über die Haushaltsrechnung für das Jahr 1925 berichten.

Die Reichstagskommission hat am Samstag den 2. Mai einen Sonderkongress nach Dresden abgehalten. Der maßgebende Ausschuss ist schließlich nach Dresden gekommen, wird aber auch am Sonntag, den letzten Tag, in Dresden sein. Die Verhandlungen werden am Sonntag in Dresden stattfinden.

man würde mit dem Ausbau der Angelegenheiten die Reichstagskommission nicht über den Haufen werfen können. Die Reichstagskommission ist demnach in dem nächsten Punkte zum Ausdruck gekommen, was sie nach Dresden hat, wird ihren Bericht nie ganz abschließen können. Man kann dort entscheiden, ohne deswegen der Reichstagskommission etwas Schickliches anzuhängen, die eine besondere, ja hervorragende, wichtige Aufgabe hat — und eben keine nachträgliche Aufgabe.

Es kommt gar nicht an, zu sagen, daß man die finanzielle Lage der Reichstagskommission nicht über den Haufen werfen kann. Das Schicksal dessen, was sie über den Reichstagskommission nach dem Reichstagskommission Bericht geschrieben haben, dem Reichstagskommission Bericht über die Angelegenheiten der Reichstagskommission, und ganz nach seiner Richtung. Die Reichstagskommission hat die Aufgabe, die Reichstagskommission Bericht über den Reichstagskommission Bericht zu schreiben. Die Reichstagskommission hat die Aufgabe, die Reichstagskommission Bericht über den Reichstagskommission Bericht zu schreiben. Die Reichstagskommission hat die Aufgabe, die Reichstagskommission Bericht über den Reichstagskommission Bericht zu schreiben.

Die Reichstagskommission hat am Samstag den 2. Mai einen Sonderkongress nach Dresden abgehalten. Der maßgebende Ausschuss ist schließlich nach Dresden gekommen, wird aber auch am Sonntag, den letzten Tag, in Dresden sein. Die Verhandlungen werden am Sonntag in Dresden stattfinden.

Sein Werk steht in diesem hinter dem des Vaters kaum zurück. Für den Abnehmer Brückenschlag findet er eine neue Lösung, indem er die katholische Gollitzer vor das Schloß rückt, schräg zu der Fassade, so daß alles was von der Kapelle herüber kommt, auf der Fassade landet. Die ein ungeheurer Pfeiler steht auf dieser Turm dem stehenden Verkehr entgegen. Wie er in dem Schloßkomplex, der doch einen fremden Stil trägt, die deutsche Renaissance, hineingeworfen ist und wie er seinen majestätischen Ansehen in seiner Höhe durchbrochene Obergeschosse allmählich aufsteigt, daß man überhaupt nicht mehr an eine Fassade denken kann, sondern an die höchsten Theaterprospekte der Welt. Die Fassade ist ein Ganzes, ein spätes Renaissanceschloß der Schule von Roccaforte, Gaetano Chiaveri. Der Italiener hat sich darauf beschränkt haben, die nordische Gotik möglichst weit zurückzuführen zu lassen. Nicht allem die unauflösbare Verbindung des Turmes mit dem Saalhaus ist unauflösbare, sondern auch der Übergang mit einer Erweiterung an den Kapellen, wie man ihn in der französischen Gotik findet. Statt der fast im italienischen Stil üblichen zu Rippen eingeschnittenen Fassade gibt es hier zwei wichtige baugeschichtliche Merkmale: neben dem stiel abgerundeten Mittelstück, von diesem durch einen breiten Umgang getrennt, schief abgetrennt. Die Fassade der überhöhten weltlichen Seitenstücke ist verhältnismäßig modern; der kunstvolle Einbau überwiegt.

Es gibt wie Rinde und Gewölbe gebildet sind, hat sich ein gewisses Schicksal ereignet und die Zeit der Veränderung der Fassade. Friedrich August III. hatte auf das schloßliche Werk geachtet und Friedrich des Großen von Brandenburg. Inwieweit die Fassade von der persischen Kunst beeinflusst worden im zweiten und letzten Jahrhundert. Das zweite Mal, 1783, hat man die Fassade von Berlin die abermalige Erweiterung der Stadt verändert. Der Bauherr und Fassade wurde herabgelassen. In dem Schloßkomplex ist ein gewisses Schicksal, das Schicksal der Fassade. Die Fassade ist ein Ganzes, ein spätes Renaissanceschloß der Schule von Roccaforte, Gaetano Chiaveri. Der Italiener hat sich darauf beschränkt haben, die nordische Gotik möglichst weit zurückzuführen zu lassen. Nicht allem die unauflösbare Verbindung des Turmes mit dem Saalhaus ist unauflösbare, sondern auch der Übergang mit einer Erweiterung an den Kapellen, wie man ihn in der französischen Gotik findet. Statt der fast im italienischen Stil üblichen zu Rippen eingeschnittenen Fassade gibt es hier zwei wichtige baugeschichtliche Merkmale: neben dem stiel abgerundeten Mittelstück, von diesem durch einen breiten Umgang getrennt, schief abgetrennt. Die Fassade der überhöhten weltlichen Seitenstücke ist verhältnismäßig modern; der kunstvolle Einbau überwiegt.

Wieder ein Kommunistenprozeß.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts hatten sich am Dienstag der Redakteur Paul Gaebler aus Hamburg sowie der frühere kommunistische Abgeordnete, der Schriftsteller Peter Maslowski aus Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Vergehen gegen das Republikverfassungsgesetz und Pressevergehen zu verantworten. Gaebler war verantwortlicher Redakteur der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ und hatte in der Zeit vom Oktober 1925 bis Januar 1926 mehrere Artikel, die hochverräterischen Inhalt hatten, aufgenommen. Die Artikel waren von den kommunistischen Führern Thälmann und Urbahn verfaßt und propagierten einen neuen kommunistischen Aufstand. Sie verlangten, daß aus der Niederlage des Hamburger Aufstandes bei späteren Kämpfen die Lehre gezogen würde.

Der Angeklagte Maslowski hatte in dem kommunistischen Organ „Massekämpf“ in Halle einen Artikel gebracht mit der Überschrift: „Vernunft aus der Revolution“. In diesem Artikel wurde nach Auffassung des Gerichts zu hochverräterischen Handlungen aufgefordert.

Der Angeklagte Gaebler wurde wegen Vergehens nach § 7 des Republikverfassungsgesetzes und Pressevergehens zu einem Jahre Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe verurteilt; Maslowski erhielt wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Vergehens nach § 7 des Republikverfassungsgesetzes neun Monate Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe. Wann endlich werden diese furchtbaren Urteile wegen Veröffentlichung irgendwelcher Artikel, die mit ihrer geringen Wirkung in gar keinem Verhältnis zu den Strafen stehen, ein Ende nehmen? —

Die Bergbaukrise.

Die englische Bergbaukrise ist noch nicht überwunden. Der Optimismus, der am Dienstagabend im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Besprechungen herrschte, ist inzwischen wieder geschwunden, und in Gewerkschaftskreisen wird die Situation nach den Besprechungen am Mittwoch mit dem Ministerpräsidenten und den Unternehmern als andauernd äußerst ernst bezeichnet. Es wird von den Gewerkschaftsvertretern, die an den Verhandlungen beteiligt gewesen sind, darauf hingewiesen, daß die Unternehmer während der Besprechungen noch immer keine bindenden Erklärungen darüber abgaben, ob sie in der Frage des nationalen Lohnabkommens ihren bisherigen Standpunkt aufgegeben haben. Im übrigen befaßten sich die Mittwochverhandlungen wesentlich mit den vom Kohlenbericht vorgeschlagenen Reorganisationsmaßnahmen der Industrie.

Die letzte Phase der Besprechungen bestand in einer Unterredung zwischen Baldwin und dem Generalrat der Gewerkschaften. Baldwins Taktik geht augenblicklich darauf hinaus, von den Unternehmern eine Konzession in der Frage der nationalen Lohnregulierung durchzusetzen, von den Arbeitern eine Konzession in der Arbeitszeit zu erreichen. Unter diesen Voraussetzungen scheint die Regierung bereit zu sein, die Differenz zwischen den von den Unternehmern gebotenen und den jetzigen Löhnen der Bergarbeiter von Staats wegen zu zahlen.

In Anbetracht der ungeklärten Lage vertagte sich der außerordentliche Delegiertenkongreß des Bergarbeiterverbandes am Mittwoch auf Donnerstag vormittag. —

Schweizer Bericht.

Aus der Schweiz wird uns geschrieben:

Nach 14tägiger Dauer ist die Frühjahrsession der Schweizer Bundesversammlung in Bern wieder geschlossen worden. Ein großer Teil der Sitzungen ist allein der Beratung des neuen Beamtengesetzes gewidmet worden, das seit 1918 schon in Aussicht stand. 1920 legte der Bundesrat einen Entwurf vor, mit dem auch das über 60 000 Köpfe starke Personal der Bundesverwaltung mit Einschluß der Bundesbahnen einigermaßen einverstanden war, der aber nachher auf Betreiben reaktionärer bürgerlicher Politiker erheblich verschlechtert wurde. So auch die Gehalte und Löhne, an denen der Bundesrat 20 Millionen Frank Einparungen machen will, während umgekehrt das im „Föderationsvertrag“ zu 90 Prozent organisierte Personal Lohn- und Gehaltssteigerungen im Gesamtbetrage von ebenfalls 20 Millionen Frank fordert. Die bezüglichen Gesamtausgaben betragen jährlich rund 300 Millionen Frank. Der nun beratenen Gesetzentwurf sieht für die unterste Klasse des Personals ein Lohnminimum von 7000 Frank und ein Lohnmaximum von 3900 Frank vor. Während der Gesetzentwurf um 200 bis 600 Frank unter den Forderungen des Personals für die unterste Klasse bleibt, geht er in schreiendem Gegensatz dazu für die oberen Klassen um 600 bis 1000 Frank über das hinaus, was gefordert worden war. Die alte Geschichte: Wer da hat, dem wird gegeben!

Am meisten zu reden gab aber das im Entwurf ebenfalls behandelte Vereins- und Streikrecht des Personals. Der Artikel 56 der Bundesverfassung gewährleistet mit wenigen Worten allen Schweizer Bürgern das Vereinsrecht und das hätte auch dem Bundesrat und dem herrschenden Bürgerthum genügen sollen. Aber man wollte die Gelegenheit zu einem Stückchen Reaktion mißbrauchen, und so wurde trotz der entschlossenen und wirksamen Opposition der sozialdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung beschlossen:

Artikel 19. Dem Beamten ist innerhalb den Schranken der Bundesverwaltung das Vereinsrecht gewährleistet. Dem Beamten ist untersagt, einer Vereinigung anzugehören, die den Streik von Beamten vorzieht oder anwendet oder die sonstwie in ihren Zwecken oder in den dafür bestimmten Mitteln rechtswidrig oder staatsgefährlich ist. Dieser zweite Satz ist mit 108 gegen 64 Stimmen angenommen worden. Dafür stimmte auch die katholische Fraktion mit Einschluß der sogenannten Christlichsozialen, dagegen mit den Sozialdemokraten nur wenige bürgerliche Abgeordnete.

Damit ist dem gesamten Bundespersonal das Streikrecht aberkannt und zugleich auch künftighin die Zugehörigkeit zum Schweizerischen Gewerkschaftsbund! Die Reaktion hat also wieder einmal gefiegt. Aber sie hat ihren Sieg noch nicht unter Dach, denn es kann gegen das Gesetz der Volksentscheid angenommen werden, und der kann das ganze Gesetz mit seinem perfiden Streikverbot und Verklammerung des Vereinsrechts verwerfen. Schon einmal ist vor drei Jahren ein gegen die Arbeiterbewegung gerichtetes reaktionäres Gesetz in der Volksabstimmung mit Wucht verworfen worden.

Im übrigen ist die Beratung des Beamtengesetzes noch nicht zu Ende geführt und wird in der Junisession der Bundesversammlung fortgeführt werden.

Erwähnenswert ist die definitive Annahme des staatlichen Getreidemonopols mit 148 gegen 37 Stimmen. Dafür stimmten auch die Sozialdemokraten. Ferner fand Annahme ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, nach dem der Bundesrat im Sinne des Vorschlags der Internationalen Arbeitskonferenz 1924 betreffend die Benutzung der Freizeit der Arbeiter baldmöglichst die notwendigen Gesetzesentwürfe vorlegen soll. Weiter beantragte unsere Fraktion die gesetzliche Einführung alljährlicher Arbeiterferien. Dieser Antrag ist noch nicht behandelt worden. — 3. —

Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

Der Beginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ist auf den 20. Mai festgesetzt. Von polnischer Seite war ursprünglich ein früherer Termin in Aussicht genommen worden; die Verschiebung hat ihren Grund darin, daß die polnische Regierung Deutschland entgegenkommen will und deshalb anscheinend noch Widerstände polnischer Interessentengruppen überwinden muß. Die polnischen Unterhändler werden die Zollfrage in den Vordergrund rücken, Deutschland will, daß vor allem über die Niederlassungsfrage Klarheit geschaffen wird.

Bei den Zollverhandlungen wird Polen voraussichtlich zunächst die Fragen ansprechen, bei denen sich am leichtesten eine Verständigung erzielen läßt, d. h. die Behandlung der Warengruppen, die nicht in Polen hergestellt werden. Bei den Waren, die Polen selbst erzeugt, sind die Schwierigkeiten beträchtlich größer, weil Polen im Laufe der letzten Jahre ganze Industriezweige künstlich großgezogen hat, die jetzt geschützt werden sollen. Die Produkte dieser Industriezweige können schon im Inland mit den fremden Waren kaum konkurrieren, geschweige denn im Ausland.

Bei der schwierigen Kohlenfrage wird es auf deutscher Seite trotz der schwierigen Lage des deutschen Bergbaues an Entgegenkommen nicht fehlen. Das deutsche 100 000-Tonnen-Angebot ist überholt und Polen wird in dem Maße, in welchem es deutsche Fertigwaren importieren läßt, von deutscher Seite Zugeständnisse in der Kohlenfrage erhalten. Je mehr die deutsche Fertigungsindustrie durch polnische Entgegenkommen Arbeit bekommt und Kohle verbrauchen kann, desto mehr kann auch polnische Kohle nach Deutschland hereingelassen werden. Auf deutscher Seite würdigt man die Schwierigkeiten des ober-schlesischen Kohlenbergbaues, der zu 50 Prozent auf den Export angewiesen ist und sich nur mit Hilfe von Inflationsspreisen über Wasser halten kann. Schon unmittelbar nach dem Beginn des Wirtschaftskrieges mußte die ober-schlesische Kohle mit 4 Pfund Zuluße verkauft werden. Das deutsche Entgegenkommen in der Kohlenfrage, mit dem zu rechnen ist, ist um so höher anzuschlagen, als schon das Polen angebotene 100 000-Tonnen-Kontingent, das ist 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr, ein Viertel der nieder-schlesischen Kohlenproduktion (4,5 bis 5 Millionen Tonnen) pro Jahr darstellt. —

Falches Geld und falsche Ziele.

Der ungarische Ministerpräsident hatte vor einiger Zeit behauptet, die falschen tschechischen Banknoten seien mit Wissen der tschechischen Landesregierung in einem kleinen Orte bei Graz hergestellt worden. Auf Verlangen der sozialdemokratischen Fraktion hatte der tschechische Landtag darauf einen Untersuchungsausschuß eingesetzt. Die Mehrheit dieses Ausschusses sagte vor kurzem einen Beschluß, der die Behauptungen des Grafen Bethlen als nicht bewiesen erklärte.

Die sozialdemokratische Minderheit veröffentlicht nunmehr einen Bericht, der besagt, daß die Feststellung der Mehrheit im Widerspruch zu den Ergebnissen der Untersuchung stehe. Die Behauptungen des ungarischen Ministerpräsidenten seien durch keinen Beweis widerlegt, dagegen seien mehrere Beweise dafür erbracht, daß die tschechischen Landesbehörden in Verbindung mit ungarischen Geheimorganisationen gestanden hätten; auch sei bewiesen, daß die tschechische Landesregierung mit den ungarischen Monarchisten Verbindungen aufrechterhielt. Die Untersuchung habe u. a. ergeben, daß die Grazer Polizei die Banknotenfälschungen nicht aufgedeckt, sondern vielmehr ihre Aufdeckung zu verhindern suchte. Noch merkwürdiger

sei das Verhalten der Wiener Staatsanwaltschaft gegenüber dem ungarischen Professor Wejgros, der in Wien wegen Verbreitung falscher tschechischer Banknoten verhaftet, gegen den aber vom Bundespräsidenten das Verfahren niedergelassen wurde.

Der sozialdemokratische Bericht stellt schließlich fest, daß Wejgros der Organisator der ungarischen Verbände war, die in das Burgenland einfielen, und diesen Einfall mit den falschen Noten finanziert hatte. Obwohl er geständig war, erklärte die Staatsanwaltschaft, daß die Beweise gegen ihn nicht ausreichten. Auch Mitglieder der tschechischen Landwehr seien Verbreiter der gefälschten Tschechennoten gewesen sein. Sie waren gleichzeitig Vertrauensmänner der tschechischen Landesregierung und gaben offen zu, daß sie nicht verhaftet werden konnten, weil der Landeshauptmann von allem gewußt hat. —

Notizen.

Umsatzsteigerung der G. C. U. Der Gesamtumsatz der Groß-Einkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. beträgt im ersten Vierteljahr 1926 62 054 952. Für das erste Vierteljahr 1925 wurde ein Gesamtumsatz von 44 724 108 Mark festgestellt. Somit ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 38,82 Prozent. Von Bedeutung ist, daß sich der Umsatz an Erzeugnissen eigener Betriebe auf 9 583 778 Mark steigerte gegenüber 7 603 196 Mark im Vorjahre. Diese Steigerung beträgt 39,2 Prozent. —

Rücktritt der Polnischen Regierung. Der Sejm hat am Mittwoch den Haushalt für die Monate Mai und Juni genehmigt und sich darauf vertagt. Man rechnet mit dem Rücktritt des Kabinetts Strzyński zum 4. Mai. —

Englands Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 19. April 990 600. Das bedeutet eine Verminderung um 27 789 gegenüber der Vorwoche und um 206 071 gegenüber dem vergangenen Jahre. Das erstmalig seit langer Zeit erreicht die Zahl der arbeitslosen Frauen und Männer nicht mehr eine Million. —

Depeschen.

Deutsch-tschechische Einheitsfront.

Wb. Prag, 29. April. Im Volkswirtschaftsausschuß des Senats wurde nach mehr als zehnstündiger Beratung der Antrag Donat betreffend die Einführung fester Agrarzölle mit 11 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Konstellation zeigt die Bildung einer agrarisch-merikalen Einheitsfront, zu der sich die gleichgerichteten deutschen und tschechischen Parteien zusammengeschlossen haben. —

Gesamtbudget angenommen.

Paris, 29. April. Kammer und Senat haben um 3.30 Uhr vormittags die Budgetberatung zu Ende gebracht und sich über die noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten betreffend einige Etatartikel geeinigt. Die Kammer hat das Budget mit 398 gegen 151 Stimmen, der Senat mit 272 gegen 7 Stimmen angenommen. Darauf haben sich Kammer und Senat bis zum 27. Mai vertagt. —

Bedeutende Ausgrabung in Köln.

Wb. Köln, 29. April. Bei Erdarbeiten im hiesigen Sportplatz wurden Reste einer römischen Siedlung freigelegt. Es handelt sich dabei um einen kulturgeschichtlich sehr wertvollen Fund, wie in dieser Art bisher noch keiner in Deutschland gemacht wurde. Es soll die besterhaltene römische Gutshausanlage sein, die je gefunden wurde. Der Gutshof von etwa 250 Meter Durchmesser mit Herrenhaus, verschiedenen Badeanlagen, tiefem Keller, Speicher, Stallgebäuden, Vorratsräumen, im ganzen acht Gebäuden, wurde etwa 20 bis 25 Zentimeter unter dem Ackerboden aufgefunden. —

Brennende Fabrikfabrik.

Fraunschweig, 29. April. (Radio.) Die Fabrik von Grotian-Steinwan Nachfolger in Braunschweig steht seit heute morgen 7 Uhr in hellen Flammen. Circa 500 Arbeiter werden dadurch brotlos. Das ganze Fabrikgebäude brennt lichterloh. Da die kodernen Holzportale nicht zu retten sind, muß mit der Zerstörung des ganzen Fabrikgrundstücks gerechnet werden. Die Feuerwehr ist seit Stunden bemüht, das Feuer einzudämmen. —

Schweres Autunglück.

Wb. Chemnitz, 29. April. Die das „Chemnitzer Tageblatt“ aus Badheim berichtet, fuhr dort gestern Abend ein Lastauto der Berliner Echokoladenfirma Hildebrandt & Sohn an einem steilen Bergabhang infolge Versagens der Bremsen an ein Haus. Der Anprall war so stark, daß das Haus zum Teil einbrach. Der Chauffeur wurde bei dem Zusammenstoß getötet, der Beifahrer schwer verletzt. —

Stiernabwanzig Menschen erstickt.

Wb. Paris, 29. April. Das „Reit Journal“ berichtet aus Marseille, daß auf dem Passagierdampfer Sidi Ferrud, der von Algier gestern in Marseille eingetroffen ist, im Kohlenbunker die Leichen von zwanzig Karolineren entdeckt wurden, die, um die Ueberfahrt umsonst zu machen, dort von einem Unternehmer untergebracht worden waren, um sie der Kontrolle zu entziehen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. —

Wb. Paris, 29. April. In der aus Marseille bereits gemeldeten Katastrophe des Dampfers Sidi Ferrud wird dem „Journal“ berichtet, daß insgesamt 30, nach andern Nachrichten 45 Arbeiter heimlich eingeschifft und in den Kohlenbunkern versteckt worden seien. Bisher habe man in den Kohlenbunkern die Leichen von 24 Arbeitern aufgefunden. Ueber das Schicksal der übrigen werde man erst später Auskunft erhalten können. Die angeführten Untersuchungen hätten ergeben, daß in Algier eine Organisation für Freifahrten bestünde und daß diese Helfer an Bord des Dampfers gehabt hätte. Bisher seien vier Helfer verhaftet worden. —

Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

VONSTRANDER & KNÖBBE
 1887
 BAU- und
 MÖBELBEHÄLDER
 Schöne
 TÜRHERENBEDARFARTIKEL
 Eisenwaren-Werkzeuge-Wirtschaftswerkzeuge
 Stuhlrohre - Stuhlrohre - Stuhlrohre - Stuhlrohre

Bettfedern
 1887
PAUL BÜTTMANN
 SPEZIALGESCHÄFT:
 FERTIGER BETTEN & JUMETS
 BETTFEDERN und DAUNEN-
 LEINEN
 WÄSCHE
 1887

Webwaren-Modewaren
 Wasch bei mir immer
 so ein starker Fleckchen entfernt
 Ich verkaufe gute Waren
 zu billigen Preisen
Louis Rauch & Söhne

PETER GEORGE PAULS
 seit 1783
Leinen-Wäsche

Nachrichten aus der Provinz.

Arbeitsgemeinschaft der sozialen Hilfe.

Seit einer Reihe von Jahren besteht im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachfen-Anhalt eine Arbeitsgemeinschaft der Träger der Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege. Ihre Aufgabe besteht darin, alle diejenigen Fragen zu erörtern und zu bearbeiten, die jene Körperschaften gemeinsam betreffen. Die Sitzung führte z. B. Angelegenheiten der Gesundheitsfürsorge, der sozialen Fürsorge usw. auf. Am 27. April hatte die Arbeitsgemeinschaft eine Tagung in Stendal. Sie war von den gewählten Vertretern der Krankenkassenverbände, der Berufsvereinigungen, der Landesversicherungsanstalt, der öffentlichen und privaten Fürsorge usw. sehr stark besucht. Der Vorsitzende, Geheimrat M. O. L., Meiseburg, gab den Geschäftsbericht für 1925. Die Arbeitsgemeinschaft hat eine kleine Ausstellung zum Zweck der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten erworben, die zur Verfügung steht. Ferner wird ein die Gesundheitspflege behandelnder Film „So ist das Leben“ bereitgestellt. Die Arbeitsgemeinschaft gewährt außerdem zu allen Veranstaltungen der gesundheitlichen Volksbelehrung auf Antrag Zuschüsse. Weiter sind Maßnahmen getroffen worden über die Beschaffung orthopädischer Schuhschuhe, die Festsetzung des Wertes der Sachbezüge der Versicherten für ihre Einzahlung in die Lohn- und Gehaltsklassen der sozialen Versicherung zum Ausgleich in der Belegung der Heilanstalten usw. Bürgermeister Genosse Kleis (Meiseburg) regte an, daß die Arbeitsgemeinschaft in Zukunft mehr Tätigkeit entfalten möge. Noch manche nützliche Einrichtungen könnten geschaffen werden, wie das andere Arbeitsgemeinschaften beweisen. Das wurde vom Vorsitzenden zugesagt. Hierauf wurde der Aufnahme neuer Mitglieder, nämlich des Reichsverbandes der Arbeiter und der Provinzialgesellschaft der freien Wohlfahrtspflege, Sitz Magdeburg, zugestimmt, und die Stimmzahl dieser festgesetzt. Zur besonderen Erledigung bestimmter Fragen wurden einige Unterausschüsse eingesetzt, z. B. für die gemeinsamen Angelegenheiten der Kranken- und Invalidenversicherung, der sozialen Versicherung und der Wohlfahrtsämter usw.

Sobald berichtet Geheimrat M. O. L. über die Beihilfen zu Zahnersatz an Erwerbslose. Sofern letztere der Krankenversicherung angehören, und das ist bei allen Erwerbslosen der Fall, die Erwerbslosenunterstützung beziehen, trägt die Krankenkasse und die Landesversicherungsanstalt je ein Drittel der Kosten. Das restliche Drittel sollen tunlichst die zuständigen Wohlfahrtsämter übernehmen. Die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für diese Beihilfen sind in letzter Zeit wesentlich erleichtert worden. Hierauf wurde über die Kosten der Gasbrust- (Pneumothorax) Behandlung Lungenkranker gesprochen. Die Landesversicherungsanstalt übernimmt diese Kosten, wenn es sich um Kranke handelt, für die ein Heilverfahren in einer Lungenheilanstalt oder sonst auf ihre Kosten durchgeführt worden ist. Es handelt sich im wesentlichen darum, wer für die sonstigen mittellosen Kranken die Kosten trägt. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß dieses Pneumothorax-Verfahren sich als sehr erfolgreich erwiesen hat, indessen muß es von geübten Ärzten angewendet werden. Es seien schon Fälle vorgekommen, daß ungeschulte Heilpersonen mit dieser Behandlung großes Unheil angerichtet haben.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Ausbau der Tuberkulosefürsorge. Der Berichtstatler Geheimrat M. O. L. wies auf die Notwendigkeit weiterer energischer Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Seuche hin. Mit der Volksbelehrung sei es nicht allein getan, es müsse auch praktische Fürsorge getrieben werden. Dazu gehört aber Geld. Er schlägt vor, daß ein Unterstützungsfonds gegründet wird, aus dem Maßnahmen gefördert werden, wie z. B. die Lungenfürsorgestellen, die Unterbringung lungenkranker Kinder in Heilstätten usw. Die notwendigen Mittel müßten durch Umlage auf die an der Arbeitsgemeinschaft beteiligten Körperschaften aufgebracht werden. Von den Vertretern der Krankenkassen wurde zwar auch dieser Vorschlag gebilligt, aber darauf hingewiesen, daß noch sehr viele Krankenkassen außerhalb der Kassenverbände stehen und dann zur Mitwirkung der Mittel nicht herangezogen würden. Es müsse ein Weg gefunden werden, auch diese zu erfassen. Nach längerer Aussprache wurde grundsätzlich die Bildung des Unterstützungsfonds beschlossen. Ein Untersuchungsausschuß hat noch ziffermäßige Unterlagen zu beschaffen und eine Satzung zu entwerfen. Diese wird dann den beteiligten Körperschaften, namentlich den Krankenkassenverbänden zur Stellungnahme vorgelegt.

Zum internationalen Jugendtag.

Alle Teilnehmer am internationalen Jugendtag, der Pfingsten in Amsterdam stattfindet, müssen allerhöchstens bis zum 2. Mai 40 Mark an das Bezirks-Jugendsekretariat senden. Anger der genaue Adressen eines jeden, der mitfahren will, brauchen wir noch die Angabe des Alters. Das gilt auch für die bereits gemeldeten Teilnehmer.

Der Brandstifter.

Roman von Bertold Auerbach.

Illustriert von Rudolf Betzke.

(21. Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Gefängnis.

Die Gasse vom Löwen und der Kranz schien sich wieder zu erheben; das erste fremde Menschenbild, das Diethelm sah, war der jugendliche Räuber, und jetzt erinnerte er sich, daß dieser ja der Sohn des Amtsdieners sei. Mit welcher hochmütigen Genügsamkeit hatte Diethelm immer diesen armen Teufel betrachtet, und jetzt überdachte er schnell, daß er ihm alles verdanken konnte, und wenn alle Mittel zur Hand wären — die Flucht. Warum aber war nach lange nicht zu denken. Diethelm hob den Mantel von den Schultern in die Höhe und wartete ruhig, bis der dienstbefähigte junge Räuber ihm den denselben ehrerbietig abnahm; er blickte nun dem Amtsdienere die Hand entgegen und sagte mit heller Stimme in herablassender Höflichkeit:

„Guten Morgen, lieber Amtsdienere. Wollt Ihr einen abgedruckten armen Verwandten nicht ein paar Tage bei Euch wohnen lassen? Gibt Ihr kein Zimmer frei? Ich nehme mit einem kleinen Koffer.“

Diethelm glaubte zu bemerken, daß diese Karade den vorletzten Eindruck machte; alles, was mit dem Kriminalgericht zusammenhängt, schien keinennoch zu verstreuen.

Die ein gefangenener Räuber amputiert man Diethelm seine Nase der sorgfältigen Wartung. Woffen hatte er nicht abgeben können, aber gewiß konnte Diethelm besser schreiben und lesen und war mindestens so geschickter und ehrgeiziger als je ein Mann, der im Gefängnis saß; daß man aber in anderen Zeiten war, zeigte besonders der Ochs, der war so wendig und windig, und ein Räuber, wenn er von einem Knecht in eine Herberge kam, fand einen Baumknoten im besten Ochsenschnabel. Dazu nicht eine abgeplante Sandströmung auf dem Ochs gelagert. Diethelm hätte sich nicht einmal die Hände wärmen können, und doch hätte er von innen heraus eine ungeschwächte Kälte, als ob nicht Wind, sondern Eiswasser ihm durch die Adern rann. Er hat nun mit einer gewissen Bewusstheit in der Stunde bleiben zu dürfen, bis seine Nase getrennt war. Der alte Gefangenener ging weg und ließ Diethelm mit dem Sandjäger und seinem Ochs allein. Diesem erwies sich dem Diethelm unermesslich seine Hilfe, und lang ihm auf,

Der Zug fährt Freitag den 30. Mai, morgens 1 Uhr 10 Minuten ab Magdeburg nach Stendal. In Stendal Umsteigen in den beschleunigten Personenzug, der um 2.30 Uhr über Hannover nach Wöhne fährt. Einreisen in Wöhne um 6.24 Uhr morgens, Umsteigen, Weiterfahrt 6.80 Uhr und Einreisen in Osnabrück Freitag früh 7.48 Uhr morgens. Die Kosten für die Fahrt von Magdeburg bis Osnabrück betragen 11 Mark 40 Pf. Sie verringern sich um die Fahrpreisermäßigung. Der Zug von Osnabrück nach Amsterdam fährt etwa gegen 10 Uhr Freitag früh. Wimpel mitbringen! Einen deutschen Auslandspaß muß sich jeder bei seiner Heimkehr besorgen; ein holländisches Passivum ist nicht erforderlich. Die Rückfahrt von Amsterdam erfolgt Mittwoch den 26. Mai in den Vormittagsstunden.

Das Bezirks-Jugendsekretariat, Magdeburg, Große Münzstraße 8.

Kreis Wangleben.

Unterbezirks-Konferenz.

Am Sonntag den 16. Mai, vormittags 10 Uhr, findet in Klein-Wangleben die Unterbezirks-Konferenz für den Unterbezirk Wangleben mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. „Die politische Lage“, Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Silberstein.
2. Bericht des Vorstandes und der Pressekommission.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Zur Teilnahme berechtigt sind die Mitglieder des Unterbezirksvorstandes und die Delegierten der Ortsvereine, die bis zu 200 Mitgliedern einen Delegierten wählen; für jede weiteren 200 Mitglieder kann ein Delegierter mehr gewählt werden. Restzahlen über 100 können voll gerechnet werden. Ortsvereine, die mehr als einen Delegierten entsenden, müssen die Frauen entsprechend berücksichtigen. Interessierte Parteimitglieder werden aufgefordert, als Gäste teilzunehmen.

Anträge zur Konferenz sind bis spätestens am 12. Mai beim Sekretariat einzureichen; später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt. Die Kosten der Konferenz trägt der Bezirksverband. In den Ortsvereinen ist sofort zur Tagesordnung Stellung zu nehmen. Weitere Einzelheiten, Mandate usw., gehen den Ortsvereinen in Rüge zu.

Wir ersuchen, in jedem Orte Mitgiteberberfammlungen einzuberufen, um zum Unterbezirkstag Stellung zu nehmen und die Delegierten zu wählen. Das Tagungsfokal der Konferenz wird noch bekanntgegeben.

Mit Parteigrüß

Der Unterbezirksvorstand.

Otto Dankert, 2. Vorsitzender. Ernst Schumacher, Parteisekretär.

Otterleben. Gemeindebekehrter-Sitzung am Freitag abend 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal. Tagesordnung u. a. Errichtung einer außerplanmäßigen Lehrerstelle. Wohnungsbau und Rotlandarbeiten.

Hohenbodeln. Der Verein der Freidenker für Feuerbeheizung hat auch in unserm Orte Fuß gefaßt und eine Zählstelle gegründet. Freuenlicherweise haben sich gleich in der öffentlichen Versammlung eine ganze Reihe Mitglieder angemeldet. Alle Kirchenangehörigen werden aufgefordert, sich sofort beim Genossen Gustav Fasel, Kleine Straße 122, und Friedrich Käst, Magdeburger Straße 213, zu melden.

Egeln. Die Raifeier wird vom Ortsausschuß der freien Gewerkschaften am Sonnabend veranstaltet. Abends 7 Uhr treten zur Demonstration auf dem Platz. Nachdem findet im Schützenhaus der allgemeine Festakt unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins Trostmann, der Arbeiterjugend und der Arbeiter-Sportvereine statt. Feiertag ist Kollege Bernide (Halle). Pflicht der gesamten Arbeiterschaft von Egeln ist, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Eigerleben. Raifeier am Sonnabend um 8 Uhr abends bei Rodmann. Die Feiere hält ein auswärtiger Genosse. Nach dem Vortrag gemüthliche Beisammensein. Alle Arbeiterfamilien müssen sich an der Veranstaltung beteiligen.

Kreis Jerichow 1.

Biederitz. Raifeier. Sonnabend ab 8 Uhr Konzert in der „Weintraube“, von dort um 6 Uhr Umzug, dann gemüthliches Beisammensein in der „Weintraube“.

Gammern. Der Vorsitzende der R. R. D., Stadtverordneter Otto Erfurt, hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Als Nachfolger kommt der Arbeiter Otto Pilt in Frage. Vor einigen Wochen ist Erfurt schon aus dem roten Frontkämpferbund ausgetreten; ja er soll auch nicht mehr Mitglied der R. R. D. sein. Das Kopfleiden kann daran nicht allein schuld sein. Die Führerschaft in der R. R. D. am Orte

nach dem Waldhornwort in Buchenberg zu schicken, damit er Holz und Schitten abhole und gut instand halte.

„Gib ich den Gud hier behalten?“ fragte der junge Räuber den abgemordeten Sprechen.

Diethelm schüttelte den Kopf verneinend, dann wandte er sich um und sagte in heiserem Tone:

„Dein Brand ist vor ein paar Tagen noch bei mir gewesen. Ich kann euch drauf verlassen, daß ich euch auf den Tag hin, wie's verprochen ist, hochzeit mache, und Gewatter bin ich auch; dann wollen wir lustig sein, daß die Stern am Himmel glitzern; der Vergeltung bleibt nicht lang aus.“

Der Sandjäger verbot eben Diethelm jedes weitere Reden, als der Gefangenener eintrat, mit der Kunde, daß alles bereit sei. Diethelm erzitterte jetzt vor Wut, als man ihm alles aus der Tasche nahm, als man ihm das Halsuch abnahm und sogar die Fohenträger adrehte; dieses letzte geschah aus doppeltem Grunde: damit der Gefangene nichts habe, um sich daran zu ergötzen, und bei einem etwaigen Bluthierdurch durch die Kitzung, die Hufen in der Hand aufzuhalten, gefährdet sei. Eine Minute lächelte Diethelm über diese Vorkehrungen, bald aber ward er des grausamen Grades bewußt, und mühsam schleppte er sich die Treppe hinauf nach seiner Zelle; der junge Räuber trug ihm noch mitleidig seinen Mantel nach. Erp als ihn der Sandjäger verließ, sagte er:

„Wer kennt mich wohl nicht? Ich bin von Greuberman bei Schweizer gebürtig. Meinen Vater hat man dem Schreinerhannesse geheiratet, er ist ein guter Freund von Cuerns Vater gewesen. Ich hab viel von Euch und Cuerns Gutherien gehört, wie ich auch kein gewesen bin. Nun läßt Gott. Ich wünscht alles Gute.“

Diese Mitteilung des Sandjagers machte einen eignen Eindruck auf Diethelm; daß der Mensch sich gedungen hätte, sich ihm zu erheben zu geben, und daß er von seinem Räubere Sprach, wie traf das jetzt das Herz des Gefangenen.

Diethelm war nun allein. Er hatte sich vor niemand mehr zu verbergen. Auf dem Stuhle vor dem Ofen saß er, und es war ihm, als müßte sein Körper in Stücke zerfallen. In dem Ofen brannte das Feuer, manchmal leuchtete ein Röhren aus, und die hellen Augen des Kindes schauten ihm entgegen. Diethelm hatte nicht im Dergern zusammengerannt, aber Wärme verstrahlte er nicht unendlich hell war es ihm; er hätte sich in seinen Mantel und wickelte sich in die wolkene Decke, die auf der Frische lag; immer war es ihm, als ob er in der so wohlverschlossenen Zelle mitten in einem Dergern läge, und plötzlich fuhr er wie empörtemacht auf, die Hände drückte und schreieterten einander. Drummertung unerschrocken in den allen Seiten. Er sah

schien nie von langer Dauer zu sein. Der frühere Vorsitzende Richard Wille, welcher nach einer Unregelmäßigkeit verabschiedet ist, hat sich immer noch nicht wieder setzen lassen. — Der Bau des Vollgefängnisses und der Unterkunftsräume für Obdachlose sowie der Beamtenwohnung (stetig rüstig weiter. Der Bau der Helebrücke hat noch nicht begonnen. Im Interesse des Verkehrs und der öffentlichen Sicherheit wäre es wünschenswert, wenn bald mit den Arbeiten angefangen würde. — Straßenbeleuchtung soll an der verlängerten Brauhausstraße (Sieblungsgelände) sowie auf der Perbiter Chaussee (Klein-Gommern) angelegt werden. Die Sozialdemokratische Partei hatte deswegen einen Antrag an den Magistrat gestellt, damit durch die Anlegung der Straßenbeleuchtung auch die Anwohner sich elektrisches Licht legen lassen können. Ferner hat die Partei beim Magistrat beantragt, auf dem städtischen Friedhof eine Metirade zu erbauen, da jetzt in den neuangelegten Parcellen viele Einwohner einen Spaziergang unternehmen. Auch in der Mitte der Stadt wäre die Erbauung einer Metirade notwendig. Offenlich wird der Magistrat dieser Sache baldigst nähertritten. — Eine Unverschämtheit ist in letzter Zeit zu bemerken. Auf den Friedhöfen werden von den Gräbern die frischgeplanzten Blumen gestohlen. Ob Kinder oder Erwachsene den Unfug machen, ist noch nicht festgestellt. Die Polizei wird aber jeden Fall auf das schwerste ahnden. Auch die Einwohner müssen helfen, den Unfug zu beseitigen. Ebenso sind die von der Stadt angelegten neuen Anpflanzungen auf dem Friedhof sowie an der Hele durch Kinder und junge Leute gefährdet. Die Eltern sollten die Kinder anhalten, daß sie keine Beschädigungen der Anlagen aus Uebermut vornehmen. — Die Kleinkinderbewachung hat ihre Posten wieder geöffnet. Eine ganze Anzahl Kinder sind aufgenommen. Die Beirwalterin, Frau Meiseberg, beaufsichtigt die Kleinen. Die Eltern bezahlen die Woche für jedes Kind 30 Pf. —

Stadtkreis Burg.

In der weltlichen Schule werden in diesen Tagen die ersten Klassenberfammlungen abgehalten. Alle Monate wird für jede Klasse eine solche Zusammenkunft folgen, damit Lehrer und Eltern in gemeinschaftlicher Arbeit die neue Schule fördern helfen. Alle an der Schule interessierten Eltern werden aufgefordert, den Einladungen der Klassenlehrer recht zahlreich Folge zu leisten. Die Eltern der stark belegten Klassen müssen besonders rührig sein, um eine Teilung durchzuführen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß für jede Klasse ein Vertrauensmann gewählt werden soll. —

Sinnweis. Von der Firma Karl Webers Nachf., Markt 11, liegt heute ein Prospekt für Burg und Umgegend bei. —

Kreis Wolmirstedt-Renhaldenleben.

Barneberg. Ihre Raifeier findet am Sonntag abend 8 Uhr im Lokal von Hermann Pirner statt unter Mitwirkung des Gesangsvereins Harmonie. Beteiligung aller Arbeitervereine ist Pflicht. —

Althaldensleben. Aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche fanden am Sonnabend Vorträge über Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Alkoholmißbrauch statt, die von Doktor Voigt und Dr. Lehmann gehalten wurden. Der Saal war gut besetzt, doch waren nur wenig Jugendliche da. Gesunde Wohnungen und auskömmlicher Lohn sind das wirksamste Mittel, um vielen Krankheiten vorzubeugen. — Durch die Betriebsstilllegung bei der Firma C. und E. Carstens, Abteilung Hubbel ist auch in unserm Orte die Arbeitslosigkeit vorgetrieben. —

Renhaldenleben. Frauen-Unterhaltungsabend am Montag den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal von Herzog, Reichstagsabgeordnete Genossin Arning (Magdeburg) wird einen Vortrag halten. Es können auch Genossen an dieser Veranstaltung teilnehmen. — Arbeiter-Gesangsverein Einigkeit. Die Launeit mancher Mitglieder und die Gleichgültigkeit der Arbeiterschaft der Sangeskunst gegenüber machen es, daß der Arbeitergesang noch nicht so gepflegt wird, wie das notwendig ist. In der Generalberfammlun wurde kritisiert, daß die Beteiligung an den Übungsabenden des Männerchors in den letzten Wochen so hart nachgelassen hat, daß der Verein leider gezwungen ist, das Singen des Männerchors einzustellen. Dagegen darf festgesetzt werden, daß die Beteiligung der Sangeschwestern und Sangesbrüder im Gemischten Chor immer rege ist. Die Berfammlun hat daher beschlossen, vorübergehend die Übungsabende des Männerchors einzustellen und dafür einen „Kollchor“ zu bilden. Es wird von den Sangesbrüdern, die bisher noch regelmäßig an den Übungsabenden teilgenommen haben, erwartet, daß sie sich nunmehr dem Kollchor mit ganzem Herzen zur Verfügung stellen. Übungsabend ist jeden Dienstag, abends um 8 1/2 Uhr; am 4. Mai zum erstenmal. Die Mitgliederzahl beträgt 115, davon 82 männliche und 33 weibliche Mitglieder. Auf eine Einladung des Arbeiter-Gesangsvereins Groß-Wammensleben zu seinem

geraumer Zeit bejaunt er sich, daß die Stadtkinisten den Abendchor bliesen, die Trompeten und Posaunen schienen gerade nach seiner Zelle gerichtet, so unmittelbar, so gradeaus strömten die Töne in dieselbe, und vor allem stand jener Tag wieder vor Diethelm, an dem er sich zum urmäßigen Einlauf verurteilt ließ.

Was war seitdem aus ihm geworden! Ein Rorbrenner! Diethelm hielt sich die ätzende Hand vor den schnell atmenden Mund, daß er das Wort nicht laut ausrufe. Er warf sich auf die Knie und ein heftiger Tränenstrom eallud sich aus seinen Augen; er fühlte seine Wangen glühen, und plötzlich wurde es ihm warm. Mit dem Antlitz auf dem Boden liegend, sprach er in ihm, daß er alles bekennen müsse, und er streckte sich weit aus, bereit, den Todesstreich zu empfangen, zu sterben. . . Er meinte auf neue am sein verlorenes Leben; über ihm läutete der wehllagende Grabgesang ein schriller Trommetenton verwandelt sich in die Klagestimme seiner Martha und ein anderer in die seiner Frau. . . Und die sind verloren auf ewig und du wirst nicht gleich getötet, du mußt wochen- und monatelang so wie ich! Deine ganze Lebenszeit auf deinen schandvollen Tod warten. Wagt du das ertragen in Gefangenschaft und Elend, warum kannst du es nicht auch in Freiheit und Ehre? . . . Diethelm richtete sich auf, und als jetzt von einer andern Turmseite der Choral erküll, sang er die Töne laut mit, und seine Stimme tönte so doll, daß wie Posaunen schall. Er sang so laut am Fenster, daß er nicht hörte, wie das Schloß hinter ihm knarrte, die Tür sich öffnete und der Gefangenewärter eintrat, ihn zum Verhöre abholte.

Um dieselbe Zeit war Martha in der Stadt angekommen. Sie ging mit fest zusammengerechtem Mund und tränensichem Auge umher, das Schicksal ihres Mannes, der Tod ihrer Tochter, der sie nun nicht einmal eine eilige Schelle auf die Türe werfen konnte, der gräßliche Tod des treuen Arndtes, das Verbrennen des Hauses, in dem sie so viele Jahre Freud und Leid verlebte, alles das bestürmte ihr Herz und machte sie dumpf und verwirrt. Über Bitte, auch eingesperrt zu werden, hatte man nicht willkür, und sie lief wie ein verirrtes, verlassenes Vögelchen in den Straßen umher, als müßte sie jemand finden, der ihr den Weg aus dem Wirrwarr heimwärts zeigte. Es dümmerte, in den überaus wurden da und dort Richter entzündet. Ach! Da wachen überall Menschen, die dasheim sind und wissen, wenn sie haben. Martha lud vor Schreck zusammen, denn es sprach einem an ihr heraus; sie erkannte bald den vor Freude stehenden Johann. „Ach, du bist da!“ sagte sie, den Mund freudevoll, gelb, armes Marie, es geht dir auch wie mir, du weist auch Hunger, du bist eingesperrt. Weißt du, wie ich mit, wie gehen zum Richter.“

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. April 1926.

Der Festtag des Arbeiterkindes.

Eine Lehrerin erzählt in der Wiener Arbeiterzeitung: Es war am Tage nach Fronleichnam. Die kleinen Schulmädchen...

Marie ist doch sonst kein dummes Mädel. Die Lehrerin lobt sie immer, weil sie so schön erzählen kann. Die Kinder bringen...

Soll Marie immer schweigen müssen? Das möchte ich die Proletarier, die Sozialisten heute fragen. Konrad Ferdinand Meyer fragt in einem seiner Gedichte:

Ein Kinderleben braucht Freude, braucht einen Festtag. Wir brauchen ein Fest, das dem Proletarierkind gehört.

Kein Tag im Jahre ist dafür so geeignet wie der 1. Mai. Da ist Frühling. Die Sonne scheint wieder warm. Das Kind...

Aber Kinder gehören nicht zu hochpolitischen Reden. Die letzten sie nämlich nicht. Dann schweigt Marie, wieder in der Schule, wenn die Freundinnen sie fragen.

Wir brauchen Jugendredner. Und wenn die Erwachsenen sich um ihre „Kanonen“ sammeln, dann müssen ein paar Jugendgenossen die Kinder in Gruppen...

Arbeiterjugend, für was hast du Medaillen und Klampfen. Was für viele frische Freiheitlieder? Wer kann so sein wie du...

Nur noch eins: Lieber Arbeitervater, liebe Arbeitermutter. Ein Fest fängt schon zu Hause an, und ihr müßt es auch im...

Schafft dem proletarischen Kinde sein Recht. Gerade in kleinen Orten wird man es sehr schön machen können. Soll Marie auch dieses Jahr schweigen? Soll sie sich nur an lächelnden...

Sozialdemokratische Partei.

Sozialpolitik. Nach dem Thema „Der Volkswirtschaft“ sprach der Gewerkschafter Genosse Wille in der Mitgliederversammlung...

Wichtig ist doch sonst kein dummes Mädel. Die Lehrerin lobt sie immer, weil sie so schön erzählen kann. Die Kinder bringen...

Beitrag Friedrichshaber-Werbes hielt am 28. April seinen Frauenabend ab. Die Referentin, Genossin Sotina, sprach über „Fürstenabfindung und Volkswirtschaft“.

Beitrag Dessauer Straße. Die Bezirksversammlung am Dienstag war sehr gut besucht. Genosse Otto Winger, unterstützt vom Genossen Bauermeister, hielt einen interessanten Vortrag...

Achtung, Arbeiter, Angestellte, Beamte! Um 1. Mai rote und schwarzrotgoldene Fahnen heraus!

Ausflug der Reichsgesundheitswoche.

Die Reichsgesundheitswoche in Magdeburg hat durch mächtige Kundgebungen der Turn- und Sportverbände sowie der Jugendbünde ihren Abschluß gefunden. Das Arbeiter-Sportfartell marschierte auf, um mit einem Staffellauf auf einer Bahn von 3200 Meter...

Vielen bisher Außenstehenden wird sich der Eindruck aufgedrängt haben, daß die Leibesübungen, Sport, Turnen und Wandern in ihren vielfältigen Erscheinungsformen doch eine wesentliche Förderung der Gesundheit bedeuten müssen. Die Kreistatistiken des Reiches geben die Zahlen...

Besichtigung der Landegard-Schule.

Das Fort an der Parkborfer Straße wird vom Verein Landegard zu einem Kindererholungsheim ausgebaut. Es soll ein Dauerheim geschaffen werden für Kinder, die in ihrer Gänzlichkeit körperlich und geistig gehindert sind.

Das Fort an der Parkborfer Straße wird vom Verein Landegard zu einem Kindererholungsheim ausgebaut. Es soll ein Dauerheim geschaffen werden für Kinder, die in ihrer Gänzlichkeit körperlich und geistig gehindert sind.

Das Kranzhaus Altschl.

Im Rahmen der Reichsgesundheitswoche fanden am Freitag, Sonnabend und Montag Besichtigungen des Kranzhauses Altschl. durch 21 Versuchsgenossen statt. Die Besichtigung des Operationsgebäudes erstreckte sich im wesentlichen auf die Operationsäle mit ihren Vorbereitungs- und Untersuchungsräumen...

Das Kranzhaus Altschl. Im Rahmen der Reichsgesundheitswoche fanden am Freitag, Sonnabend und Montag Besichtigungen des Kranzhauses Altschl. durch 21 Versuchsgenossen statt.

hat als erste Werkstatt im Deutschen Reich eine besondere Kennzeichnung der Wäsche eingeführt, und zwar sind es rote Streifen, die die gesamte Wäsche in einer Entfernung von 20 Zentimeter durchziehen. Die so gekennzeichnete Wäsche ist sehr geschmackvoll aus...

Die Magdeburger Bibliotheks-Gesellschaft.

Gegen alles Erwarten zahlreich war die Gründungsversammlung am Dienstagabend besucht, steht doch Magdeburg im Ruf, auf geistigem Gebiet nicht gerade führend im Lande zu sein. Die Versammlung bewies die Entschlossenheit der prominenten Führer des Geisteslebens unserer Stadt...

Die Gründungsversammlung bekannte sich in der Hauptsache einmütig zu den Leitgedanken, die Dr. v. Vincenti über das Arbeitsprogramm der Gesellschaft darlegte. Sie behandelte Vorträge über Buch-, Schrift- und Bibliothekswesen im Altertum, im Mittelalter und in der Neuzeit...

Einstimmig wurde die Gründung beschlossen, ein vorläufiger Vorstand gewählt und die Drudlegung eines Satzungsentwurfs beschlossen. Ein Jahresbeitrag von 6 Mark, in Leibeträgen zahlbar, mit Erleichterungen für Angehörige ist vorgesehen.

Justiz-Schnellverfahren.

Nach der Umgestaltung des Justizwesens wurde auch in Deutschland das sogenannte Schnellverfahren eingerichtet. Durch das Schnellverfahren können alle diejenigen Strafverfahren ohne besondere Untersuchung abgeurteilt werden, die bei früherer Zeit erkaupft, deren Vorstrafen bekannt sind...

Wir nahmen am Mittwoch an einer Sitzung des Einzelrichters teil, dem um 12 Uhr fünf Frauen vorgeführt wurden, die von Polizeibeamten, da sie unter Sittenkontrolle stehen, in der Nacht vorher in der Stephansbrücke und am Petri- fürder festgenommen wurden. In 30 Minuten waren die fünf Verhandlungsfälle erledigt. Der Staatsanwalt erhebt mündlich nach Paragraph 340 des Strafgesetzbuches Antrag, die Angeklagte gibt die ihr zur Last gelegte Straftat zu, der Richter spricht das Urteil und die Sache ist damit aus der Welt geschafft.

Die Verurteilten sind mit diesem Verfahren anscheinend zufrieden. Sie nehmen alle fünf die verhängenen Strafen an. Durch das Schnellverfahren sparen sie eine Menge Zeit, da sie bisher erst zur Verhandlung gerufen wurden, nachdem sie 8 oder 10 Tage in Untersuchungshaft gesessen hatten.

Gegen Wohnungselend und Bodenwucher wird am Freitag den 7. Mai...

den 7. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula der Bismarckschule, Kronstraße 4, in öffentlicher Volksversammlung der Obmann des Aktionskomitees für Boden-, Siedlungs- und Wohnungspolitik und Geschäftsführer des Bundes deutscher Bodenreformer, Bürgermeister a. D. Viktor Rod aus Berlin sprechen. Die Versammlung ist einberufen dem Bund deutscher Bodenreformer im Verein mit den Spitzenorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, dem Reichsbund deutscher Mieter, den Kriegsschädigten, Kinderreichen und Kleingärtnern. Rod wird schildern Wohnungselend in Berlin, deutschen Groß-, Mittel- und Kleinstädten, nicht zuletzt in Magdeburg, und zeigen, wie dieses Wohnungselend notwendigerweise zur gesundheitlichen und sittlichen Verwahrlosung der Familien führen muß.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Advertisement for 'Bade' shoes. Includes an illustration of a woman sitting and the text 'Bade ARTIKEL aller Art wie Bodenrots, Bode-Schuh, Bode-Mosen, Gummi-Bodekappen usw. in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen HUGO NEHAB Johannistempel'.

Metalarbeiter. In der Gewerkschaftsversammlung der Metalarbeiter am 28. April wurden bei der Auffassung der Kandidaten zum Verbandstag in Bremen für die Liste Kluge 409, für die Liste Rahn 98 und 4 unglückliche Stimmen abgegeben.

Wichtig, Metalarbeiter! Da am Sonnabend den 1. Mai die Bureauarbeit des Deutschen Metallarbeiterverbandes geschlossen sind, bitten wir die Kollegen, die zurzeit Krankenunterstützung beziehen, diese am Freitag den 30. April in der Zeit von 10 bis 1 Uhr abzugeben.

Beitragsverhöhung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Im Angelegenheit wird bekanntgemacht, daß ein Satzungsantrag IV erschienen ist und die Beiträge vom 1. Mai ab von 7 auf 7 1/2 Prozent erhöht sind. Tabellen können bei den Geschäftsstellen der Kasse in Empfang genommen werden. Die Erhöhung hat infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise und der damit einhergehenden Erwerbslosigkeit und Kurzarbeiten und außerdem durch die gesteigerten Anforderungen, wie Erhöhung der Krankenhauspflegekosten usw., notwendig gemacht.

Opernvorstellung am 1. Mai. Am Sonnabend den 1. Mai, abends 8 Uhr, gelangt für die Volksbühne „Fame“, komische Oper von Florenz im Wilhelm-Theater zur Aufführung. Einzelkarten sind noch an den Konzertklassen Heinrichshafen und Buchhandlung Volksstimme sowie an der Abendkasse erhältlich.

Die Walpurgisfeier der Jugend. Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet in der Nacht zum 1. Mai eine Walpurgisfeier im Fort 12 bei der Salquelle. Die Teilnehmer treffen sich abends um 11 Uhr auf dem Heinrich-Heine-Platz und marschieren geschlossen zum Festplatz. Eine romantische Feiersunde wird in den Wälden des alten Forts die Teilnehmer vereinigen. Auch der Humor kommt dabei auf seine Rechnung. Parteigenossen sind zu dieser Feier eingeladen.

An alle Gehaltsempfänger. Jeder Angestellte und Beamte braucht in seinem Berufs- oder Privatleben ein Nachschlagewerk. Das Leben ist heute so vielfältig und stellt so hohe Anforderungen an den einzelnen, daß das eigene Wissen sehr oft versagt. Vor all den Fragen und Rätseln des Lebens steht der Mensch dann ratlos. Der Kleine Brodhans, das vorzüglichste Handbuch des Wissens, ist hier der beste Ratgeber. Die Buchhandlung Volksstimme weiß deshalb nochmals auf den kürzlich der Zeitung beigefügten Prospekt hin und macht nochmals alle Gehaltsempfänger auf die günstigen Gelegenheiten aufmerksam, das Buch zum Monatswechsel zu erwerben. Jeder kann jetzt zum 1. Mai unter den günstigsten Bezugsbedingungen, auch gegen Kontoguthaben, in den Besitz des kleinen Brodhans gelangen.

Am 1. Mai in der Halle. Die Halle am Sonntag den 1. Mai wird nach dem üblichen Programm des Arbeiterverbandes ein Fest der Halle 1935 eine durchwegs starke Freizeitszene zu erwarten sein. Es hat sich die Halle der Halle 1935 besonders durch hervorragende Leistungen und die dadurch bedingte Entschleunigung der Aktivitäten für die Halle in erheblichem Maße betätigt. Die hierdurch beeinflussten Leistungen werden unter der Berücksichtigung der Erhaltung der Halle in Frage kommen.

Wahlberechtigte. Der Sonntag am Sonntag den 2. Mai ist nach dem üblichen Programm des Arbeiterverbandes ein Fest der Halle 1935 eine durchwegs starke Freizeitszene zu erwarten sein. Es hat sich die Halle der Halle 1935 besonders durch hervorragende Leistungen und die dadurch bedingte Entschleunigung der Aktivitäten für die Halle in erheblichem Maße betätigt. Die hierdurch beeinflussten Leistungen werden unter der Berücksichtigung der Erhaltung der Halle in Frage kommen.

Wahlberechtigte. Der Sonntag am Sonntag den 2. Mai ist nach dem üblichen Programm des Arbeiterverbandes ein Fest der Halle 1935 eine durchwegs starke Freizeitszene zu erwarten sein. Es hat sich die Halle der Halle 1935 besonders durch hervorragende Leistungen und die dadurch bedingte Entschleunigung der Aktivitäten für die Halle in erheblichem Maße betätigt. Die hierdurch beeinflussten Leistungen werden unter der Berücksichtigung der Erhaltung der Halle in Frage kommen.

Der bei der Einweisung der Reichsbahn-Besitzer bei vor längerer Zeit ein Geschäftshaus auf dem Grundstück an dem Feldweg südwestlich des Bahnhofs Mothensee errichtet. Für dieses Geschäftshaus beantragt die jetzt nachträglich die Anstellungsbescheinigung. Dieser Antrag wird mit dem Vermerk zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen ihn von den Eigentümern, Nutzungen- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Polizeipräsidenten Verstoß Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, die die Annahme rechtfertigen, daß die Anweisung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feldweg-Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Großer Aktienbörse. Gestohlen wurden am 24. d. M. durch einen Einbruch folgende Aktien: 5000 Mark August Heile, Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren, 2000 Mark Eisenhardt in Holzminnen, 5000 Mark Kommerische Galvano-Industrie in Torgelow i. B., 10 000 Mark Nölke u. Randt, Akt.-Ges. Hamburg, 10 000 Mark Holzwarenfabrik Hamburg, 50 000 Mark Deutsch-Amerikanische Finanz-Akt.-Ges. in Hamburg (Lit. A 2475), zweimal 50 000 Mark dieselben Aktien (Lit. A 2443 und Lit. A 2270), 80 000 Mark Braunschweiger Werkzeugmaschinenfabrik Aktien-Gesellschaft (Lit. C 154) 20 000 Mark, (Lit. B 257) 10 000 Mark, 1000 Mark Ergang-Maschinenfabrik Magdeburg (Reihe A 8818), 4000 Mark Export-Akt.-Ges. Magdeburg Nr. 11977/80, 5000 Mark August Dräger, Akt.-Ges. Geesthacht bei Hamburg, 5000 Mark Harmann Akt.-Ges., 1000 Mark Torffstrou und Müllfabrik Akt.-Ges. in Tische bei Hannover (junge Aktien), 2000 Mark Schöninger Eisenindustrie-Apparathau, 5000 Mark Schöninger Eisenindustrie-Apparathau, 2000 Mark Karl Weimer Akt.-Ges., Hamburg, 2000 Mark Kommerische Galvano-Industrie, Torgelow i. B., 35 000 Mark Germaniabank, 10 000 Mark Deutsche Dünger in Staffhur Nr. 60 182/86 und 62 036/40, 2 zu 20 Goldmark von der Magdeburger Bank und 1 zu 20 Goldmark von der Magdeburger Versicherung. Sachdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 261 oder 263.

Kriminaldienstelle Mitte. Die bisherige Einrichtung der Kriminalwache Mitte im alten Polizeipräsidium, Neue Ulrichstraße Nr. 21, hat sich den Anforderungen der Neuzeit entsprechend als nicht mehr ausreichend erwiesen. Infolgedessen ist diese Wache mit dem 20. d. M. zu einer Kriminaldienstelle (C 5) unter Leitung eines Kriminalkommissars erweitert. Der Bearbeitung dieser Dienststelle liegen ob: Angelegenheiten über alle in der dieser Dienststelle zunächst gelegenen Polizeireviere vorkommenden Straftaten, Bearbeitung sämtlicher Straftaten, die in den Polizeireviere 2 und 3 vorkommen, soweit solche nicht eigens von anderen Dienststellen bearbeitet werden, erster Angriff in dringenden Fällen, auch wenn eine andere Dienststelle zur Bearbeitung zuständig ist. Instandhaltung der an das Publikum. Der unterbrochene Tages- und Nachtdienst bei der Dienststelle besteht. Zum Stand ist die Kriminaldienstelle C 5 durch die Zentrale des Polizeipräsidiums (Hauptkammer 2241) zu erreichen. Das Publikum wird gebeten, von der Kennzeichnung weichen zu lassen.

Schüsse. In der Nacht vom 26. zum 27. April sind aus einem Keller in der Schäferstraße ein Schüsse, 26 bis 28 Uhr und sechs Schüsse gefeuert worden. Sachdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 261 oder 263.

Schüsse. Die Verkäuferin Gertrud S., Gassenstraße 1, meldete, verlor sie am Sonntagabend in ihrer Wohnung ein kleines Geldstück zu vermissen; ihr Vermissen wurde noch nicht festgestellt, bei der Schenke beim Krattenhaus gemeldet.

Folge eines Unfalls. Bei einem öffentlichen Anzeigenschein in einer Gastwirtschaft in der Nacht zum Sonntag wurde die Unfälle der 2. Polizeiwache 2, von dem Obermann so unglücklich gefolgt, daß die Frau hand und einen Halsverletzung erlitt. Die Frau wurde dem Krankenhaus übergeben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. (Schwarz) Die Bundesleitung kann am Freitag abends abgeholt werden. (Schwarz) Die Bundesleitung kann am Freitag abends abgeholt werden. (Schwarz) Die Bundesleitung kann am Freitag abends abgeholt werden.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. (Schwarz) Die Bundesleitung kann am Freitag abends abgeholt werden. (Schwarz) Die Bundesleitung kann am Freitag abends abgeholt werden.

Aus den Gerichtssälen.

Machen Sie einen Strich durch ...!

Um sich eine finanzielle Unterlage zur Gründung eines eigenen Geschäfts zu schaffen, beging der Privatmann Otto Esper aus Magdeburg mehrere Betrügereien. So kaufte der Angeklagte in drei Fällen Schreibmaschinen auf Abzahlung, die er sofort nach Erhalt weiterverkauft, obwohl das Eigentumsrecht bis zur Bezahlung der letzten Rate vorbehalten war. In ähnlicher Weise gelangte er in den Besitz eines Harmoniums, das er gleichfalls sofort wieder an den Mann brachte. Den betreffenden Firmen ist etwa ein Schaden von 1200 Mark entstanden. In einigen Fällen konnte der Schaden durch Beschlagnahme der Maschinen zum Teil wieder gedeckt werden. Außerdem wurde eine wertvolle Angelegenheit, die monatlich 125 Mark beträgt, bis zur endgültigen Regulierung des entstandenen Schadens gerichtlich gepfändet. Vor dem Schöffengericht ist der Angeklagte, der angibt, an „fremden Ideen und Schwärmereien“ zu leiden, geständig. Er will die Betrügereien begangen haben, um sich Mittel zur Gründung eines neuen Geschäfts zu verschaffen. Als der Staatsanwalt gegen ihn 8 Monate Gefängnis beantragte, meinte er gutherzig: „Herr Vorsitzender, am besten, Sie machen durch die Sache einen Strich. Ich werde so etwas nie wieder tun!“ Das Gericht konnte aber durch die Sache keinen Strich machen, sondern mußte den Angeklagten wegen Betrugs verurteilen. Auf 3 Monate Gefängnis lautet die Strafe. Wenn der Angeklagte aber eine Geldbuße von 100 Mark begibt, soll ihm die Strafe bei guter Führung nach 3 Jahren erlassen werden.

Misshandlung.

Misshandlung gehört eigentlich vor den Einzelrichter. Aber auch das Schöffengericht befugt sich ab und zu mit solcher Straftat, wenn beispielsweise, wie in diesem Falle, noch eine Beamtenbeleidigung hinzukommt. Der Tatbestand ist kurz folgender: Ein Liebespaar aus Südbot kam eines Nachts gegen 3 Uhr „quatschbergig“ nach Hause. Röhlich kam es aber zwischen den beiden zu einem Streit, obwohl eigentlich die Strafe nicht der geeignete Platz zu „ehelichen“ Auseinandersetzungen ist. Sie rannten sich auf der Straße so laut, daß sie das Mißfallen des wachhabenden Schupobeamten erregten. Nun sollen ja die Schupo Beamten zunächst solche kleinen Vergehen gegen das Strafgesetz dadurch aus der Welt zu bringen versuchen, daß sie die Rühler ermahnen. Das tat auch der Wachmeister in Südbot. Aber er kam dabei schlecht bei dem Manne an. Der schimpfte den Beamten „Lobdelball“ und verbat sich „angesabbert“ zu werden. Der Wachmeister notierte sich den Fall und erstattete Anzeige.

Der Gericht tun die beiden jungen Leute zunächst so, als ob sie von dem Vorgang überhaupt nichts wüßten. Nachdem der Polizeibeamte benommen war, änderte sie aber ihre Ansicht infolgedessen, daß sie sich an den Vorfall nicht mehr recht erinnern wollten, ihn aber ernstlich nicht in Abrede stellen. Das Räden war bei dem Zwischenfall mit dem Polizeibeamten durchaus ruhig. Sie hat sich lediglich vorher etwas laut mit ihrem Bräutigam gemüht, so daß der Strafamt des Staatsanwaltschaftsrechtlich auf 1 Woche Haft gegen die völlig unbefohlenen Angeklagte sehr hoch erachtet. Das Gericht war aber anderer Ansicht. Es verurteilte das Bräutigam angefaßt. Wegen des rührenden Falles bekam er gleichfalls 15 Mark Geldstrafe, wegen der Beamtenbeleidigung jedoch zwei Wochen Haft. Die Höhe der Haftstrafe erklärt sich aus den Vorstrafen des Angeklagten.

Wir sind führend
durch unsere **Erfahrung-Kleidung**
Kleidbestimmungen in Qualität und Preiswürdigkeit!

„Erf“-Bewegung-Kleidung
In den verschiedenen Größen und Farben
22.- 25.- 28.- 32.- 35.- u. 40.-

„Erf“-Herren-Anzüge
In den 1.- u. 2. Größen, verschiedene Qualitäten
22.- 25.- 28.- 32.- 35.- u. 40.-

General-Kleidung
„Erf“-Anzüge und andere
12.- 15.- 20.- 25.- 30.- u. 35.-

„Erf“-Sport-Anzüge
Für Herren, mit langer und kurzer Hose
22.- 25.- 28.- 32.- 35.- u. 40.-

„Erf“-Hingangs-Anzüge
Für 1.- u. 2. Größen, verschiedene Qualitäten
22.50 25.50 28.- 32.- 35.- u. 40.-

„Erf“-Kinder-Anzüge
Für 1.- u. 2. Größen, verschiedene Qualitäten
6.50 8.50 12.- 15.- 20.- u. 25.-

„Erf“-Herren-Hosen
Für 1.- u. 2. Größen, verschiedene Qualitäten
2.50 3.50 7.- 9.50 12.- 15.- u. 20.-

Stärkender Wirkung
Der „Erf“-Weg führt zu jeder Art Bekleidung, die in jeder Hinsicht den Anforderungen der Zeit entspricht. Die „Erf“-Kleidung ist nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie ist die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Das ist über 40 Jahren bewährte Tradition
Wir sind heute noch die besten für unsere Bekleidung.

Heinrich Casper
Magdeburg, Breiter Weg 133, Ecke Dreieckstraße.
Handeln Sie hier unsere Bekleidung.

Zerbet L. Ass. Jacharaleben

Probatorienfrauen!
Suchen Sie die besten Bekleidung für Probatorien?
Wir haben hier eine große Auswahl an Bekleidung für Probatorien. Die Bekleidung ist nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie ist die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Suchen Sie die besten Bekleidung für Probatorien?
Wir haben hier eine große Auswahl an Bekleidung für Probatorien. Die Bekleidung ist nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie ist die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Ausgabe Bekleidungs-Katalog
Wir haben hier einen großen Katalog an Bekleidung für Probatorien. Der Katalog enthält eine große Auswahl an Bekleidung für Probatorien. Die Bekleidung ist nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie ist die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Arbeitslehre-Ausbildung
Wir haben hier eine große Auswahl an Arbeitslehre-Ausbildung. Die Ausbildung ist nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie ist die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Wichtige Schulbuchausgaben
Wir haben hier eine große Auswahl an wichtigen Schulbuchausgaben. Die Schulbuchausgaben sind nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie sind die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

12. Fahrräder
Wir haben hier eine große Auswahl an 12. Fahrrädern. Die Fahrräder sind nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie sind die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Nörsershöh
Wir haben hier eine große Auswahl an Nörsershöh. Die Nörsershöh sind nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie sind die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Kleinstück-Schneider
Wir haben hier eine große Auswahl an Kleinstück-Schneider. Die Kleinstück-Schneider sind nicht nur schön, sondern auch gesund und praktisch. Sie sind die Grundlage für eine gesunde, aktive Lebensweise.

Das Buch für Arbeitssportler!
Das Buch für Arbeitssportler! Ein Buch, das Ihnen alles erzählt, was Sie brauchen, um fit zu bleiben. Es enthält viele praktische Tipps und Tricks, die Ihnen helfen, Ihre Leistung zu steigern und Ihre Gesundheit zu erhalten. Das Buch ist für alle Arbeitssportler geeignet, die sich fit halten wollen.

Vom Kampfbücherei zum Kampfbücherei
Das Buch für Arbeitssportler! Ein Buch, das Ihnen alles erzählt, was Sie brauchen, um fit zu bleiben. Es enthält viele praktische Tipps und Tricks, die Ihnen helfen, Ihre Leistung zu steigern und Ihre Gesundheit zu erhalten. Das Buch ist für alle Arbeitssportler geeignet, die sich fit halten wollen.

Man 1.00 Mark nur 50 Pfennig.
Das Buch für Arbeitssportler! Ein Buch, das Ihnen alles erzählt, was Sie brauchen, um fit zu bleiben. Es enthält viele praktische Tipps und Tricks, die Ihnen helfen, Ihre Leistung zu steigern und Ihre Gesundheit zu erhalten. Das Buch ist für alle Arbeitssportler geeignet, die sich fit halten wollen.

Buchhandlung Volksstimme
Das Buch für Arbeitssportler! Ein Buch, das Ihnen alles erzählt, was Sie brauchen, um fit zu bleiben. Es enthält viele praktische Tipps und Tricks, die Ihnen helfen, Ihre Leistung zu steigern und Ihre Gesundheit zu erhalten. Das Buch ist für alle Arbeitssportler geeignet, die sich fit halten wollen.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Vorschläge zur Besoldungsreform.

Die Vorschläge der Beamtenorganisationen zur kleinen Besoldungsreform, die der Reichsfinanzminister in der letzten Besprechung mit den Beamtenvertretern am 8. März gefordert hat, sind nunmehr dem Reichsfinanzministerium vorgelegt worden.

Die Vorschläge der Beamtenorganisationen zur kleinen Besoldungsreform, die der Reichsfinanzminister in der letzten Besprechung mit den Beamtenvertretern am 8. März gefordert hat, sind nunmehr dem Reichsfinanzministerium vorgelegt worden.

Bei dem Ortszuschlag wird die Beseitigung des Wohnungsgeldzuschußsystems und Wiedereinführung des Ortszuschlagssystems gefordert. Der Ortszuschlag ist 1924 durch das Ermächtigungsgesetz zum Wohnungsgeldzuschlag berengert worden.

Bei den Sozialzuschlägen verlangen die Organisationen den Einbau der Zuschläge in die Gesamtbezüge, weil bisher die Sozialzuschläge in der Praxis lediglich zur Niedrighaltung der Gehälter benutzt wurden und nur für die kinderreichen Beamten in Betracht kamen.

Für die Diätäre wird die erste planmäßige Anstellung nach fünf außerplanmäßigen Dienstjahren verlangt und für den Ruhestand und Wartestand die Wiederherstellung der alten Rechtslage bezüglich der Höhe der Wartegelder und Anrechnung der Wartestandszeit, sowie Gleichstellung der Alt- und Neuerehaltungsempfänger.

Neben diesen Forderungen verlangt der Allgemeine deutsche Beamtenbund noch die Beseitigung der übergroßen Spanne zwischen den Gehältern der oberen und unteren Beamten, die feinerzeit mit Hilfe des Ermächtigungsgesetzes geschaffen wurde.

Schiedspruch im Ziegeleigewerbe. Im Ziegeleigewerbe von Rheinland und Westfalen haben die Parteien den am 14. April in der Lohnfrage gefällten Schiedspruch anerkannt.

Aus der Partei.

Der Sachsenkonflikt. Auf dem Bezirksparteitag in Chemnitz referierte Genosse Arzt über die Sachsenkrise. Der Bezirksparteitag billigte den vom Bezirksvorstand verhängten Ausschluß der disziplinlosigen Abgeordneten und forderte weiter strenges Eingreifen gegen jeden, der die Spaltungstendenzen der Ausgeschlissenen unterstützt.

Germann Hartmann gestorben. In Neustadt in der Pfalz verstarb im Alter von 55 Jahren Hermann Hartmann, ein Kämpfer in der sozialistischen Arbeiterbewegung der Pfalz.

Kleine Chronik.

Furchtbare Gattenmord. Mittwoch vormittag wurde die 81 Jahre alte Frau des Kraftwagenführers Masfoll auf der Treppe des Grundstücks Gartenstraße 67 in Preßlau mit durchgeschlitzener Kehle tot aufgefunden. Ihr Mann lag mit einer schweren Schuttwunde am Hals neben ihr.

Christlicher und bestialischer Beamter. In dem sogenannten Kleinen Spritzenprozess bezichtigt nach 10tägiger Verhandlung das Schöffengericht Wedding den Polizeileutnant Becker wegen Verleumdung, Ausdrehens und Manipulierens zu 1 Jahr 6 Monaten Haft und 3 Jahren Ehrenverlust.

den Spritzenprozessen, Rädling, erklart wegen Verleumdung und Manipulation der Urkunden zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 30000 Mark Geldstrafe; der Kaufmann Becker 3 Monate Gefängnis und 20000 Mark Geldstrafe; ferner der Angeklagte Kettinger wegen Beihilfe 3 Monate Gefängnis und 80000 Mark Geldstrafe. Von den übrigen elf Angeklagten wurde ein Teil freigesprochen, die anderen wurden teilweise in recht empfindliche Geldstrafen genommen.

Wütende Später. Ein „Aufwertungssturm“ hat sich vor der 26. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin zugetragen. Das Gericht hatte die Klage zweier von den Aufwertungsorganisationen vorgeschobener Reichsbankgläubiger gegen die Reichsbank auf Aufwertung der alten Reichsbanknoten abgewiesen.

Wieder eine Baukatastrophe in Rummelsburg. Auf dem im Bau befindlichen Großkraftwerk Rummelsburg der Berliner städtischen Elektrizitätswerke an der Köpenicker Chaussee, auf dem in letzter Zeit schon wiederholt Baunfälle zu verzeichnen waren, hat sich am Mittwochabend ein neues schweres Unglück ereignet, bei dem zwei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Schwere Unglücksfälle. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf der zum Bochumer Verein gehörenden Zeche Engelsburg. Zwei Bergleute wurden durch niedergehende Gesteinmassen verhängt.

Der markierte „Todessturz“. Ein großangelegter Versicherungsschwindel kam vor dem Münchner großen Strafgericht zur Aburteilung. Im April vorigen Jahres ließ sich der Augsburger Kaufmann Theo Forste, trotzdem er stark verschuldet war, gleichzeitig bei drei Versicherungsgesellschaften für Todesfall, und zwar besonders durch Unfall, versichern, und zwar insgesamt auf 100000 Reichsmark.

Abgelehntes Gnadenbittgesuch. Der skandinavische Methodistenbischof hat vor einiger Zeit wegen seiner entraglichen Art, Wohlhabenssammlungen in die eigne Tasche zu veranlassen, vom Rosenburger Gericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Ein Hungerprozess. Hans Schum als Sättigungsmittel. Auf der Strecke von Salgotarjan nach Bolyas auf dem Wege nach Budapest, liegen jetzt über 6000 Personen auf

offenem Felde. Den Bergarbeitern, die sich auf dem Weg nach Budapest machten, schlossen sich ihre Familienmitglieder an. Sie verdrängten die Nacht im Freien und erlitten, daß sie unter keinen Umständen nach Salgotarjan zurückgehen, ehe ihre Abordnung von Budapest mit Brot und Arbeit zurückkommt.

Furchtbare Ausschreitungen gegen Neger. In der kleinen amerikanischen Stadt Chartered im Staate New Jersey ist es zu einem wohl beispiellosen Vorgang in dem Massenkampf zwischen Weißen und Negern gekommen. Da bei einem Bogkampf ein Weißer von einem Neger einen tödlichen Schlag befaßt erhielt, rottete sich noch am selben Abend die ganze Bevölkerung auf.

Die Stadt der Selbstmörder. Nach dem Bericht der Budapester Rettungswache ist Budapest heute die Stadt, die von allen europäischen Städten die größte Zahl von Selbstmordfällen aufzuweisen hat. Dieser traurigen Rekord hielt die Stadt seit der Stabilisierung der Krone und des damit beginnenden Weltmangels und Massenelends.

Das Dorado der Schuhmacher. Nach einer Veröffentlichung der Schuh- und Lederwarenabteilung des amerikanischen Handelsministeriums trägt der Bürger der Vereinigten Staaten durchschnittlich mehr als doppelt so viel Schuhe als der Bürger eines andern Staates. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen jährlich 2 1/2 bis 3 Paar Schuhe.

Bereinskalender.

Schach u. Spielverein Magdeburg. Jeden Freitag abend von 8 bis 11 Uhr Spielabend im „Reichshaus“, Neudorfer Straße 20.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Dresden, Magdeburg), water level (Höhe), and change (Fest Nacht). It lists water levels for various cities and rivers.

Wetterbericht.

Wichtigste für Freitag: Bei südlichen Stürmen zunächst wolkig, wärmeres Wetter mit Neigung zu Regenfällen und Gewittern.

Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

Advertisement for 'Modenhäuser' and 'Feigewald & Kaiser' in Magdeburg, featuring a building illustration.

Advertisement for 'FAHR RÄDER NAHMASCHINEN' by 'L. WEIDLICH & SÖHNE' in Magdeburg.

Advertisement for 'F.W. WOLFF' in Magdeburg, specializing in 'EISENWAREN WERKZEUGE METALLE'.

Advertisement for 'FRISCHER SEEFISCH' and 'FRISCHE u. LEBENDE FLUSPFISCH' from 'MAGDEBURGER-FISCHHALLEN'.

KL
Kammerlichtspiele

Der Film der 1000 Abenteuer
Der Film, der Millionen Menschen in seinen Bann zieht

Die Ratte von Paris

Ein Abenteuer mit Wagnen, schönen Frauen und dem König der Ratten von Paris.
Aus der Weltstadt, wo es am dunkelsten ist.
Ort der Handlung Paris. Grosse Verbrechen - Wagnenleiter - Moulin Rouge - Revue-Theater und das sonstige Paris der Tag und Nacht.



Die abenteuerliche Hochzeit

Ein Gesellschaftsfilm mit Maria Wingenst.
Rademachers Helmkehr
Aufnahmen von Lughaven, Hamburg, Berlin und Magdeburg
Beginn: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.

Denlig-Balast

Försterchristl
Der Film, der alle Herzen erfreut!
Der Film der schönen Musik, ausgeführt durch das verstärkte Denlig-Orchester! Der Film, dem alle Filmfreunde in Scharen zufließen und den jeder gesehen haben muß!

Panorama-Lichtspiele.

Ab Freitag
Er kam - sah - siegte
Der größte Genialitätsfilm der Saison
mit ???



HOOT GIBSON

Das schönste, stärkste, wertvollste, wertvollste, wertvollste, wertvollste.
Wie als Spitzhüter
Er kam - sah - siegte
Die große Spitzhüter
Kolonnen stehen
Beginn 5 Uhr.

Wie verlängern daher!

Lesst die „Frauenwelt!“
Neu! Neu!
Rad-Wache
Gerrentrag-Menschen
Eigentlich sein mit Damen und Herren-Kabinen
Rad-Wache für alle Menschen
Spezialerzeugung für
Straßenwagen, Motor- und Selbstfahrer
Neu! Kleiner und Schöne verfahren. Neu!

Blauband im Volksmunde:
Mit Blauband begonnen, heißt Geld gewonnen
Finken-Margarine
Blauband wie Butter
50 Pfennig 1/2 Pfd.
Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

ZENTRAL
Freitag 5 Uhr
Lebte vollständig Verfassung der Operette
Die keusche Susanne
zu erregtesten Preisen!
Am 1. Mai täglich 5 Uhr
große Freieremission!
Premiere der Operette
Der Hampelmann
Musik von Robert Stolz
Samstag 2 Uhr
Eckentlicher Kunstvertrieb.

Wir haben wieder den Schlager der Woche!
Reinhold Schünzel
im großen Lacherfolg:
Der Fährmann im Rotb
Schünzel als Ladenschwengel als Don Juan und Millionär
Jeder wird ihn sehen wollen!
Anderen wirben mit
Frieda Richard, Maly Delschaft
Hans Mierendorf, Wilh. Dieterle
Als zweiten Schlager zeigen wir
Wirtwart der Ehe
Der grandiosste Film unserer Zeit.
Die besten Schauspieler von Weltmeister Rademacher
Epi
Bis 5 Uhr kleine Preise.

ZL
Zirkuslichtspiele
Der Film, der den Zuschauer fesselt
Barocco
Das Geheimnis der Kette
4 tiefste Regie
Koffer Steben
bekämpft die blutige Sand
Substantive
Rademachers Helmkehr.
Beginn Wochentags 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Konzerthaus
Schippiger Straße 62
Zur Feier des 1. Mai
ab 3 Uhr:
Dr. Gartenkonzert
angeführt von Kapellmeister August Schiller
im herrlich illuminierten Saal.
Eintritt frei!
Ab 4 Uhr in beiden Sälen
Gesellschaftsball
Zu neuen Tönen
Original-Jazzband

Fahrräder billiger!
Neu konstruiert, stark belastbar 50.- 60.- 65.-
mit abnehmender Preissteigerung und größtmöglicher Haltbarkeit,
mit abnehmender, mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30 km/h
Einfach konstruiert, jeder Fahrer mit kleinstem
Einsatz ausdauernd, leicht mit Geschwindigkeit
ab 1 bis 2 Jahre
Bis 5 Uhr kleine Preise
Otto Schaper Bruder Weg Nr. 228

Maifeier 1926

in sämtlichen Räumen der „Wilhelma“.

Festzug mit Musik aus allen Stadtteilen. Die Teilnehmer treffen sich in den einzelnen Stadtteilen zum Abmarsch wie folgt:

Altstadt Nord: Auf dem Jakobikirchhof morgens um 8 Uhr. Nord marschieren Kransberg-Neustädter Str. — Ballonerberg — Altes Fischerufer — Knochenhauerufer — Berliner Straße — Breiter Weg — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Str. Anst. an Wilhelmstadt.

Alte Neustadt: Am Sieberstor morgens um 8/8 Uhr. Alte Neustadt marschieren Siendaler — Ottenberg — Wittenberger — Hohepforte — Pfälzer — Rathenau-Str. — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Straße.

Neue Neustadt: Am „Wintergarten“ morgens 8/8 Uhr. Marschieren Umfassungstraße — Moritzplatz — Brüder — Schmidt — Heinrich — Lübder Straße.

Nothensee: Windmühlenstraße 5 morgens um 7 Uhr. Marschieren nach Neue Neustadt und schließen sich dort an.

Reform-Hospengarten: Am Geschäftszimmer der Reform morgens um 1/7 Uhr. Marschieren Seehäuser — Bernigeröder Straße. Anst. an Lemsdorf.

Lemsdorf: Am „Reinfelder Hof“ morgens 1/8 Uhr. Marschieren Blauenburger — Frieden — Halberstädter Straße. Anst. an Sudenburg.

Sudenburg: Am „Eiseller“ morgens um 1/8 Uhr. Marschieren Halberstädter Str. — Sudenburger Tor — Otto-von-Guericke-Str. — Himmelreichstraße — Breiter Weg — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Str. Anst. an Süd.

Altstadt Süd: Am Hasselbachplatz morgens um 8 Uhr. Süd marschieren Otto-von-Guericke-Str. — Himmelreich-

straße — Breiter Weg — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Str. Anst. an Nord.

Westerhüfen: Bei Zubrainschil morgens 1/7 Uhr. Marschieren nach Salble. Dort Anst. an Süd.

Salble: An der Kirche morgens um 8/7 Uhr. Marschieren nach Fernersleben. Dort Anst. an Süd.

Fernersleben: Bei Stiller morgens 7 Uhr. Marschieren nach Budau. Dort Anst. an Süd.

Budau: Am Feuertwehrdepot morgens um 8/8 Uhr. Marschieren Schönebender — Fürst-Leopold — Sternstraße — Hasselbachplatz — Otto-von-Guericke — Himmelreichstraße — Breiter Weg — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Straße. Anst. an Sudenburg.

Cracau-Pfeffer: An der Schanze, Beckauer Straße, morgens 7 Uhr. Marschieren Beckauer — Pfeiffer — Simon-Boisdamer Straße — Heumarkt. Anst. an Dessauer Straße, Friedrichstadt und Werder.

Dessauer Straße und Friedrichstadt: Am Artilleriedenkmal morgens um 1/8 Uhr. Marschieren mit Cracau: Lange Brücke dort Anst. an Werder.

Werder: An der Zollbrücke morgens um 1/8 Uhr. Marschieren mit Cracau, Dessauer Straße, Friedrichstadt: Mittelstraße — Nordbrücke — Rathenaustraße — Staatsbürgerplatz — Garais — Lüneburger — Lübder Straße.

Diezdorf: Am „Adler“ (Zehle) morgens um 8/7 Uhr. Marschieren durch Diezdorf — Gr. Diezdorfer — Anna-Goethestraße. Anst. an Wilhelmstadt.

Wilhelmstadt: In der Kirche morgens um 1/8 Uhr. Marschieren Goethe — Obenfelder — Köhler — Ulrichstr. — Breiter Weg — Staatsbürgerplatz — Lüneburger — Lübder Straße.

Auf der Straße ist nur rechts zu marschieren. Die Teilnehmerkarten sind von allen Teilnehmern selbst zu tragen.

Die Teilnehmer müssen sich pünktlich an den Treffpunkten einfinden, sonst ist ein geregelter Zusammenstoß nicht möglich.

Die Kinder marschieren an der Spitze hinter der Musik. Alle Teilnehmer marschieren im Festzug. Nicht nebenherlaufen.

In der „Wilhelma“ in beiden Gärten von 9 Uhr vormittags bis mittags 1 Uhr Konzert des Magdeburger Konzertorchesters und des Schleib-Orchesters. Gesang: Arbeiter-Jugendbund. — Im Steinbruch ebenfalls Musik und Kinderbelustigungen.

Von 4 Uhr nachmittags bis abends 10 Uhr Konzert des gesamten Schleib-Orchesters.

Ab 5 Uhr Musik im Steinbruch.

Von 8 Uhr abends an: Ball im Sommeraal und Brunnsaal. Für die Teilnehmer am Ball werden besonders 80 Pfennig pro Person erhoben.

Teilnehmerkarten zu 30 Pfennig sind bei allen Vertrauensmännern, Kassierern, Buchführung Volkstümme und im Sekretariat zu haben.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg. Der Vorstand.

Elegante Damen-Hüte

Entzückende Backfisch- und Kinderhüte zu besonders billigen Preisen!

Flotter Hut mit Band und Goldspitzen . . .	3.90	Jugendlicher Hut mit reicher Blumen- und Bandverzierung . . .	10.75
Fescher Liserethut mit Band und Kadel . . .	5.90	Aparter Reihenhut sehr gerollt . . .	11.75
Kleidsamer jugendlicher Hut mit Band und Blumen . . .	8.50	Eleganter Frauenhut mit reichhaltig. Verzierung . . .	12.50

Reizende Kinderhüte 2.90 3.75 4.90 5.90
Hutformen in allen mod. Gefächten u. Farben zu billigst. Preisen
Stangenreihener moderne Gefächte 75.

Vertrieb der

Radeberger Hutfabrik G.m.b.H.

Magdeburg, Himmelreichstraße 11



Casino

Eugen Klöpfer, Ed. v. Winterstein
Albert Störck, Karl de Vogt
Erich Kaiser-Titz, Lia Eibenschütz
Ruth Weyher
in dem Großfilm
Der erste Stand
7 gewaltige Akte aus dem Leben eines Fabrikarbeiters.
Kabemachers Heimkehr
Baza das lustige Beiprogramm!
Neueste Trianon-woche!

Bestere Sommerpreise:
0.70, 0.90, 1.20, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.5

**Trotz
Stürmen Sie!**

Woll- u. Wasch-Kleider

6⁷⁵
9⁷⁵
15⁷⁵
21⁵⁰

Moderne farbige fesche
**Jumper-Kleider und schicke
Waschkleider**
= nur neueste Frühjahrs-Kleider =

Die kleidsamsten Wasch-
seidenkleider
und nur die frischeste Frühjahrsware

Wertvolle Ripsopel- und
Gabardine-Kleider
elegante Formen und Macharten
modernste Frühjahrs-Kleider

Aparte Gabardine-Kleider
teilweise mit neuer, kleidsamer
Stückerei
nur das Hochmodernste

6⁷⁵
9⁷⁵
15⁷⁵
21⁵⁰

Mäntel

12⁷⁵
16⁷⁵
19⁷⁵

Windjacken
in
Bamwool-Covercoat, modernste
Sportfasonen

Regen-Mäntel
in Bamwool-Covercoat, Leder
und karierten Stoffen, absolut
tünche wertvolle Ware

Tuchmäntel
in modernsten Formen, deren
Nützlichkeit Sie erst schätzen, wenn
Sie die Qualität gesehen haben

13⁷⁵
27⁵⁰
32⁷⁵

LUBLIN

Ausnahme-Tage für Molkerei-Butter

Wegen übergroßer Zufuhren verkaufe heute und morgen
Sonntags

frische hannöversche
Molkerei-Butter
das Pfund Mk. 1.80

solange der Vorrat reicht.

Otto Zoepfer Butterhandlung
zu den drei Kronen

Kernleder!
Schuh-Besohl-
Anstalt



Bretter Weg
Nr. 229 a
Nähe Hassel-
bachplatz

Herrn-Sohlen . . . nur 2.80
Damen-Sohlen . . . nur 2.00
Herrn-Absätze . . . nur 90
Damen-Absätze . . . nur 75
Kinder-Sohlen . . . je nach Größe

Nur saubere Arbeit!
Auf Besohlen kann gewartet werden.
Ein Versuch und Sie bleiben mein Kunde.
Große Auswahl
in
Schuhwaren
für Damen, Herren u. Kinder
Teilzahlung gestattet!

Billig-Lebensmittel-Verkauf

Prima Schweinefleisch . . . Pf. 0.60-1.05
Prima Hammelfleisch . . . Pf. 0.85-1.10
Prima Kalbfleisch . . . Pf. 0.80-1.00
Frisches Rindfleisch . . . Pf. 0.90-1.10
Düfeneisfleisch . . . Pf. 0.60-1.00
Frisches Kuhener Pf. 35 b. 5 Pf. 30
Frisches Rinderherz Pf. 55 b. 5 Pf. 50
Fr. Düfenschwänze Pf. 70 b. 5 Pf. 65
Frische Rinderleber . . . Pf. 90

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20

Mein Geschäft ist wieder geöffnet!
Preise herabgesetzt!
Oswald Klippel Breiter Weg 116
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
Schürzen, Strümpfe.

Herren- und Damen-Räder
erprobte Marken.
Reparaturen.
Willi Kannemann Bismard-
straße 39.

Hersteller zahlt 100 Mark, wenn Kampolba
nicht in 1 Min. 5 Min. 5 Bier Reg. 5 Kleider-
Reg. 5 (Wirt) verfertigt seine
Kampolba 8 empfangen
Kampolba 8 empfangen
Kampolba 8 empfangen

Sicherheitschlösser
von Criminalpolizei empfohlen.
Bergringchlösser sowie Schlüssel aller Art
Spezialgeschloß für Diebstahl
Gefahr Kronen, Apfelstraße 2.

**Ausverkauf eines
Konfektlagers**

Die Konfektstücke in Zigarill- u. Zigarren werden
zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.
Sobald die Konfektstücke zu verkaufen.
Himmelreichstr. 2!
Eingang gegenüber GEBORG.

Ganze Bibliotheken
jedes Umfangs
Lieferung anerkannt bester
Buchhandlung Volksstimme.

Indig-Kalorien
Kochsalz, mit Salz, in
allen Haushalten
und Schulen
von R.R. 12.00 an.
Jäger & Co.
Hilfsstraße
11. Langen, Langen.

**Neue große
Staubsauger**
in großem Maßstab und
in jeder Hinsicht
von R.R. 12.00 an.
Jäger & Co.
Hilfsstraße
11. Langen, Langen.

Indig-Kalorien
Kochsalz, mit Salz, in
allen Haushalten
und Schulen
von R.R. 12.00 an.
Jäger & Co.
Hilfsstraße
11. Langen, Langen.

Indig-Kalorien
Kochsalz, mit Salz, in
allen Haushalten
und Schulen
von R.R. 12.00 an.
Jäger & Co.
Hilfsstraße
11. Langen, Langen.

Indig-Kalorien
Kochsalz, mit Salz, in
allen Haushalten
und Schulen
von R.R. 12.00 an.
Jäger & Co.
Hilfsstraße
11. Langen, Langen.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am Freitag den 21. April 1925 wird der schulpflichtige
Verkehr auf der Strecke Magdeburg-Bismarckstraße
aufgehoben. Die Fahrten werden durch den
Verkehr der Straßenbahn ersetzt. Der Fahrpreis für
diese Strecke beträgt 20 Pfennig.

Der Beginn der Fahrten nach Magdeburg 4.55 Uhr morgens.
ab Magdeburg nach Bismarckstraße 5.00
Der Beginn der Fahrten nach Bismarckstraße 10.00 Uhr abends
ab Magdeburg nach Bismarckstraße 10.30

Magdeburg, den 21. April 1925
Die Direktion.

**Auf bequeme
!! Teilzahlung !!**

Herren-Garderobe
Anzüge, Sport-, Mannschafter-Kleider- und
Kinder-Anzüge - Mäntel - Covercoats
Wendelkappen - Hüte

Damen-Garderobe
Mäntel - Covercoats - Kleider - Hüte
Strümpfe - und Gesellschafts-Kleider

Federbetten - Gardinen
Stopp- und Chaiselongue-Decken

Einmalige Anzahlung! -
Bequeme Teilzahlung!
Kredit nach Wunsch!

Beste Werte und beste mit. ohne Auszahlung!

Biener & Chusid
Bismarckstraße 23, 1. Eing.

Das Gebot der Zeit: Kleine Preise!

Wir bringen mit neuen Angeboten,
in großer Auswahl

hochwertige Ware für billiges Geld!

25
3

5 Knäule Stopfwolle alle Farben . . . 25
7 Meter Rollschur . . . 25
1 Dose Stecknadeln 50 Gramm . . . 25

1 Schelben-Gardine . . . 25
1 Meter Gardinen-Einsatz 8 cm breit . . . 25
1 Sportkragen weiß Misp . . . 25

Sonder-Angebote unsrer Spezial-Abteilungen

Damen-Konfektion

Kleider Waschmuffelne, moderne Plüscharten . . . 2.75
Kleider aus feinstem Waschseide, aparte Muster . . . 6.75
Kleider aus Wolkmuffeln, jugendl. Form . . . 8.90
Kleider aus reinwollenen Papillonshotten . . . 9.75
Mäntel aus modernen Jacquardstoffen, mit feinsten Glöde . . . 9.75
Mäntel aus modernen Ripstoffen, neue Pastellfarben . . . 28.50
Sport-Kostüme aus Donegastoffen . . . 10.50

Selben- und Kleiderstoffe

Papillon-Schotten neue Muster . . . 1.45
Waschpopeline (schl. und wachschl.) in allen modernen Farben . . . 1.75
Popeline reine Wolle, große Breite, in allen modernen Farben . . . 2.45
Damassé Halbseide, große Breite, eleg. Fadenmuster 2.95 . . . 2.45
Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, in 40 modernen Farben . . . 5.25
Bomber-Adlerseide einfarbig und moderne Musterungen . . . 2.45

Ein Posten einzelner
Metal-Bettstellen
weit unter Preis!

Ein Posten einzelner
Plüsch-Teppiche
in verschiedenen Größen
mit 50% Preisermäßigung

Ein Posten einzelner
Knaben-Strickzüge
in all Gr u Farben von 2.25 an

Haushalt-Artikel

2 Stück Goldrandteller . . . 25
3 Libyngläser verschiedene Farben . . . 25
1 Weinglas gefalzt . . . 25
1 Metalltasse verschiedene Farben . . . 25
3 Wassergläser mit Aufsätzen . . . 25
1 Aluminium-Bassonde mit Deckel . . . 45
1 Aluminium-Suppenkelle 9 cm . . . 45
1 Wasserkanne mit Glas . . . 45
1 Servierblech lackiert 27x22 cm . . . 45
1 Glasbrotzettel 22 cm . . . 45
6 Elteller mit feiner Linie . . . 75
3 Kupfer-Kaffeeblech . . . 75
5 R. Braun Metalltopfdeckel gefalzt . . . 75
1 Emaille-Eimer 28 cm, gefalzt . . . 95
1 Emaille-blech 1/2 Eimer . . . 95
1 Metallservierblech gefalzt, mit Dekor . . . 95
4 gefalzte Metallteller . . . 95
1 Uhr Messer . . . 1.75
1 Teelöffel . . . 1.75
1 Posten Messer mit verschiedenem Griff . . . 2.75
Messer-Bl. spiegelnd in 2. u. 3. Gr. u. 4. Gr. u. 5. Gr. u. 6. Gr. u. 7. Gr. u. 8. Gr. u. 9. Gr. u. 10. Gr. u. 11. Gr. u. 12. Gr. u. 13. Gr. u. 14. Gr. u. 15. Gr. u. 16. Gr. u. 17. Gr. u. 18. Gr. u. 19. Gr. u. 20. Gr. u. 21. Gr. u. 22. Gr. u. 23. Gr. u. 24. Gr. u. 25. Gr. u. 26. Gr. u. 27. Gr. u. 28. Gr. u. 29. Gr. u. 30. Gr. u. 31. Gr. u. 32. Gr. u. 33. Gr. u. 34. Gr. u. 35. Gr. u. 36. Gr. u. 37. Gr. u. 38. Gr. u. 39. Gr. u. 40. Gr. u. 41. Gr. u. 42. Gr. u. 43. Gr. u. 44. Gr. u. 45. Gr. u. 46. Gr. u. 47. Gr. u. 48. Gr. u. 49. Gr. u. 50. Gr. u. 51. Gr. u. 52. Gr. u. 53. Gr. u. 54. Gr. u. 55. Gr. u. 56. Gr. u. 57. Gr. u. 58. Gr. u. 59. Gr. u. 60. Gr. u. 61. Gr. u. 62. Gr. u. 63. Gr. u. 64. Gr. u. 65. Gr. u. 66. Gr. u. 67. Gr. u. 68. Gr. u. 69. Gr. u. 70. Gr. u. 71. Gr. u. 72. Gr. u. 73. Gr. u. 74. Gr. u. 75. Gr. u. 76. Gr. u. 77. Gr. u. 78. Gr. u. 79. Gr. u. 80. Gr. u. 81. Gr. u. 82. Gr. u. 83. Gr. u. 84. Gr. u. 85. Gr. u. 86. Gr. u. 87. Gr. u. 88. Gr. u. 89. Gr. u. 90. Gr. u. 91. Gr. u. 92. Gr. u. 93. Gr. u. 94. Gr. u. 95. Gr. u. 96. Gr. u. 97. Gr. u. 98. Gr. u. 99. Gr. u. 100. Gr. u. 101. Gr. u. 102. Gr. u. 103. Gr. u. 104. Gr. u. 105. Gr. u. 106. Gr. u. 107. Gr. u. 108. Gr. u. 109. Gr. u. 110. Gr. u. 111. Gr. u. 112. Gr. u. 113. Gr. u. 114. Gr. u. 115. Gr. u. 116. Gr. u. 117. Gr. u. 118. Gr. u. 119. Gr. u. 120. Gr. u. 121. Gr. u. 122. Gr. u. 123. Gr. u. 124. Gr. u. 125. Gr. u. 126. Gr. u. 127. Gr. u. 128. Gr. u. 129. Gr. u. 130. Gr. u. 131. Gr. u. 132. Gr. u. 133. Gr. u. 134. Gr. u. 135. Gr. u. 136. Gr. u. 137. Gr. u. 138. Gr. u. 139. Gr. u. 140. Gr. u. 141. Gr. u. 142. Gr. u. 143. Gr. u. 144. Gr. u. 145. Gr. u. 146. Gr. u. 147. Gr. u. 148. Gr. u. 149. Gr. u. 150. Gr. u. 151. Gr. u. 152. Gr. u. 153. Gr. u. 154. Gr. u. 155. Gr. u. 156. Gr. u. 157. Gr. u. 158. Gr. u. 159. Gr. u. 160. Gr. u. 161. Gr. u. 162. Gr. u. 163. Gr. u. 164. Gr. u. 165. Gr. u. 166. Gr. u. 167. Gr. u. 168. Gr. u. 169. Gr. u. 170. Gr. u. 171. Gr. u. 172. Gr. u. 173. Gr. u. 174. Gr. u. 175. Gr. u. 176. Gr. u. 177. Gr. u. 178. Gr. u. 179. Gr. u. 180. Gr. u. 181. Gr. u. 182. Gr. u. 183. Gr. u. 184. Gr. u. 185. Gr. u. 186. Gr. u. 187. Gr. u. 188. Gr. u. 189. Gr. u. 190. Gr. u. 191. Gr. u. 192. Gr. u. 193. Gr. u. 194. Gr. u. 195. Gr. u. 196. Gr. u. 197. Gr. u. 198. Gr. u. 199. Gr. u. 200. Gr. u. 201. Gr. u. 202. Gr. u. 203. Gr. u. 204. Gr. u. 205. Gr. u. 206. Gr. u. 207. Gr. u. 208. Gr. u. 209. Gr. u. 210. Gr. u. 211. Gr. u. 212. Gr. u. 213. Gr. u. 214. Gr. u. 215. Gr. u. 216. Gr. u. 217. Gr. u. 218. Gr. u. 219. Gr. u. 220. Gr. u. 221. Gr. u. 222. Gr. u. 223. Gr. u. 224. Gr. u. 225. Gr. u. 226. Gr. u. 227. Gr. u. 228. Gr. u. 229. Gr. u. 230. Gr. u. 231. Gr. u. 232. Gr. u. 233. Gr. u. 234. Gr. u. 235. Gr. u. 236. Gr. u. 237. Gr. u. 238. Gr. u. 239. Gr. u. 240. Gr. u. 241. Gr. u. 242. Gr. u. 243. Gr. u. 244. Gr. u. 245. Gr. u. 246. Gr. u. 247. Gr. u. 248. Gr. u. 249. Gr. u. 250. Gr. u. 251. Gr. u. 252. Gr. u. 253. Gr. u. 254. Gr. u. 255. Gr. u. 256. Gr. u. 257. Gr. u. 258. Gr. u. 259. Gr. u. 260. Gr. u. 261. Gr. u. 262. Gr. u. 263. Gr. u. 264. Gr. u. 265. Gr. u. 266. Gr. u. 267. Gr. u. 268. Gr. u. 269. Gr. u. 270. Gr. u. 271. Gr. u. 272. Gr. u. 273. Gr. u. 274. Gr. u. 275. Gr. u. 276. Gr. u. 277. Gr. u. 278. Gr. u. 279. Gr. u. 280. Gr. u. 281. Gr. u. 282. Gr. u. 283. Gr. u. 284. Gr. u. 285. Gr. u. 286. Gr. u. 287. Gr. u. 288. Gr. u. 289. Gr. u. 290. Gr. u. 291. Gr. u. 292. Gr. u. 293. Gr. u. 294. Gr. u. 295. Gr. u. 296. Gr. u. 297. Gr. u. 298. Gr. u. 299. Gr. u. 300. Gr. u. 301. Gr. u. 302. Gr. u. 303. Gr. u. 304. Gr. u. 305. Gr. u. 306. Gr. u. 307. Gr. u. 308. Gr. u. 309. Gr. u. 310. Gr. u. 311. Gr. u. 312. Gr. u. 313. Gr. u. 314. Gr. u. 315. Gr. u. 316. Gr. u. 317. Gr. u. 318. Gr. u. 319. Gr. u. 320. Gr. u. 321. Gr. u. 322. Gr. u. 323. Gr. u. 324. Gr. u. 325. Gr. u. 326. Gr. u. 327. Gr. u. 328. Gr. u. 329. Gr. u. 330. Gr. u. 331. Gr. u. 332. Gr. u. 333. Gr. u. 334. Gr. u. 335. Gr. u. 336. Gr. u. 337. Gr. u. 338. Gr. u. 339. Gr. u. 340. Gr. u. 341. Gr. u. 342. Gr. u. 343. Gr. u. 344. Gr. u. 345. Gr. u. 346. Gr. u. 347. Gr. u. 348. Gr. u. 349. Gr. u. 350. Gr. u. 351. Gr. u. 352. Gr. u. 353. Gr. u. 354. Gr. u. 355. Gr. u. 356. Gr. u. 357. Gr. u. 358. Gr. u. 359. Gr. u. 360. Gr. u. 361. Gr. u. 362. Gr. u. 363. Gr. u. 364. Gr. u. 365. Gr. u. 366. Gr. u. 367. Gr. u. 368. Gr. u. 369. Gr. u. 370. Gr. u. 371. Gr. u. 372. Gr. u. 373. Gr. u. 374. Gr. u. 375. Gr. u. 376. Gr. u. 377. Gr. u. 378. Gr. u. 379. Gr. u. 380. Gr. u. 381. Gr. u. 382. Gr. u. 383. Gr. u. 384. Gr. u. 385. Gr. u. 386. Gr. u. 387. Gr. u. 388. Gr. u. 389. Gr. u. 390. Gr. u. 391. Gr. u. 392. Gr. u. 393. Gr. u. 394. Gr. u. 395. Gr. u. 396. Gr. u. 397. Gr. u. 398. Gr. u. 399. Gr. u. 400. Gr. u. 401. Gr. u. 402. Gr. u. 403. Gr. u. 404. Gr. u. 405. Gr. u. 406. Gr. u. 407. Gr. u. 408. Gr. u. 409. Gr. u. 410. Gr. u. 411. Gr. u. 412. Gr. u. 413. Gr. u. 414. Gr. u. 415. Gr. u. 416. Gr. u. 417. Gr. u. 418. Gr. u. 419. Gr. u. 420. Gr. u. 421. Gr. u. 422. Gr. u. 423. Gr. u. 424. Gr. u. 425. Gr. u. 426. Gr. u. 427. Gr. u. 428. Gr. u. 429. Gr. u. 430. Gr. u. 431. Gr. u. 432. Gr. u. 433. Gr. u. 434. Gr. u. 435. Gr. u. 436. Gr. u. 437. Gr. u. 438. Gr. u. 439. Gr. u. 440. Gr. u. 441. Gr. u. 442. Gr. u. 443. Gr. u. 444. Gr. u. 445. Gr. u. 446. Gr. u. 447. Gr. u. 448. Gr. u. 449. Gr. u. 450. Gr. u. 451. Gr. u. 452. Gr. u. 453. Gr. u. 454. Gr. u. 455. Gr. u. 456. Gr. u. 457. Gr. u. 458. Gr. u. 459. Gr. u. 460. Gr. u. 461. Gr. u. 462. Gr. u. 463. Gr. u. 464. Gr. u. 465. Gr. u. 466. Gr. u. 467. Gr. u. 468. Gr. u. 469. Gr. u. 470. Gr. u. 471. Gr. u. 472. Gr. u. 473. Gr. u. 474. Gr. u. 475. Gr. u. 476. Gr. u. 477. Gr. u. 478. Gr. u. 479. Gr. u. 480. Gr. u. 481. Gr. u. 482. Gr. u. 483. Gr. u. 484. Gr. u. 485. Gr. u. 486. Gr. u. 487. Gr. u. 488. Gr. u. 489. Gr. u. 490. Gr. u. 491. Gr. u. 492. Gr. u. 493. Gr. u. 494. Gr. u. 495. Gr. u. 496. Gr. u. 497. Gr. u. 498. Gr. u. 499. Gr. u. 500. Gr. u. 501. Gr. u. 502. Gr. u. 503. Gr. u. 504. Gr. u. 505. Gr. u. 506. Gr. u. 507. Gr. u. 508. Gr. u. 509. Gr. u. 510. Gr. u. 511. Gr. u. 512. Gr. u. 513. Gr. u. 514. Gr. u. 515. Gr. u. 516. Gr. u. 517. Gr. u. 518. Gr. u. 519. Gr. u. 520. Gr. u. 521. Gr. u. 522. Gr. u. 523. Gr. u. 524. Gr. u. 525. Gr. u. 526. Gr. u. 527. Gr. u. 528. Gr. u. 529. Gr. u. 530. Gr. u. 531. Gr. u. 532. Gr. u. 533. Gr. u. 534. Gr. u. 535. Gr. u. 536. Gr. u. 537. Gr. u. 538. Gr. u. 539. Gr. u. 540. Gr. u. 541. Gr. u. 542. Gr. u. 543. Gr. u. 544. Gr. u. 545. Gr. u. 546. Gr. u. 547. Gr. u. 548. Gr. u. 549. Gr. u. 550. Gr. u. 551. Gr. u. 552. Gr. u. 553. Gr. u. 554. Gr. u. 555. Gr. u. 556. Gr. u. 557. Gr. u. 558. Gr. u. 559. Gr. u. 560. Gr. u. 561. Gr. u. 562. Gr. u. 563. Gr. u. 564. Gr. u. 565. Gr. u. 566. Gr. u. 567. Gr. u. 568. Gr. u. 569. Gr. u. 570. Gr. u. 571. Gr. u. 572. Gr. u. 573. Gr. u. 574. Gr. u. 575. Gr. u. 576. Gr. u. 577. Gr. u. 578. Gr. u. 579. Gr. u. 580. Gr. u. 581. Gr. u. 582. Gr. u. 583. Gr. u. 584. Gr. u. 585. Gr. u. 586. Gr. u. 587. Gr. u. 588. Gr. u. 589. Gr. u. 590. Gr. u. 591. Gr. u. 592. Gr. u. 593. Gr. u. 594. Gr. u. 595. Gr. u. 596. Gr. u. 597. Gr. u. 598. Gr. u. 599. Gr. u. 600. Gr. u. 601. Gr. u. 602. Gr. u. 603. Gr. u. 604. Gr. u. 605. Gr. u. 606. Gr. u. 607. Gr. u. 608. Gr. u. 609. Gr. u. 610. Gr. u. 611. Gr. u. 612. Gr. u. 613. Gr. u. 614. Gr. u. 615. Gr. u. 616. Gr. u. 617. Gr. u. 618. Gr. u. 619. Gr. u. 620. Gr. u. 621. Gr. u. 622. Gr. u. 623. Gr. u. 624. Gr. u. 625. Gr. u. 626. Gr. u. 627. Gr. u. 628. Gr. u. 629. Gr. u. 630. Gr. u. 631. Gr. u. 632. Gr. u. 633. Gr. u. 634. Gr. u. 635. Gr. u. 636. Gr. u. 637. Gr. u. 638. Gr. u. 639. Gr. u. 640. Gr. u. 641. Gr. u. 642. Gr. u. 643. Gr. u. 644. Gr. u. 645. Gr. u. 646. Gr. u. 647. Gr. u. 648. Gr. u. 649. Gr. u. 650. Gr. u. 651. Gr. u. 652. Gr. u. 653. Gr. u. 654. Gr. u. 655. Gr. u. 656. Gr. u. 657. Gr. u. 658. Gr. u. 659. Gr. u. 660. Gr. u. 661. Gr. u. 662. Gr. u. 663. Gr. u. 664. Gr. u. 665. Gr. u. 666. Gr. u. 667. Gr. u. 668. Gr. u. 669. Gr. u. 670. Gr. u. 671. Gr. u. 672. Gr. u. 673. Gr. u. 674. Gr. u. 675. Gr. u. 676. Gr. u. 677. Gr. u. 678. Gr. u. 679. Gr. u. 680. Gr. u. 681. Gr. u. 682. Gr. u. 683. Gr. u. 684. Gr. u. 685. Gr. u. 686. Gr. u. 687. Gr. u. 688. Gr. u. 689. Gr. u. 690. Gr. u. 691. Gr. u. 692. Gr. u. 693. Gr. u. 694. Gr. u. 695. Gr. u. 696. Gr. u. 697. Gr. u. 698. Gr. u. 699. Gr. u. 700. Gr. u. 701. Gr. u. 702. Gr. u. 703. Gr. u. 704. Gr. u. 705. Gr. u. 706. Gr. u. 707. Gr. u. 708. Gr. u. 709. Gr. u. 710. Gr. u. 711. Gr. u. 712. Gr. u. 713. Gr. u. 714. Gr. u. 715. Gr. u. 716. Gr. u. 717. Gr. u. 718. Gr. u. 719. Gr. u. 720. Gr. u. 721. Gr. u. 722. Gr. u. 723. Gr. u. 724. Gr. u. 725. Gr. u. 726. Gr. u. 727. Gr. u. 728. Gr. u. 729. Gr. u. 730. Gr. u. 731. Gr. u. 732. Gr. u. 733. Gr. u. 734. Gr. u. 735. Gr. u. 736. Gr. u. 737. Gr. u. 738. Gr. u. 739. Gr. u. 740. Gr. u. 741. Gr. u. 742. Gr. u. 743. Gr. u. 744. Gr. u. 745. Gr. u. 746. Gr. u. 747. Gr. u. 748. Gr. u. 749. Gr. u. 750. Gr. u. 751. Gr. u. 752. Gr. u. 753. Gr. u. 754. Gr. u. 755. Gr. u. 756. Gr. u. 757. Gr. u. 758. Gr. u. 759. Gr. u. 760. Gr. u. 761. Gr. u. 762. Gr. u. 763. Gr. u. 764. Gr. u. 765. Gr. u. 766. Gr. u. 767. Gr. u. 768. Gr. u. 769. Gr. u. 770. Gr. u. 771. Gr. u. 772. Gr. u. 773. Gr. u. 774. Gr. u. 775. Gr. u. 776. Gr. u. 777. Gr. u. 778. Gr. u. 779. Gr. u. 780. Gr. u. 781. Gr. u. 782. Gr. u. 783. Gr. u. 784. Gr. u. 785. Gr. u. 786. Gr. u. 787. Gr. u. 788. Gr. u. 789. Gr. u. 790. Gr. u. 791. Gr. u. 792. Gr. u. 793. Gr. u. 794. Gr. u. 795. Gr. u. 796. Gr. u. 797. Gr. u. 798. Gr. u. 799. Gr. u. 800. Gr. u. 801. Gr. u. 802. Gr. u. 803. Gr. u. 804. Gr. u. 805. Gr. u. 806. Gr. u. 807. Gr. u. 808. Gr. u. 809. Gr. u. 810. Gr. u. 811. Gr. u. 812. Gr. u. 813. Gr. u. 814. Gr. u. 815. Gr. u. 816. Gr. u. 817. Gr. u. 818. Gr. u. 819. Gr. u. 820. Gr. u. 821. Gr. u. 822. Gr. u. 823. Gr. u. 824. Gr. u. 825. Gr. u. 826. Gr. u. 827. Gr. u. 828. Gr. u. 829. Gr. u. 830. Gr. u. 831. Gr. u. 832. Gr. u. 833. Gr. u. 834. Gr. u. 835. Gr. u. 836. Gr. u. 837. Gr. u. 838. Gr. u. 839. Gr. u. 840. Gr. u. 841. Gr. u. 842. Gr. u. 843. Gr. u. 844. Gr. u. 845. Gr. u. 846. Gr. u. 847. Gr. u. 848. Gr. u. 849. Gr. u. 850. Gr. u. 851. Gr. u. 852. Gr. u. 853. Gr. u. 854. Gr. u. 855. Gr. u. 856. Gr. u. 857. Gr. u. 858. Gr. u. 859. Gr. u. 860. Gr. u. 861. Gr. u. 862. Gr. u. 863. Gr. u. 864. Gr. u. 865. Gr. u. 866. Gr. u. 867. Gr. u. 868. Gr. u. 869. Gr. u. 870. Gr. u. 871. Gr. u. 872. Gr. u. 873. Gr. u. 874. Gr. u. 875. Gr. u. 876. Gr. u. 877. Gr. u. 878. Gr. u. 879. Gr. u. 880. Gr. u. 881. Gr. u. 882. Gr. u. 883. Gr. u. 884. Gr. u. 885. Gr. u. 886. Gr. u. 887. Gr. u. 888. Gr. u. 889. Gr. u. 890. Gr. u. 891. Gr. u. 892. Gr. u. 893. Gr. u. 894. Gr. u. 895. Gr. u. 896. Gr. u. 897. Gr. u. 898. Gr. u. 899. Gr. u. 900. Gr. u. 901. Gr. u. 902. Gr. u. 903. Gr. u. 904. Gr. u. 905. Gr. u. 906. Gr. u. 907. Gr. u. 908. Gr. u. 909. Gr. u. 910. Gr. u. 911. Gr. u. 912. Gr. u. 913. Gr. u. 914. Gr. u. 915. Gr. u. 916. Gr. u. 917. Gr. u. 918. Gr. u. 919. Gr. u. 920. Gr. u. 921. Gr. u. 922. Gr. u. 923. Gr. u. 924. Gr. u. 925. Gr. u. 926. Gr. u. 927. Gr. u. 928. Gr. u. 929. Gr. u. 930. Gr. u. 931. Gr. u. 932. Gr. u. 933. Gr. u. 934. Gr. u. 935. Gr. u. 936. Gr. u. 937. Gr. u. 938. Gr. u. 939. Gr. u. 940. Gr. u. 941. Gr. u. 942. Gr. u. 943. Gr. u. 944. Gr. u. 945. Gr. u. 946. Gr. u. 947. Gr. u. 948. Gr. u. 949. Gr. u. 950. Gr. u. 951. Gr. u. 952. Gr. u. 953. Gr. u. 954. Gr. u. 955. Gr. u. 956. Gr. u. 957. Gr. u. 958. Gr. u. 959. Gr. u. 960. Gr. u. 961. Gr. u. 962. Gr. u. 963. Gr. u. 964. Gr. u. 965. Gr. u. 966. Gr. u. 967. Gr. u. 968. Gr. u. 969. Gr. u. 970. Gr. u. 971. Gr. u. 972. Gr. u. 973. Gr. u. 974. Gr. u. 975. Gr. u. 976. Gr. u. 977. Gr. u. 978. Gr. u. 979. Gr. u. 980. Gr. u. 981. Gr. u. 982. Gr. u. 983. Gr. u. 984. Gr. u. 985. Gr. u. 986. Gr. u. 987. Gr. u. 988. Gr. u. 989. Gr. u. 990. Gr. u. 991. Gr. u. 992. Gr. u. 993. Gr. u. 994. Gr. u. 995. Gr. u. 996. Gr. u. 997. Gr. u. 998. Gr. u. 999. Gr. u. 1000. Gr. u. 1001. Gr. u. 1002. Gr. u. 1003. Gr. u. 1004. Gr. u. 1005. Gr. u. 1006. Gr. u. 1007. Gr. u. 1008. Gr. u. 1009. Gr. u. 1010. Gr. u. 1011. Gr. u. 1012. Gr. u. 1013. Gr. u. 1014. Gr. u. 1015. Gr. u. 1016. Gr. u. 1017. Gr. u. 1018. Gr. u. 1019. Gr. u. 1020. Gr. u. 1021. Gr. u. 1022. Gr. u. 1023. Gr. u. 1024. Gr. u. 1025. Gr. u. 1026. Gr. u. 1027. Gr. u. 1028. Gr. u. 1029. Gr. u. 1030. Gr. u. 1031. Gr. u. 1032. Gr. u. 1033. Gr. u. 1034. Gr. u. 1035. Gr. u. 1036. Gr. u. 1037. Gr. u. 1038. Gr. u. 1039. Gr. u. 1040. Gr. u. 1041. Gr. u. 1042. Gr. u. 1043. Gr. u. 1044. Gr. u. 1045. Gr. u. 1046. Gr. u. 1047. Gr. u. 1048. Gr. u. 1049. Gr. u. 1050. Gr. u. 1051. Gr. u. 1052. Gr. u. 1053. Gr. u. 1054. Gr. u. 1055. Gr. u. 1056. Gr. u. 1057. Gr. u. 1058. Gr. u. 1059. Gr. u. 1060. Gr. u. 1061. Gr. u. 1062. Gr. u. 1063. Gr. u. 1064. Gr. u. 1065. Gr. u. 1066. Gr. u. 1067. Gr. u. 1068. Gr. u. 1069. Gr. u. 1070. Gr. u. 1071. Gr. u. 1072. Gr. u. 1073. Gr. u. 1074. Gr. u. 1075. Gr. u. 1076. Gr. u. 1077. Gr. u. 1078. Gr. u. 1079. Gr. u. 1080. Gr. u. 1081. Gr. u. 1082. Gr. u. 1083. Gr. u. 1084. Gr. u. 1085. Gr. u. 1086. Gr. u. 1087. Gr. u. 1088. Gr. u. 1089. Gr. u. 1090. Gr. u. 1091. Gr. u. 1092. Gr. u. 1093. Gr. u. 1094. Gr. u. 1095. Gr. u. 1096. Gr. u. 1097. Gr. u. 1098. Gr. u. 1099. Gr. u. 1100. Gr. u. 1101. Gr. u. 1102. Gr. u. 1103. Gr. u. 1104. Gr. u. 1105. Gr. u. 1106. Gr. u. 1107. Gr. u. 1108. Gr. u. 1109. Gr. u. 1110. Gr. u. 1111. Gr. u. 1112. Gr. u. 1113. Gr. u. 1114. Gr. u. 1115. Gr. u. 1116. Gr. u. 1117. Gr. u. 1118. Gr. u. 1119. Gr. u. 1120. Gr. u. 1121. Gr. u. 1122. Gr. u. 1123. Gr. u. 1124. Gr. u. 1125. Gr. u. 1126. Gr. u. 1127. Gr. u. 1128. Gr. u. 1129. Gr. u. 1130. Gr. u. 1131. Gr. u. 1132. Gr. u. 1133. Gr. u. 1134. Gr. u. 1135. Gr. u. 1136. Gr. u. 1137. Gr. u. 1138. Gr. u. 1139. Gr. u. 1140. Gr. u. 1141. Gr. u. 1142. Gr. u. 1143. Gr. u. 1144. Gr. u. 1145. Gr. u. 1146. Gr. u. 1147. Gr. u. 1148. Gr. u. 1149. Gr. u. 1150. Gr. u. 1151. Gr. u. 1152. Gr. u. 1153. Gr. u. 1154. Gr. u. 1155. Gr. u. 1156. Gr. u. 1157. Gr. u. 1158. Gr. u. 1159. Gr. u. 1160. Gr. u. 1161. Gr. u. 1162. Gr. u. 1163. Gr. u. 1164. Gr. u. 1165. Gr. u. 1166. Gr. u. 1167. Gr. u. 1168. Gr. u. 1169. Gr. u. 1170. Gr. u. 1171. Gr. u. 1172. Gr. u. 1173. Gr. u. 1174. Gr. u. 1175. Gr. u. 1176. Gr. u. 1177. Gr. u. 1178. Gr. u. 1179. Gr. u. 1180. Gr. u. 1181. Gr. u. 1182. Gr. u. 1183. Gr. u. 1184. Gr. u. 1185. Gr. u. 1186. Gr. u. 1187. Gr. u. 1188. Gr. u. 1189. Gr. u. 1190. Gr. u. 1191. Gr. u. 1192. Gr. u. 1193. Gr. u. 1194. Gr. u. 1195. Gr. u. 1196. Gr. u. 1197. Gr. u. 1198. Gr. u. 119

Fürstenabfindung im Reichstag.

Die Mittwochs-Session des Reichstags wurde um 2 1/4 Uhr eröffnet. — Der Platz des Abg. Bod (Gotha, Soz.) war mit einem großen Strauß roter Nelken geschmückt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Präsident Loh:

Unser Vizepräsident Abg. Bod vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1884 ist er in dieses Haus eingetreten, dem er mit kurzen Unterbrechungen 42 Jahre lang angehört, ein sehr seltenes Ereignis in der Geschichte des Reichstags. Abg. Bod ist heute in alter Mäßigkeit und Frische auf seinem Platze. Im Namen des Reichstags spreche ich ihm die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Tage aus und hoffe, daß er dieselbe Frische auch weiterhin behalten möge. (Mittweiliges lebhaftes Bravo.) — Die Vertreter sämtlicher Fraktionen beglückwünschten den Abg. Bod.

Die Reichshaushaltung für 1924 wird dann ohne Aussprache verabschiedet. Der Gesetzentwurf über die Verstrafung des Zweikampfs wird dem Rechtsausschuß überwiesen. — Es beginnt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Enteignung der Fürsten.

Die völkischen Abgeordneten verlangen, daß damit die Beratung eines Antrags ihrer Fraktion verbunden werde, der die Enteignung der Bank- und Wärfenfürsten fordert.

Abg. Rosenfeld (Soz.):

Es geschieht in der Geschichte der deutschen Republik zum erstenmal, daß in einer Frage von so weittragender Bedeutung das Volk zur Entscheidung aufgerufen wird. Mit dem Volksbegehren hat das Volk laut vernehmbar an die Tore des Parlaments geklopft. Es ist ein Triumph der deutschen Sozialdemokratie, daß sie diese große Aktion mit so großem Erfolg durchgeführt hat. Sie wird sie mit noch stärkerer Energie weiterführen. Es ist ein Triumph der Sozialdemokratie, daß sich 12 1/2 Millionen deutscher Männer und Frauen zu dem Volksbegehren bekannt haben. Der Reichstag darf jetzt dem Willen des Volkes nicht widersprechen, denn das Volksbegehren ist von einem so großen Teile des deutschen Volkes unterzeichnet worden, wie er noch niemals von einer Partei hier vertreten worden ist. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Es ist auch von jenen Wählern und Wählerinnen unterzeichnet worden, die ihrer (zu den Deutschnationalen) Partei jetzt den Rücken gekehrt haben, um mit uns gegen die Fürstenforderungen zu kämpfen. Selbst die kühnsten Optimisten unter uns haben diese große Zahl nicht erwartet. Im Rechtsausschuß waren die Deutschnationalen erst verstummt, als bekannt wurde, daß sich mehr als 12 1/2 Millionen Wähler und Wählerinnen in die Listen eingetragen hatten.

Die Wähler und Wählerinnen haben es begriffen, um was es sich für sie gehandelt hat. (Lärm bei den Deutschnationalen.) Wenn Sie das bezweifeln, dann stimmen Sie doch einer

Aussprache des Reichstags

zu mit der Wahlparole: Für oder gegen die Fürstenenteignung. Wir sind bereit zu kämpfen! (Sehr richtig! b. d. Soz.) Trotz Terror vieler Behörden und der agrarischen und deutschnationalen Organisationen, trotz des Widerstandes der Fürsten und Fürstentumskinder und trotz des Widerstands der Reichsregierung ist dieser große Erfolg des Volksbegehrens erzielt worden. Alle Versuche, das Volksbegehren zu beeinträchtigen, sind ebenso gescheitert wie die sogenannte Aufklärungschrift der Monarchisten. Ich beschränke mich nicht, daß unserer Aufklärung allein dieser Erfolg zuzuschreiben ist. Keine Aktion kann erfolgreich werden, die sich nicht auf Tatsachen stützt. Diese Tatsachen haben bestanden in den ungeheuerlichen Forderungen der deutschen Fürsten und dem Verhalten der deutschen Justiz. Die Fürstenforderungen waren so ungeheuerlich, daß selbst ein Mitglied der deutschnationalen Fraktion erklären mußte, daß er sich nicht mit allen Forderungen der Fürsten solidarisieren konnte. Wenn selbst der bairische Ministerpräsident Held von einem Teile der Fürstenforderungen abrückt, dann sagt das schon genug. Die deutsche Justiz aber konnte sich nicht freimachen von veralteten Rechtsanschauungen. Von dem Geiste, der in der Rechtsprechung der deutschen Republik herrschen soll, war in vielen Urteilsprüchen nichts zu spüren. Bis ins Mittelalter haben die Gerichte zurückgegriffen, aber sie mußten nichts von dem Rechte, das mit uns geboren ist und von dem Rechte, das durch die Republik geschaffen wurde.

Was will das deutsche Volk mit dem Volksbegehren? Es will die

Konsequenzen aus dem Bestehen der Republik

ziehen, und es fordert daher die Enteignung der Fürsten. Was wäre das für eine Republik, die sich damit begnügt, nur formal die Republik zu errichten, aber ihren Trägern die Verfügung über die Werte zu belassen, die Staatsvermögen, die Eigentum der Republik sind. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Was Volksvermögen ist, muß als solches behandelt werden. Es ist gar nicht daran geredet worden, den Fürsten das Privateigentum wegzunehmen, es muß aber festgelegt werden, was Privateigentum und was Staatsvermögen ist. Wollen die Deutschnationalen etwa behaupten, daß das, was z. B. der Herzog von Gotha als sein Privateigentum beansprucht, wirklich sein Eigentum ist? Wollen Sie diesem Fürsten die von ihm beanspruchten Vermögenswerte zuweisen, der mit einer Rückwärtslosigkeit jenseitigen gegen sein früheres Land vorgegangen ist und jetzt den armen Leuten selbst das Holz sammeln verwehrt? Wann wäre es in der Geschichte not-

wendiger und mehr Rechens gewesen, eine Enteignung durchzuführen, als gegenüber den deutschen Fürsten, die das deutsche Volk in den Krieg geführt haben. (Beifall b. d. Soz., Lärm b. d. Deutschnat.) Sie tragen die Verantwortung für die Aufbringung der Reparationslasten, sie haften für alles Unglück. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Soll etwa die Republik den dabongelaufenen Fürsten noch die Mittel dafür überlassen, daß sie mit Hilfe illegaler Organisationen

den Volkstrost gegen die Republik

führen? Diese Republik ist noch nicht die soziale Republik, die wir wollen, aber wir schütten sie gegen die Monarchisten mit allen Kräften, die uns zur Verfügung stehen! Es handelt sich hier nicht allein um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische Frage, nämlich um die Frage Monarchie oder Republik! Herr Westarp hat recht gehabt mit seinem Ausspruch, als er sagte, es geht jetzt nicht um die Millionen, sondern um die Kronen! Daß die Deutschnationalen sich hinter die Fürstenforderungen stellen, ist nicht verwunderlich. Wundert man sich dagegen darüber, daß sich auch die Reichsregierung für die Fürsten entscheidet? Sie hat behauptet, daß die Enteignung der Fürsten der Verfassung widerspreche. Das ist ganz der Gedankengang des Grafen Westarp.

Wenn die Enteignung der Fürsten wirklich gegen den Rechtsstaat verstößt, dann wäre es die höchste Zeit, daß eine Gesellschaftsordnung aufgebaut wird, die ein wirkliches Recht, das Recht des Volkes, schafft. Wo war das Gerechtigkeitsgefühl, als die kleinen Sparer ihre Anleihen verloren haben? Wo war das Gerechtigkeitsgefühl der Regierung, als die Inflationsgeschädigten mit Beihilfen abgeholfen wurden, die Fürsten aber mit 100, 200 und 400 Prozent aufgewertet werden sollten? 20 Milliarden Sparanlagen sind durch die Inflation verlorengegangen, die Ansprüche der Auslandsdeutschen sind noch immer nicht befriedigt, wo ist da das Gerechtigkeitsgefühl? Ist das eines Rechtsstaates würdig, daß jetzt einer kleinen Anzahl von Personen Millionen Werte gegeben werden sollen und daß dadurch einige kleinere Staaten zusammenzubrechen drohen?

Wir haben

2 Millionen Erwerbslose

in Deutschland. Sie könnten mit ihren Familien 29 Monate lang von dem Leben, was jetzt die ehemaligen Fürsten bekommen sollen.

Die Sozialdemokratie muß um jeden Pfennig Erhöhung für die Erwerbslosen kämpfen, aber den Fürsten sollen jetzt ungeheure Vermögenswerte gegeben werden. Zwischen dem Gerechtigkeitsgefühl der Regierung und der Deutschnationalen und unserm Gerechtigkeitsgefühl, das das Gerechtigkeitsgefühl des deutschen Volkes ist, läßt sich eine unüberbrückbare Kluft. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Nun sollte ja durch das Kompromiß der Volkstentseid unmöglich gemacht werden, aber heute ist es im Ausschuh eines elenden Todes gestorben. Das Argument, daß durch das Kompromiß die Frage entschieden werden solle, trifft nicht mehr zu, da niemand mehr etwas von ihm wissen will. Das Kind ist ausgeheilt, wir wissen nicht, ob es jemals wieder aufleben wird. (Lebhaftes Weiterleiten.) Die Regierung hat der Enteignung widersprochen, weil sie angeblich nicht der Allgemeinheit zugute kommen soll. Es kommt doch aber auf den Willen der Unterzeichner des Volksbegehrens an, und da herrscht kein Zweifel darüber, daß die Enteignung leibsiglich

dem Wohle der Allgemeinheit

dienen soll. Es handelt sich um die Beilegung von Volksnot, von Wirtschaftskrisen, die durch den Krieg, die Inflation und die Krise hervorgerufen worden ist, und das soll nicht zum Wohle der Allgemeinheit sein? Auch politisch dient das Gesetz des Volksbegehrens dem allgemeinen Wohle, denn es soll verhindern, daß einzelne Freistaaten dem Zusammenbruch verfallen. Wir können uns mit besserem Rechte als Sie (nach rechts) auf Bismarck berufen, der die Enteignung des hannoverschen Fürsten mit dem Wohle des Staates begründete. Die Bismarck, sagen auch wir, die Enteignung der Fürsten soll geschehen, um die Republik gegen die Umtriebe der früheren Fürsten zu schützen. Soll das etwa dem Wohle der Allgemeinheit dienen, daß man nach dem vorgeschlagenen Kompromiß allein den Hohenzollern 20 000 Morgen Land und 12 Millionen Reichsmark zufallen lassen will? Kein Kompromiß, keine Maßnahme der Regierung wird das Volk daran hindern können, am Tage der Abrechnung über den Volkstentseid für das Gesetz über die entschädigungslose Enteignung der Fürsten zu stimmen. Zwischen Sie sich nicht über den Ernst der Situation, wenn Sie jetzt auch nicht den Schrei nach Gerechtigkeit, den Millionen und aber Millionen ausstößen, verstehen wollen! Lehnen Sie das Gesetz des Volksbegehrens ab, dann stellen Sie sich

dem Volke entgegen!

Dann wird es zu der großen Auseinandersetzung kommen, wo auf der einen Seite die Fürsten stehen, beladen mit dem Fluche der Arbeiter und Beamten, und die Fürstendiener, auf der anderen Seite aber die Massen des arbeitenden Volkes, die die entschädigungslose Enteignung der Fürsten fordern. Heute muß sich ergeben, ob Sie sein wollen die Fürstendiener oder Träger der Reichsruhmühle. Es handelt sich jetzt um die Entscheidung, nicht nur um die Ansprüche der Fürsten, sondern um die Ausführung

des Willens des Volkes und um die Republik. (Beif. Beifall b. d. Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Westarp (dt.-natl.): Die Sozialdemokraten berufen sich auf die 12 1/2 Millionen Stimmen für das Volksbegehren. Sie erwähnen aber nicht die 27 Millionen, die sich nicht einzeichnen haben, also dagegen sind. (Widerspruch und Gelächter links.) Mit Hilfe und Terrorismus haben Sie die trockne Revolution getrieben, gegen Wehrlose (Lärm und Mufe links: Ehrlose!) Wenn das deutsche Volk besser aufgeklärt ist, wird es sich aufbäumen. Abg. Rosenbaum (Komm.): „Gegen die Unverschämtheit eines Westarp!“ — Ordnungsruf gegen den Zwischenrufer. — Abg. Kube (völk.): „Synagoge, ruhig!“ Wenn behauptet werde, Kaiser Wilhelm sei geflohen, so müsse festgestellt werden: Nachdem am 9. November 1918 Prinz Max von Baden bewußt wahrheitswidrig die Abdankung des Kaisers verkündet hatte, hat der Kaiser (Lärm links und Mufe: „Es gibt keinen Kaiser in der Republik!“) ein schmerzliches persönliches Opfer gebracht, um den Bürgerkrieg zu vermeiden und in seiner Person ein Hindernis für einen günstigen Frieden wegzuräumen. (Widerspruch und Lärm links.) Wenn Abg. Rosenfeld sagte, die deutschen Fürsten hätten uns in den Krieg geführt, so brüht er damit Deutschland das Brandmal der Schuldfrage auf. (Pfeiferei rechts, Lärm links.) Die Lüge und Verleumdung, mit der Sie (nach links) arbeiten, erfüllen uns mit unfähigem Ekel. (Lärm und erregte Zurufe links, Präsident Loh ruft einen Zwischenrufer zur Ordnung.) Wenn Ihre Stimmen längst verfallen sind, werden die Namen unserer deutschen Fürsten noch in hellem Glanze strahlen. (Stürmisches Gendelatschen b. d. Deutschnationalen, Pfeiferei und Mufe links.)

Abg. Wunderlich (Dt. Vp.) gibt für seine Fraktion eine kurze Erklärung ab, in der es heißt: Die Volkspartei sieht in der Entschädigungsvorlage eine brutale Entrechtung einer Gruppe von Staatsbürgern. Diese Entrechtung widerspreche nicht nur dem Wortlaut, sondern auch dem Geiste der Verfassung.

Abg. Menbauer (Komm.) bezeichnet das Ergebnis des Volksbegehrens als den eindeutigen Ausdruck des Volkswillens für die Fürstenenteignung. Mit schimmigem Terrorismus haben die deutschnationalen Gutsherrn ihre Arbeiter an der Einzeichnung zum Volksbegehren gehindert. Für die angeblich Wehrlosen arbeiten die Fürstentumskinder aus den Parteien der Rechten wie Graf Westarp. (Präsident Loh rügt diese Bemerkung.) Graf Westarp hat hier die Interessen vertreten der Mätressen des medlenburgerischen Großherzogs, eines englischen Prinzen, eines russischen Generals, der im Weltkrieg gegen Deutschland gekämpft hat und einer montenegrinischen Kronprinzessin, die sich von dem verarmten deutschen Volke ihre Luststeuer hat bezahlen lassen. Die deutsche Regierung hat in London beim Dawespaß die deutsche Selbständigkeit für 800 Millionen verkauft, den Fürsten will sie den dreifachen Betrag geben. (Wört, hört! bei den Kommunisten.)

Abg. v. Nichteisen (Dem.) wendet sich gegen die Rede des Abg. Grafen Westarp. In den Fragen der Auseinandersetzung mit den Fürstentumskindern werde die Anwendung des geltenden formalen Rechtes zum schlimmsten Unrecht gegen das Volk. Darum sei eine gesetzliche Regelung nicht zu umgehen.

Reichsinnenminister Müller: Die Regierung hat von vornherein ausgesprochen, daß sie mit dem durch das Volksbegehren geforderten Entschädigungsgesetz nicht einverstanden ist. Die sozialistischen Regierungen nach der Revolution haben sich immer gegen entschädigungslose Enteignung ausgesprochen. Die Revolution hat versäumt, das Revolutionsproblem der Auseinandersetzung mit den Fürsten zu lösen. Die zu weit gehenden Ansprüche der Fürstentumskinder haben jetzt das Problem neu angefaßt. (Wört, hört!) Die Regierung will die Hoffnung nicht aufgeben, daß es den Parteien des Reichstags doch noch gelingen werde, sich zu einer gedeihlichen Lösung des Problems zusammenzufinden.

Abg. Schulte (Ftr.) gibt eine Erklärung seiner Fraktion ab, die sich gegen die entschädigungslose Enteignung der Fürsten ausspricht und das Gesetz des Volksbegehrens ablehnt. Auch die früheren Fürsten hätten die Rechte der deutschen Staatsbürger. Der zweite Teil des Gesetzes sei geeignet, die Begehrlichkeit der breiten Volksmassen durch trügerische Hoffnungen zu steigern. (Stürmische Zurufe links. Abg. Grisevitz (Soz.): Die christlichen Arbeiter haben anders darüber nachgedacht! Einige Befürworter der Publikumsstribüne rufen: „Wir hungern und er wirft uns Begehrlichkeit vor!“ Es würden nur Hoffnungen erweckt werden, die nicht erfüllt werden können. Im Interesse der Verfassung müsse eine befriedigende Lösung dieser Frage gefunden werden, das sei durch die Mitarbeit an dem Kompromiß möglich.

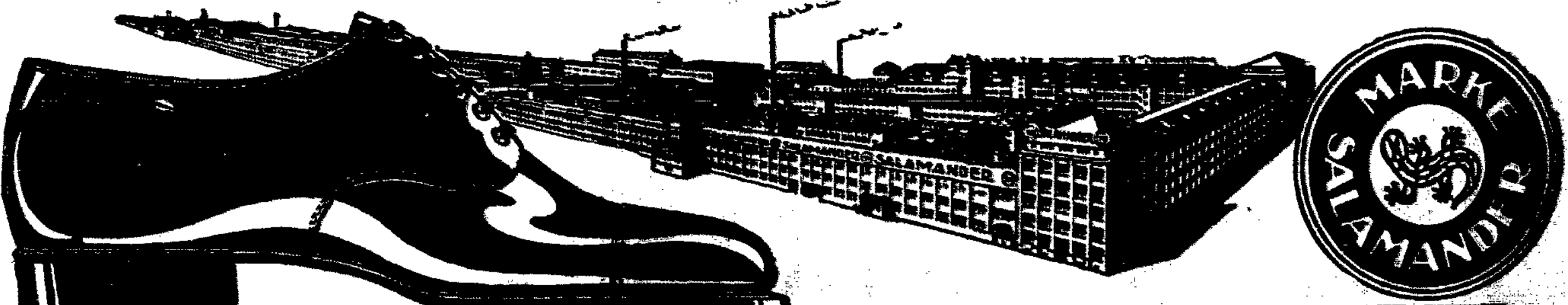
Abg. Damppe (Wirtsch. Vgg.) lehnt gleichfalls die Enteignung der Fürsten ab. Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens sei ein Akt brutaler Gewalt und stehe im Widerspruch zur Weimarer Verfassung.

Abg. Pfeiler (Wahr. Vp.) erklärt, daß das Gesetz des Volksbegehrens einen schmerzlichen Verstoß gegen die sittlichen Gebote und die Verfassung bedeute.

Abg. Fried (völk.) meint, daß der Volkstentseid nichts anderes sei als ein revolutionärer Akt in verfassungswidriger Form.

Danach wird die Debatte abgebrochen. Abg. Overling (dt.-natl.) beschwert sich in einer persönlichen Erklärung über die gegen ihn gerichteten Angriffe. Er sei schon vor seiner Aufstellung zum Reichstag als Vertreter eines Fürsten tätig ge-

SALAMANDER-SCHUHE WERDEN NUR IN EIGENEN FABRIKEN HERGESTELLT



SALAMANDER

Breiter Weg 48

Magdeburg

Breiter Weg 48

Wesen. Als der Major von dem Herzog von Volha als von „Palmer Hodelt“ spricht, wird ihm von links zugerufen: „Seine Majestät!“ Der Major meint weiter, er habe sich gefraut, einen Teil des Schmutzes aufzufangen zu können, der für das königliche Haus der Hohenzollern bestimmt war. (Hellerkeit.) Der Vertreter der Kommunisten habe bei seiner Aufführung der Märtenforderungen 11 000 Sektar einfach aus der Luft gepuffen. (Lang anhaltende stürmische Hellerkeit.) Präsident Ebe steht fest, daß Abg. Kautzner den Abg. Everling als bezahlten Märtenanwalt bezeichnet habe, das sei nicht unparlamentarisch gewesen.

Nach 6 Uhr verlegt sich das Haus auf Donnerstag mittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die 2. und 3. Lesung des Duellegesetzes sowie die Fortsetzung der Aussprache über den Gesetzentwurf zur Enteignung der Märtenvermögen (Volksbegehren).

Terror des Landbundes.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Mittwoch zu Beginn der Sitzung wieder einmal mit der Frage der Vertretung Preußens im Reichsrat. Der Gesetzentwurf, der die neu auf Preußen entfallende 27. Reichsratsstimme der Führung des Staatsministeriums unterwirft, wird angenommen. Ebenso die Verordnung, wonach in den Provinzen Ober- und Niederschlesien die nächste Neuwahl der Reichsratsmitglieder nicht mehr durch die Wahlkörper, sondern durch die Provinzialauschüsse erfolgt. Bei der Abstimmung über den Kompromißantrag der Volkspartei, der Demokraten und Sozialdemokraten über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen enthalten sich Deutschnationaler, Zentrum und

Sannoveraner des Willens und machen auf diese Weise das Haus beschlußfähig. Damit ist die Regelung der Führung der preussischen Stimmen im Reichsrat abgemacht worden.

In der Einzelberatung des Landwirtschaftshaushalts schildert Abg. Jean Pfefferkorn (Soz.) eine Reihe von Mißständen, die bei ökonomischen Erziehungsgesellschaften zutage treten sind. Es beantragt besonders die Höhe der Personalkosten gewisser Erziehungsgesellschaften.

Abg. Wittig (Soz.) kritisiert die Geschäftsführung der Landwirtschaftskammer in Königsberg.

Abg. Hartleb (Soz.) teilt ein interessantes Beispiel für den Terror des Landbundes gegen die Eintragung zum Volksbegehren mit. In Lagerhausen (Provinz Hannover) hat sich der Ortsverein des Preislandbundes unterschrieben verpflichtet, für diejenigen Gemeindeglieder, die sich für das Volksbegehren eingetragen haben, keine Arbeit irgendwelcher Art, insbesondere keine Stellung von Gespannen, mehr zu leisten. „Sollte einer der unterzeichneten Mitglieder des Ortsvereins“, so heißt es in der schriftlichen Abmachung wörtlich, „dieser Verpflichtung nicht nachkommen, so soll derselbe aus dem Ortsverein ausgestoßen und sein Name und der Grund des Ausschlusses im „Sannoverischen Landbote“ veröffentlicht werden.“ Einer der Mitunterzeichneten ist der Gemeindevorsteher G. Kasten aus Lagerhausen, in dessen Händen sich die Einzeichnungsliste befand.

Bei der Verabschiedung des Wohlfahrtsausbaus wird u. a. die Aufhebung der laizierten Prostitution in Preußen beschlossen. Für den Bau einer Seuchenbaracke in Oberschlesien wird 1 Million Zuschuß bewilligt. Die durch den Abzug der Besatzungsmächte frei werdenden Baracken sollen zu Wohnungen umgebaut werden. Bei der Abstimmung über den Haushalt der Geflügelverwaltung wird ein Ausschußantrag angenommen, der

die Wählung des Landesabkommens mit Belgien zum Zweck der Erhöhung der Hofsätze für Pferde fordert. Auch der Zömenetat wird im wesentlichen nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen.

Donnerstag: Wetterberatung. —

Bescheidenheit ist eine Tugend . . .

Ein dankbarer und bescheidener Kriegerverein ist zweifellos der von Januschau. Man kann nach dem „Genuß“ des folgenden Zitats begreifen, daß die Junker über die neuen Zeiten schimpfen. Der Kriegerverein schreibt nämlich im Bericht über seine Generalversammlung:

Dankbar wurde anerkannt, daß durch das Entgegenkommen des Kammerherrn von Oldenburg-Januschau dem Verein Holz zur Verfügung gestellt wird, damit den Familienmitgliedern wenigstens die Särge vom Verein beschafft werden.

Ist die Selbstlosigkeit — nicht des Kammerherrn, aber der Kriegervereiner — nicht erlösend? Sie sind dankbar und zufrieden, wenn ihnen der junckerliche Herr Bretter schenkt für ihren Sarg. Sie sind bescheiden, sie verlangen nicht einmal eine fertige Begräbniskiste als Krönung ihres Erdenwallens. Mit den Brettern zum Sarge sind sie schon zufrieden.

Und da begreifen manche Proletarier immer noch nicht, warum die Junker die Arbeiterorganisationen hassen wie Beelzebub den Weibwedel. —

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen in großer Auswahl:

Herren-Kleidung
 Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking-Anzüge, Business-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge, Nicker Anzüge, Manchester-Anzüge, Savillen-Anzüge, Brechesionen, Wiedjachen
 Herren-Frühjahrs-Mäntel | Herren-Gummi-Mäntel
 in verschiedenen Farben und guten Stoffen

Damen-Kleidung
 Frühjahrs-Mäntel, Kostüme, Complots
 Leinen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Kasinostücke und Kasin

Straßen-Kleider, Gesellschafts-Kleider, Tanz-Kleider
 in großer Auswahl und sehr guten Farben

Kleiderstoffe | **Baumwollwaren**
 Gewebe, Popeline, Twill, Wollgarn, Schürzen und Saunen, Musselin, Wäschelein in aperten Farben
 Hemdenstücke, Besten, Linen, Damast, Bandstreifen, Kappentuch, Handtuch
Inlett und Unterbettendrell
 in vorzüglichsten Qualitäten

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frotteerwäsche, Trikotagen, Strickwesten, Oberhemden, Schirme

Teppiche | **Gardinen** | **Decken**
 in allen Farben, Velour, Band, Ferner-imitation, Bestenlagen und Rücken, Felldecken
 Winter-Gardinen in Engl. Stoff, Madras und Eranime, Halbtonen in Engl. Tüll und Eranime, Bandstoffe in Käper und Damast
 Chinolengdecken, Steppdecken, Wolldecken, Tülldecken, Tischdecken, Winterdecken, Kissendecken

Kredit nach **auswärts** zu gleichen Bedingungen
 Waren für 20 Mk., Anzahlung 6 Mk.
 Waren für 50 Mk., Anzahlung 10 Mk.
 Waren für 75 Mk., Anzahlung 15 Mk.
 Waren für 100 Mk., Anzahlung 20 Mk.
 Die Räter der Anzahlungen kann jeder Käufer seinem Einkommen entsprechend selbst bestimmen.

Bei **Barzahlung** **15 Prozent** Ermäßigung

Annahmepapier zwecks Legitimation sind mitzubringen. Gebauete Waren können selbst mitgenommen werden.

Statt- und Kommanditisten besorgen Vergünstigungen, evtl. ohne Anzahlung.

Kaufhaus Merkur
 Breiter Weg 227, Ecke Poststraße
 Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Barby Maifeier Barby
 Auftreten der Kolleginnen und Kollegen zur Demonstration vormittags 9 Uhr im Schützenhaus.
 Beteiligung aller ist Pflicht.
 Ortsausschuß d. freien Gewerkschaften für Barby und Umgegend.



Röstritzer Schwarzbier
 das Bier für Sie!
 Dr. J. in E. (2021)

Erhältlich in allen Bierhandlungen und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Kredit-Möbel

zu kolon. Bedingungen. Schlaf-, Speisezimmer, Wohnzimmer, Küchen Einzelmöbel
 Versand nach allen Orten.
 Möbel für 65 Mk.
 Anzahlung 8 Mk.
 Möbel für 100 Mk.
 Anzahlung 10 Mk.
 Möbel für 150 Mk.
 Anzahlung 20 Mk.
 Möbel für 250 Mk.
 Anzahlung 35 Mk.
 Möbel für 350 Mk.
 Anzahlung 60 Mk.
 Möbel für 475 Mk.
 Anzahlung 75 Mk.
 in wöchigen Raten in wöchentlich von 250 Mk. an, 14täglich u. 5 Mk. an, monatlich von 10 Mk. an.
 Kreditgewährung bis 14 Monate.
 Bei Barzahlung 15% Rabatt.
 Spez. t. Wohn-Einricht.
Ernst Geissler

Wagberg 123
 Oster. Schrod. Str.
 Täglich durchgehend
 gew. 942-7 Uhr

Wie bebaue ich nutzbringend meinen Obst- u. Gemüsegarten?

Lesen Sie nachstehende Bändchen aus der Lehrmeister-Bücherei:

- Lehrbuch für Blumen-, Gemüse- u. Gebirgskarten. Mit Übersicht über Saat- und Pflanzzeitpunkt und 51 Abb. 1.65 M.
- Gärtnerische Düngerlehre. 24 Abb. 70 Pfg.
- Gärtnerische Düngerkunde. 70 Pfg.
- Anleitung zum Gemüsebau. 24 Abb. 70 Pfg.
- Düngung d. Gemüsegarten. 35 Pfg.
- Lehrbuch der Obstbaukunde. 24 Abb. 35 Pfg.
- Das Mittelst. Obstbau und Schmelz. 24 Abb. 70 Pfg.
- Lehrbuch d. Obstbaukunde. 35 Pfg.
- Lehrbuch d. Obstbaukunde. 35 Pfg.
- Prakt. Obstbaukunde. 9 Abb. 35 Pfg.
- Gärtnerische Düngerkunde. 35 Pfg.
- Speziallehre. 24 Abb. 35 Pfg.
- Mein kleines Gewächshaus. 35 Pfg.
- Manuale für Obstbau. 35 Pfg.
- Pflanzung und Pflege der Obstbäume. 35 Pfg.
- Düngung d. Obstbäume. 35 Pfg.
- Spezial- u. Zwerghaus. 35 Pfg.
- Obstbau. 35 Pfg.
- Schnitt des Kernobstes. 24 Abb. 35 Pfg.
- Schnitt des Steinobstes. 35 Pfg.
- Die Veredlungskunst u. ihre Anwendung. 24 Abb. 35 Pfg.
- Unsere Baumschule. 35 Pfg.
- Der Weinstock und seine Pflege. 35 Pfg.



Praktisch, wertvoll und billig!
 Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme

Für Pfingsten

Wir bringen wie stets — Reiche Auswahl!
Wir haben wie stets — Billige Preise!
Wir führen wie stets — Gute Qualitäten!

Herren-Anzüge mit blau, Kadelstief. u. mob. Kammgarnebebe 78.00 65.00 59.00 42.00 35.00 bis 28.00	Sommerjaden-Joppen verich. schone grüne Farb. f. Herr. u. Burich. 25.00 10.50 15.75 14.50 11.00	Knaben-Anzüge aus Wolle, reigende Muster, Größe 60 9.75	Musselin-Kinderkleidchen reizende Muster, Größe 60 2.95	Musselin-Kasaks gute moderne Muster 1.95	Kreppkleider feine Karos, mit weicher Stoffwebe 11.50
Jünglings-Anzüge bl. u. br. Gaborb. St. dfl. mittelstark u. hell 65.00 52.00 39.50 34.00 bis 19.75	Läster-Sakkos in schwarz, blau, grau u. grau meliert 25.00 19.50 15.00 12.50 bis 8.75	Echte Kieler Anzüge derbe Qual. mit vollständiger Garnitur 28.00 23.00 19.00 bis 16.50	Krepp-Kinderkleidchen halbbare Qualität, mit weitem Rod. Größe 60 3.75	Zeph-Hemdblusen-u. Kasaks in viel schön. Streif. 2.75	Waschseiden-Kleider in richt. Mustern, mit glatten u. Fall-Röcken 18.50 11.50 9.75
Sport-Anzüge a. Phantasie-stoff. Rob. Kord u. Manschet. gute Passform 82.00 64.00 45.00 35.00 bis 29.75	Waschjoppen für Herren u. Jüngl. glatte u. Sportform, viele Stoffart. 12.50 9.50 7.75 6.25 bis 3.90	Knab.-Schulanzüge in jeder Krapasterfähige Qualitäten 18.50 16.00 12.00 9.00 bis 5.75	Wollene Karo-Kleidchen mit eingeleger Falte und Badgilet. Größe 60 6.75	Seldentrikot-Kasaks lange Form, in schön. mod. Farben 3.95	Fesche Bordürenkleider prima Waschseide 15.75
Loover-Paleots u. Ueber-Mäntel l. Schmed. f. l. vorreit. Qual. g. Ausf. u. modern. Stoffarten 65.00 59.00 46.00 39.50 bis 21.00	Waschanzüge f. Herr. u. Jüngl. Sport-, in glatt. u. Bredes-hose 25.00 21.50 19.75 bis 17.75	Knab.-Sportanzüge in sch. mod. r. kleid. Form. in a. Futter, bel vorreit. 21.00 18.00 15.00 bis 11.75	Reinw. Musselin-Kleidchen hell gemustert. Größe 60 6.95	Weißer Sportblusen u. Kasaks guter Panama 4.05	Fesche Sportwesten reine Wolle, glatt und gepustert. 10.75 7.95 6.25 4.95
Loden u. Gummimäntel l. ver. Formen, bewährte Qualitäten 30.00 20.00 22.00 bis 18.00	Tussor-Anzüge offene Form 2- und 3teilig, gute Aus-führung 38.50 34.50 bis 19.50	Leibchenhosen in Stoff, Pilot, Mantel, halbbare Stoffqualitäten 4.50 2.75 2.25 bis 1.85	Weißer und farbige Vollvoile-Kleidchen in großer Auswahl, sachhaft billige Preise 11.50 8.95 3.95	Kasaks in schön. modernen Streifen und Karos, Kragen, weite Formen 6.50	Leichte Flauschmäntel einfarb. mod. Nachart 14.75 8.75
Breecheshosen a. gemusterten Stoffen, Kord u. Manschet. gut. Ausföhrung 15.00 12.75 11.00 8.75 bis 6.90	Tussor-Sakkos tadellose Pass-form, in verschiedenen Farben 15.00 13.50 bis 7.00	Kniehosen aus Reiten ge-schnitten, daher sehr vorteilh. blau u. farbig 5.50 4.25 3.50 bis 2.95	Kinderstrickjacken und -mäntel für jedes Alter, in verschiedenen Preislagen 8.75	Kasaks aus guter Waschseide, nur moderne Farben und Muster 13.50 8.95 3.95	Mouliné-Mäntel moderne farbe, mit Rückengurt 15.75
Windjacken imorän., in gefl. Form, nur exotische Qualitäten 18.50 15.50 12.75 11.00 9.00	Sportjoppen in elfenbein u. astrreit. Rollschwert und Waschschwert 23.50 21.00 19.00 bis 11.50	Knaben-Waschanzüge aus Satin und Kadett, offene und geschlossene Form enorm billig! 11.50		Voile- und Musselinkleider entzückende Streifen und Muster 11.50 8.95 3.95	Tuchmäntel in vielen moder-nen Farben, mit Kallengarnierung 26.00 23.50 17.75
Herren-Stoffhosen farb. sch. guter St. tragföh. Qualität. 19.75 16.50 18.50 11.00 8.75 6.75 bis 3.40	Berufskleidung für jede Branche, in guter Arbeit und gutem St. auffallend billig!	Knaben-Waschblusen und -hosen verschiedene Stoffarten, gestreift u. blau auffallend billig!		Reinwollene Musselinkleider neue Muster, feine Wasch-arten 18.75 16.75 14.75	Frauen-Mäntel extra weit, gute Passform 36.00 32.50 25.50

MICHAELIS Ratswageplatz Nr. 1-2

Zur Maifeier!!
Reichsbannermägen Sportmägen
 sämtliche Abzeichen zu Engrospreisen
 Erwerblose extra 10% Rabatt.
Mützenfabrik Gürtner
 Stassfurt-L.

Mensch, ärgere dich nicht
 Preis M. 1.50, 1.00 u. 75 Pf.
Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Große Ringstraße 3.



JAKKIMED
 Spezialwein für Kranke u. Genesende
 Fuhrmann & Co. m.b.H.
 Magdeburg.
 Überall käuflich!

Prof. Grotjahn:
Das Gesundheitsbuch der Frau

(Mit besonderer Berücksichtigung des geschlechtlichen Lebens.)
 160 Seiten, gut gebunden, illustriert.
 Aus dem Inhalt:
Die gesunde Frau
 Allgemeine Körperpflege. Die werdende Mutter. Geburt und Wochenbett usw.
Die kranke Frau
 Störungen der Schwangerschaft, der Geburt, des Wochenbettes, Frauenkrankheiten u. a.
Die pflegende Frau
 Kinderpflege. Auftretende Krankheiten. Erste Hilfe. Gesundheitliches über Essen und Trinken usw.
Jede Frau, jedes Mädchen des schaffenden Volkes muß dieses Buch lesen.
 Herabgesetzter Preis:
 Statt 2.50 M. nur 1.00 M.
Buchhandlung Volksstimme
 Große Ringstraße 3.
 Modernes Antiquariat.

Konsum-Verein für Magdeburg u. Umg. E. G. M. b. H.



Wir empfehlen unsern Mitgliedern
Frisches Rindfleisch
 äußerst preiswert.
Frisches Schweinefleisch
 in sämtlichen Lagern.
Ia. Rinder-Gefrierfleisch
 Rindfleisch 56 Pf. | Hamm 66 Pf.
Fleisch- und Wurstwaren
 zu den billigsten Tagespreisen.
 Am 1. Mai bleiben unsere Verkaufsstellen geschlossen.

Schuhhaus Wilhelm Brandt
Sudan
 Schuhmacher Str. 27, Ertel'sches Schuh-
 beder- und Coertnerstraße.
 Sehr WC, oberes Geschloß am Tage.
 Unsere neuen Frühjahrsangebote bringen
 nur zu
außerordentl. billigen Preisen
 zum Verkauf. Sie finden bei uns, wie
 bekannt, nur
Qualitätsware.

Für Wiederverkäufer
 täglich frischen Spargel,
 auch Kaperweine, zu haben auf der
Spargelplantage Althaldensleben

Wir haben einige
 zuhausegemachte
**Schlaf-
 zimmer
 und
 Herren-
 zimmer**
 fertige aus
 Buch-
 Holz & Co.
 Ihre Wahl
 auszuführen.

Hilf dir selbst
 durch vortheilhaften Einkauf durch die schwierigen Zeiten.
 Wir bieten an:
Strieter in dunkler und helber von M. 5.00 an
Stoffmäntel von M. 12.75 an
Stoffmäntel von M. 26.50 an
Tuchmäntel von M. 12.50 an
Spezialisten von M. 8.75 an bis zu den elegantesten
 Spezialität: Bekleidung für sehr kurze Figuren.
Mäntel-Haus Rotes Schloß

Konfektion

- Praktische Blusen** aus gutem Baumwoll-Gemisch, in hübscher, junger oder Damenform **1.75**
- Blusen** aus gutem Seidenstoff, in hübscher, moderner Form **2.75**
- Washblusen** aus Baumwolle, mit Eiderel, Jungerform **3.95**
- Elegante Blusen** aus a. Baumwolle, in Hemd- und Jackettform, mit langem Arm, in guter Ausführung **6.75**
- Praktische Washkleider** in hübscher, modernen Dessins **2.75**
- Washseiden-Kleider** die große Mode, in reizenden Streifen und Karos **4.95**
- Washseiden-Kleider** in guter Qualität, in den neuesten Dessins, in guter Verarbeitung **12.75**
- Bastseiden-Kleider** in entzückenden neuen Streifen- und Blumenmustern, jugendliche feine Formen **19.75**
- Praktische Mäntel** in jugendlichen Formen, in verjüngtem Stoff u. Karos **6.90**
- Imprägnierte Mäntel** aus reinwollenen Stoffen, höchste Qualität, hübsche Spitzen, mit aufgesetzten Taschen **7.75**
- Regenmäntel** in schöner, reiner Qualität, moderner Modellen, in den neuesten Farben **7.75**
- Seidenmäntel** die große Mode, in reizender Form **7.75**

Sowelt Vorrat!



Damenputz

- Jugendlicher Hut** mit Bandgarnitur, modernes Geflecht **1.45**
- Sporthut** aus weißem Alp, für Damen **1.45**
- Damen-Hut** aus neuartigem Stroh, mit Blumengarnitur **1.75**
- Sporthut** für Damen, aus Filz, in entzückenden Farben **2.25**
- Seiden-Hut** in Pastellfarben, mit Goldrose **2.95**
- Damen-Hut** aus Stroh, mit aparter Bandgarnitur und Goldpapier **2.95**
- Frauenhut** aus Stroh, mit echter Reihergarnitur **4.95**
- Die moderne Häkelstumpfe** in verschiedenen Farben **7.95**
- Stoff-Südwester** für Knaben, in allen Größen **95**
- Moderne flache Blüten** steifig, flüchtig **18**
- Stangen-Reiher** in allen Farben, prima Qualität **75**
- Kronen-Reiher** echt, prima Bezug, 10-fach **4.50**

Leder-Gürtel
schön und leicht
45

Kinder-Taschentücher 12
aus weichem Stoff, zum Aufhängen
Stück 20

Damen-Taschentücher hervorragend preiswert, Stoff ringsum gefüttert oder mit Hochseide und gefärbter Seide
6 Stück im Set
Serie 1 2 3 4 5
Stk. **1.65 1.95 2.45 2.95 3.50**

Büstenhalter
aus weißem Stoff
58

Woll-Kantze
schön und leicht
68

Baumwollwaren

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Kleiderstoffe

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Seidenstoffe

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Büstenhalter
aus weißem Stoff
1.25

Leinwand
schön und leicht
1.00

Damen-Strümpfe 1.25
in verschiedenen Farben, moderner Muster

Damen-Strümpfe 1.95
in verschiedenen Farben, moderner Muster

Büstenhalter
aus gutem weichen Stoff, mit 1 Paar Brusthalter
1.45

Leinwand
schön und leicht
1.25

Bade-Mäntel
für Damen, schön und leicht
9.85

Damen-Strümpfe

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Herren-Socken

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Bade-Mäntel
für Herren, schön und leicht
11.50

Leinwand
schön und leicht
1.95

Leinwand
schön und leicht
1.65

Damen-Wäsche

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Trikotagen

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Herren-Artikel

- Leinwand** in großer Auswahl, moderner Muster **1.25**
- Leinwand** in vielen modernen Farben, doppeltbreit **1.50**
- Leinwand** naturfarbig, ca. 50 cm breit **1.80**
- Leinwand** Seide mit Seide, in großem Sortiment, in allen Farben **2.50**
- Leinwand** für Herren, das große Modell, 55 cm breit **3.50**
- Leinwand** für Damen, die elegante Stoffe, modern, gute Farbe **4.50**

Korsett
aus gutem Stoff, schön und leicht
2.65

Leinwand
schön und leicht
5.50

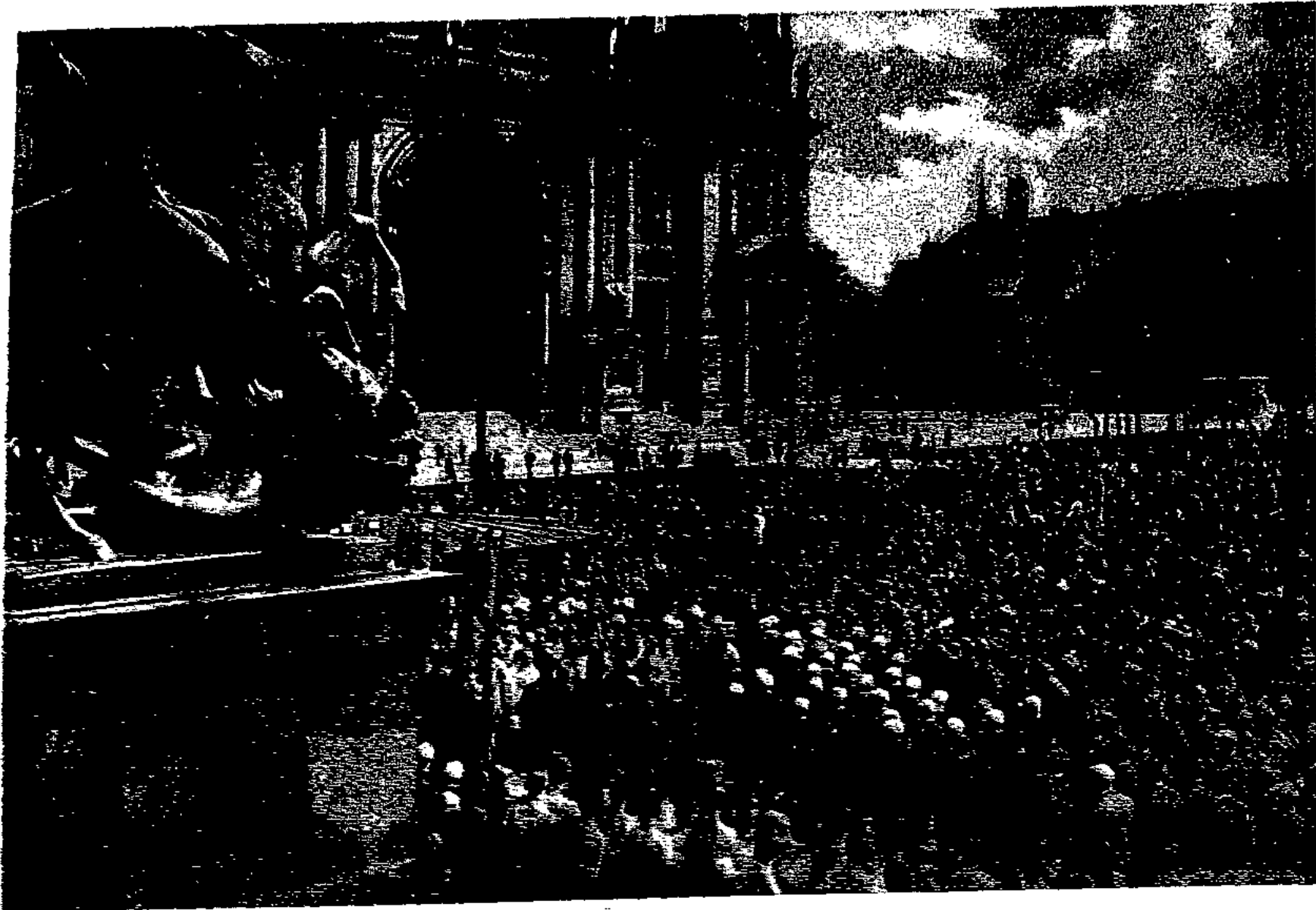
Korsett
für Damen, schön und leicht
4.95

VOLKUNDZEIT



MAXWILLE

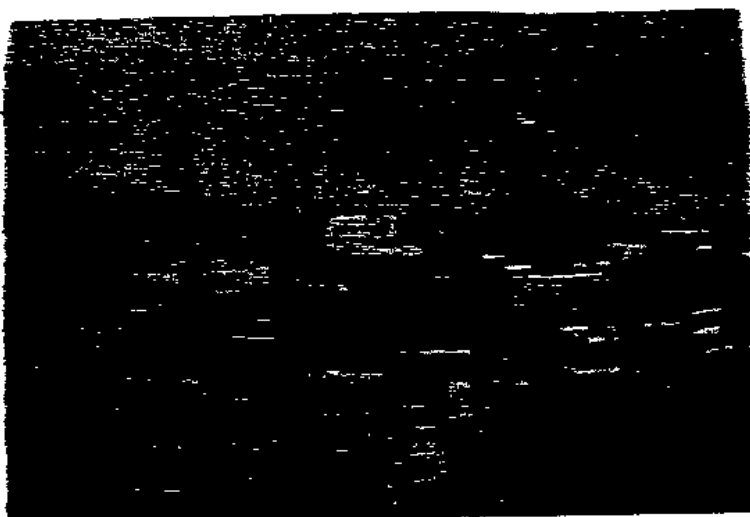
M



Die Eröffnung der Reichsgesundheitswoche
in Berlin
Die Sporthalle im Hintergrund
Hpt. Schmidt



Die Verhandlungen mit England
Tschitscherin, der Botschafter der Sowjetunion (links, neben
ihm der russische Botschafter in Berlin Krestinski) wenige unläuglich
in Berlin



Hauptstadt, der Ort der Friedensverhandlungen
zwischen Frankreich, Spanien und den Niederlanden
Hpt. Müller

Erster Mai

*Hand, die sonst die Kohlen gräbt,
Hand, die sonst am Webstuhl webt,
Hand, die sonst das Feuer schürt
Wird heute vom stehenden Sonne
Wie eine Blume berührt.*

*Volk, das auf zum Lichte strebt,
Volk, das erstem Mai sich neigt,
Volk, das rote Fahnen schwingt
Wird heute zum flammenden Heer,
Das stolz Verkündung singt.*



Strasse in Leipzig
das der Duce unläuglich mit einer seiner bekannten Reden beglückwünscht



Massenversammlung in Leipzig
Der Duce ist wieder einmal aus seinem Wahn getrieben und hat seine tolle Rede über den
Hauptstadt



Abendessen nach dem letzten Reichstags in Berlin



Antunft von Amundsens Polarſchiff „Norge“ in Oslo phot. Smaede



Eine gewerkschaftliche Balkankonferenz

lagte kürzlich in Sofia. In dieſer Konferenz nahm u. a. auch Genoffe Saffenbach (auf der Plattform des Wagens) vom Internationalen Gewerkschaftsbureau in Amsterdam teil. Unſer Bild zeigt den Empfang ausländiſcher Delegierter auf dem Bahnhof in Sofia

Der Weinkeller der Hohenzollern

Das Schloß in Berlin birgt mächtige Kellerräume. In ihnen befanden ſich auch die hohenzollernſchen Weinvorräte. Deren Verwaltung unterſtand dem Oberhofmarſchallamt. Die Pflege erfolgte durch Kellermeiſter, Küſer und Gehilfen. Der hohenzollernſche Hofhalt verbrauchte für ſeine großen Feſtlichkeiten rieſenhafte Mengen an Wein. Wilhelm II. perſönlich verſtand nicht viel von Wein — mit Uniformen und Orden wußte er beſſer Beſcheid. Die Kellerei hatte dennoch einen kompletten Reiſeapparat, auf den Reiſen folgten ſtändig Gläſertochter und Weinvorräte im befohlenen Umfange.

Als die Revolution ausbrach, lagen im Keller des Schloſſes zu Berlin rund 160 000 Liter Wein und gewaltige Mengen Kognak und andere Alkoholiſta. Wenn damals die Matroſen, die das Schloß beſetzten, an den Weinkeller gegangen wären — niemand hätte auszubedenken vermocht, was daraus entſtanden wäre. In bezug auf den Alkohol haben ſie ſchnell begriffen, auf was es praktiſch antam: ſie gingen nicht an den Weinkeller. Das war eine Laſt!

Der Eintritt zum hohenzollernſchen Weinkeller erfolgt durch eine einfache hölzerne Tür vom Schloßhofe aus, ſie lag damals in keiner Hinſicht geſchützt oder verdeckt im Zuge des allgemeinen Verkehrs. Der Weinkeller überſtand unberührt alle Stürme und Unruhen des Schloſſes . . . Nur einmal wurde er beſtohlen. Das ſollten ſelbſtverſtändlich auch die roten Drei-

teufelsproleten geweſen ſein. Erſt viel ſpäter ergab ſich die genauere Aufklärung. Ein Schloßdiener mit dem eigenartigen Namen Ruhbein, jahrzehntelang im Dienſte des Hofes, mit allen Hintertreppen und Nebengängen vertraut, benutzte ſeine Kenntniſſe auch gegenüber dem Weinkeller. Er fuhr nachts mit dem Fahrſtuhl hinunter und ſtellte ſich ein entſprechendes Sortiment für ſeinen perſönlichen Gebrauch zuſammen. Ruhbein hat Tauſende von Gegenſtänden und ſchier unendliche Werte in monatelangen, immer fortgeſetzten Diebſtählen aus dem Schloß geſchleppt. Alles wurde den Matroſen aufs Konto getreibet; als

während der ganzen Revolutionszeit auch die Silberkammer und der Trefor des Schloſſes unberührt geblieben! Es waren mehr dumme Diebereien und bedeutungsloſere Blünderereien, ſo die der Livreekammer, die Schäden anrichteten. Bei anderen Revolutionen iſt viel gründlicher zerſtört worden als in Berlin. Man hat nicht einmal den Thronſessel, wie die Franzoſen es mit dem ihrigen taten, zerhackt und auf offenem Markte verbrannt . . .

Mit den rieſenhaften Lebensmittelvorräten, die im Schloſſe gefunden wurden, gelang es kurzen Prozeß zu machen: ſie wurden den Krankenhäuſern und Altersheimen der Stadt Berlin überwieſen. Bei den Weinvorräten iſt das nicht gelungen. Sie wurden als „zweifelſreies Privateigentum“ reklamiert. So kam es zu einer ſogenannten Liquidation (Verkauf) der rieſenhaften hohenzollernſchen Weinbeſtände. Wilhelm hat ſich ſelbſtverſtändlich — vorſorglich, wie er ſtets iſt — auch einigen Vorrat nach Doorn kommen laſſen . . . R. Hg.

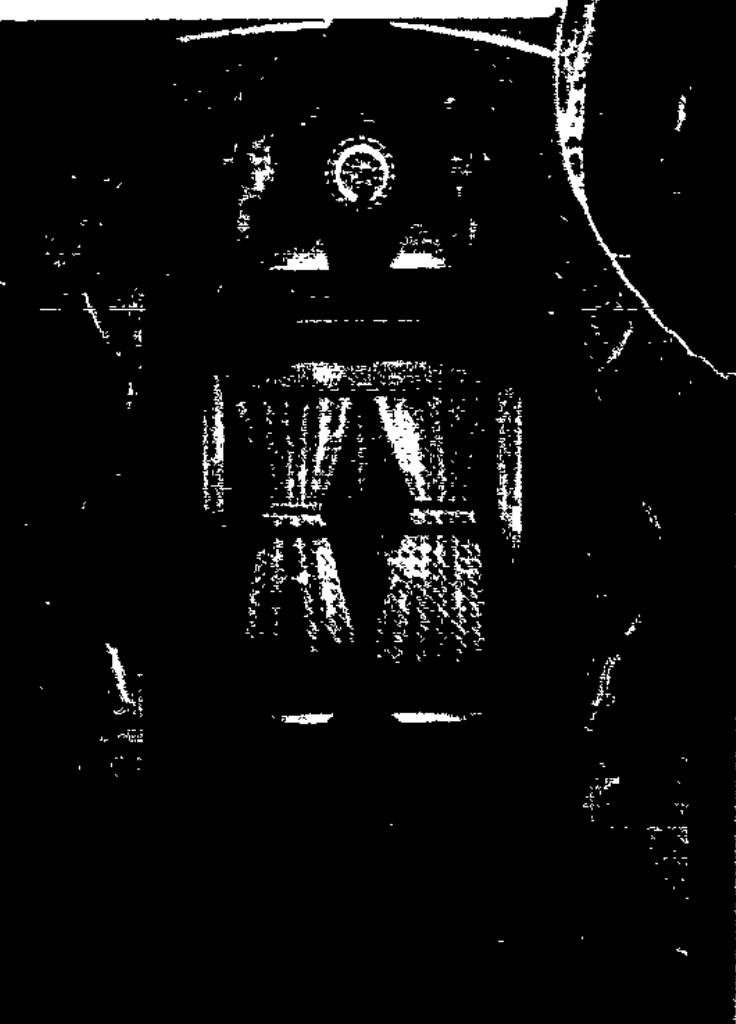


Dies iſt ein von der über 90 m langen Gänge, die bis zur Decke mit Weinfäſſern gefüllt iſt

ſie aus dem Schloſſe heraus waren, wurden die Diebſtühle räſelhaft. Zuletzt waren es die alten Schloßdiener, die ihren Kollegen ſchnappten. Es iſt überdies falſch, wenn erzählt wird, daß in den Revolutionsſtagen im Weinkeller des königlichen Schloſſes zu Berlin große Koſtbarkeiten vermauert worden ſeien. Es wurden aber im Einvernehmen mit dem preußiſchen Finanzminiſter die größten Mengen der ſchweren Weine, Kognaks uſw. — ein ganzer Keller voll — vermauert. Man wollte vorbeugen. Es hat ſich als unndig erwieſen. Ueberdies ſind



Der Eingang zum „Kellerſtück“, die ſogen. „Eckgasse“, in der ein großer Teil der gefundenen Weine vermauert wurde



Eingang in die Probierkammer des Weinkellers im Dorotheenschloß



Die Melchiorgrube



Die Stadt

Das Niederschlesische Industriegebiet mit der werdenden Großstadt Waldenburg in seinem Zentrum wurde in Deutschland bekannt durch sein grenzenloses Elend. Die Stilllegung von Gruben u. a. Industriewerke schuf ein großes Heer von Arbeitslosen. Die ungeheure Wohnungsnot (76 bis 80 Prozent aller Wohnungen sind Einzimmerwohnungen) vergrößerte das Elend der Familien noch besonders. Die „Schlesische Bergwacht“, das führende Blatt des Reviers, wies immer wieder in Artikeln auf die unbefriedigende Not der arbeitenden Bevölkerung hin. Durch Erhebungen war festgestellt worden, daß sich die Not besonders auf die Kinder auswirkte. Von 5854 Schulkindern der Stadt Waldenburg hatten in der Mitte des letzten Jahres 282 kein Bett zum Schlafen, 1034 schliefen mit Erwachsenen zusammen, 1169 waren anfallend mangelernährt, 397 Kinder waren täglich ohne Frühstück und 143 ohne Mittagkost. Durch eine ärztliche Untersuchung wurden 1622 Kinder, das sind 30,6 Prozent, als krank festgestellt. Im höchsten Grade waren Straußlose und Tuberkulose. Die jüdischen Familien litten am meisten unter der Wohnungsnot, fast täglich kamen vor den Gerichten Fälle zur Verhandlung, in denen sich Erwachsene an Kindern vergangen haben. Auch die Malschule wurde auch der Preussische Landtag aufmerksam. Der Oberschulrat besuchte überzeuge sich persönlich von den Zuständen. Hilfsmaßnahmen wurden beschaffen und zum Teil durchgeführt. Die Stadt Walden-



burg hat in den anliegenden Gemeinden Ausbreitungsmöglichkeiten. Durch Straßensanierung u. a. Verhältnisse der Stadt mit den Gemeinden schon jetzt ein Ganzes. Eingemeindungsbestrebungen sind bereits im Gange. Von jeher hat die Stadt einen besonderen Wert auf Erbauung schöner baulicher Schulgebäude gelegt und sich den Namen „Die Stadt der schönen Schulen“ erworben. Hervorragenden Anteil an der Verbesserung der Schuleinrichtungen hat der derzeitige Stadtrat Direktor (Sozialdemokrat) übernommen. Das Revier wird eingegrenzt von einer herrlichen Gebirgsseite, in der besonders der Hochwald mit seiner kegelförmigen, aus Porphyr bestehenden Erhebung, die den vulkanischen Ursprung verrät, auffällt. Die Gesamtübersicht zeigt



Die Bergwerke



Die Vogelscheube



QUELLEN ARBEITSKRAFT



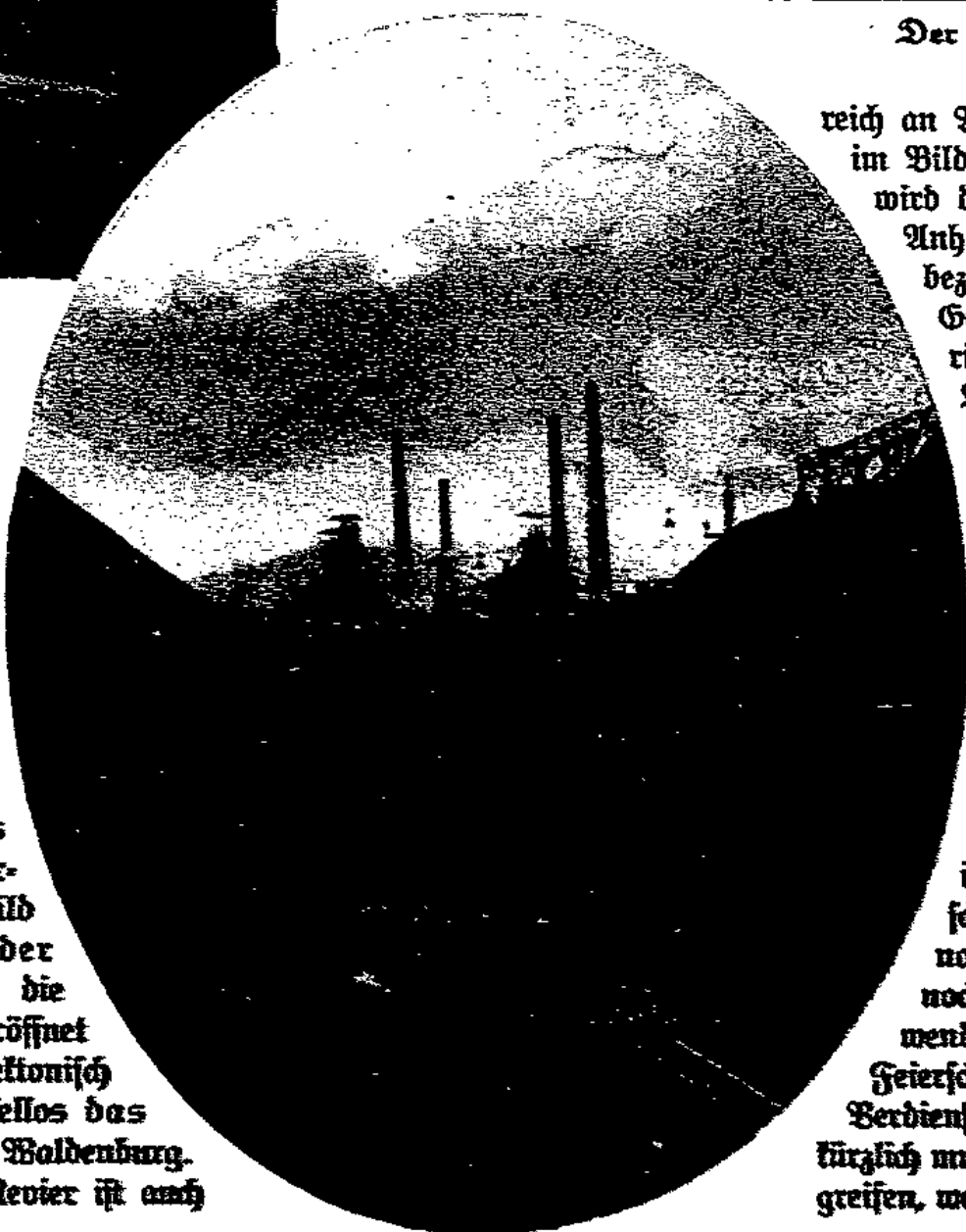
Umgebung

Stadt Waldenburg mit seiner näheren Umgebung. Als führende Industrie ist der Steinbergbau vertreten. Ein Bild zeigt eines der größten Bergwerke, den Juliuschacht, der an der Peripherie der Stadt liegt; zwei andere Bergwerke sind im Vordergrund zu sehen. Die letzteren beiden Bergwerke gehören dem Fürsten von Pleß, einem der größten Grubenmagnaten. Dann sehen wir das letzte größere Steinbergwerk, die Schiörgrube. Zur Heranbildung des für den Bergbetrieb notwendigen technischen Personals

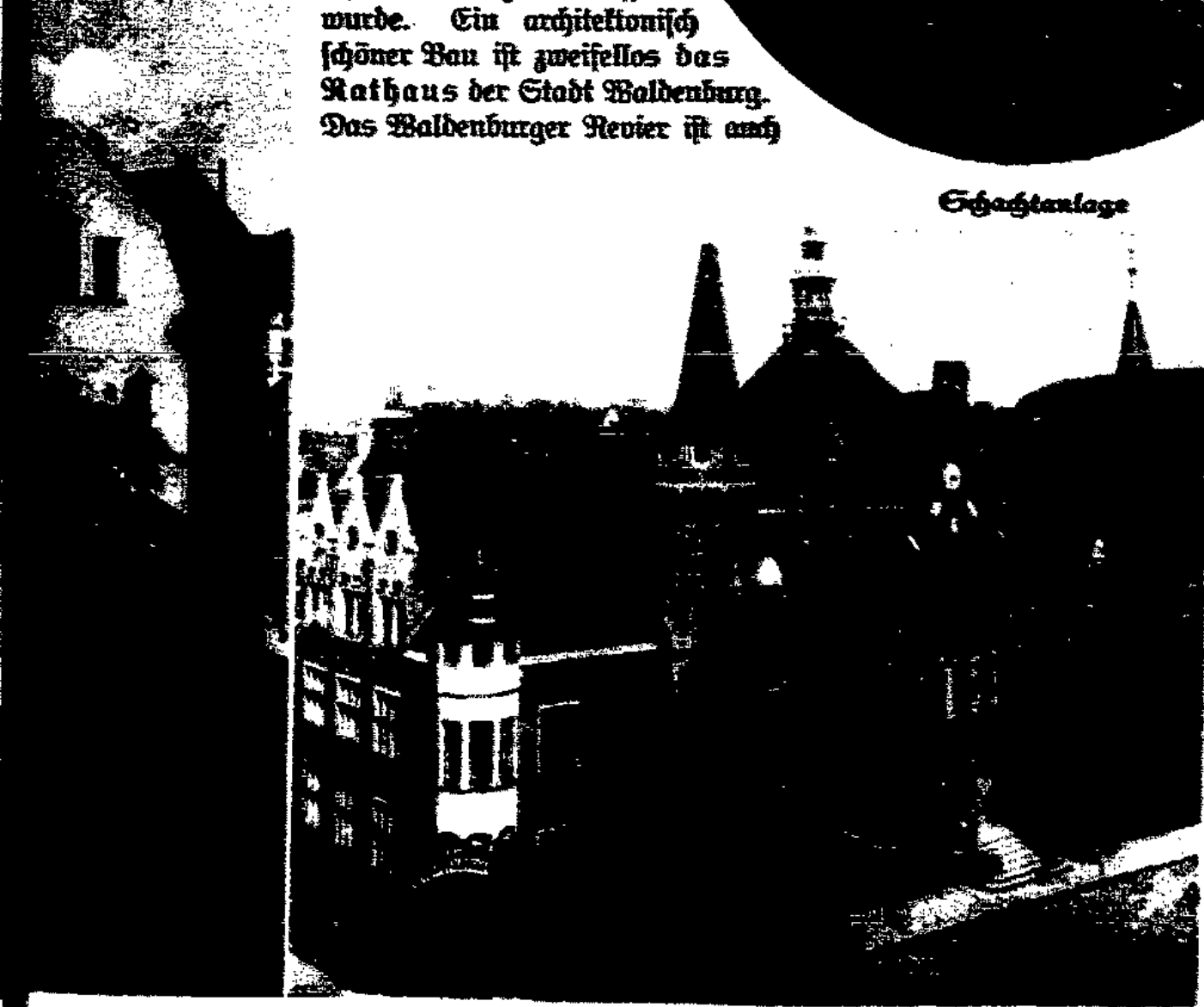
ist eine Bergschule erbaut worden. Ein Bild zeigt eine Aufnahme der neuen Bergschule, die erst vor kurzem eröffnet wurde. Ein architektonisch schöner Bau ist zweifellos das Rathaus der Stadt Waldenburg. Das Waldenburger Revier ist auch



Der Juliuschacht



reich an Ausflugsorten, von denen einer, die Vogelkuppe, im Bilde festgehalten worden ist. Als die Perle Schlesiens wird der Fürstensteiner Grund, in dem sich auf einer Anhöhe das Schloß Fürstenstein besonders hervorhebt, bezeichnet. Die Einrichtungen desselben stehen im krassen Gegensatz zu der allgemeinen Not des Reviers, der riesige Park ist dem Publikum unzugänglich. Unsern Lesern wird ja das Revier schon bekannt sein durch die vielen Debatten, die im Preussischen Landtag geführt wurden bei den Anträgen, die der Ostauschuss stellte als Hilfsmaßnahmen für die Industrie und den Wohnungsbau Niederschlesiens. Es wird notwendig sein, dem niederschlesischen Revier noch mehr Beachtung als bisher zu schenken, da es als Grenzrevier gewissermaßen eine Vorhut unserer staatlichen Interessen darstellt. Besonders wertvoll ist das niederschlesische Revier geworden durch die Abtrennung eines Teiles von Oberschlesien an Polen. Es ist zweifellos zu erwarten, daß die Kohlenverarbeitungsindustrie im Bezirk Waldenburg einen großen Aufschwung nimmt. Augenblicklich ist die Lage allerdings noch trostlos. Die Kohlenverarbeitungsindustrie steckt noch in den Kinderschuhen. Saurer Umbauten sind notwendig. Die geförderte Kohle kann nicht abgesetzt werden, Feierschichten und Betriebsstilllegungen sind die Folge. Die Verhältnisse sind darum außerordentlich schlecht. Erst kürzlich mußte erneut der Regierungspräsident von Breslau eingreifen, weil die Unternehmer rücksichtslos die Lage verschlechtern.



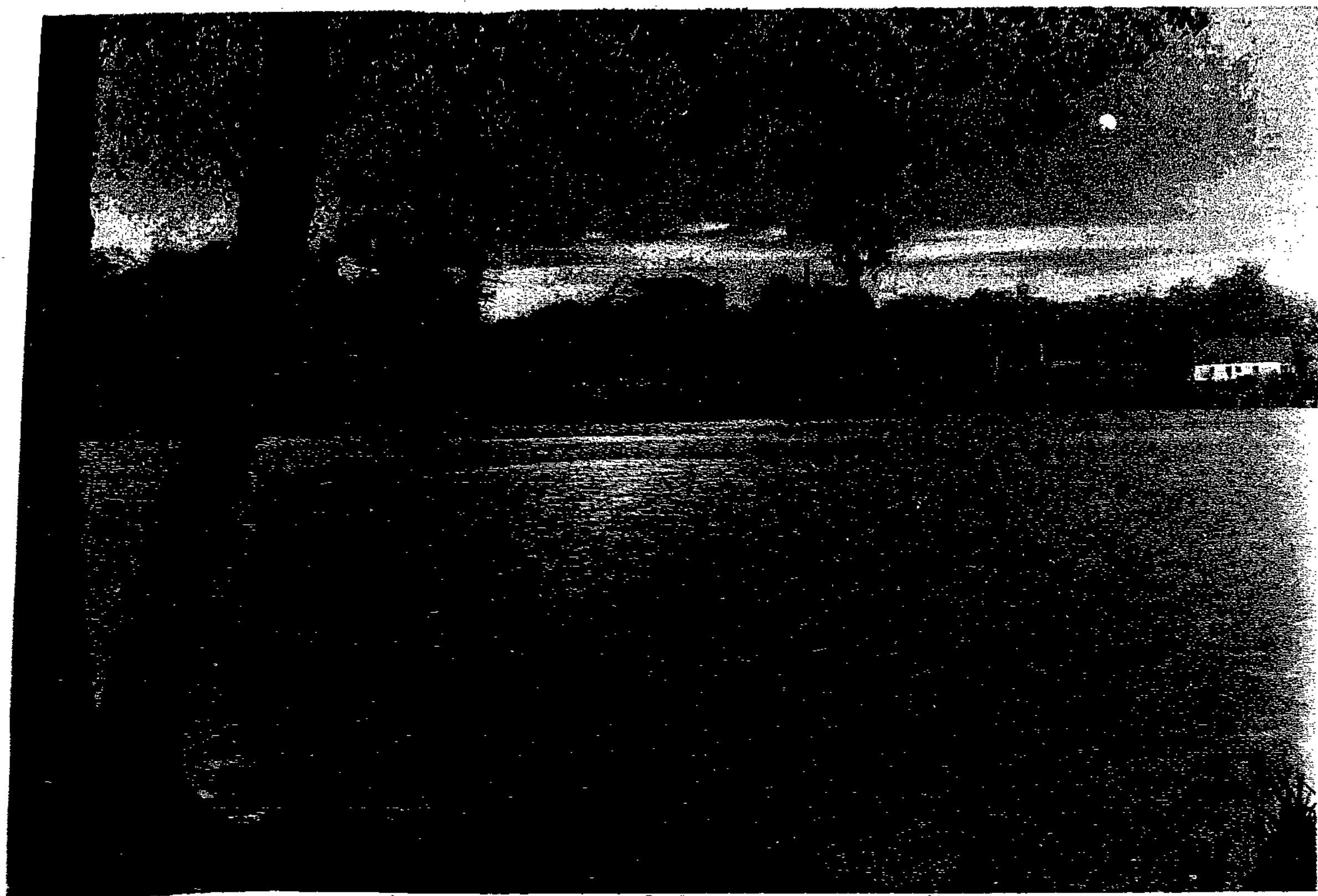
Schachtanlage



Das Rathaus in Waldenburg

Schloß Fürstenstein

bei Waldenburg



Fürstenwalde a. d. Spree: Blick auf den Erbosser See

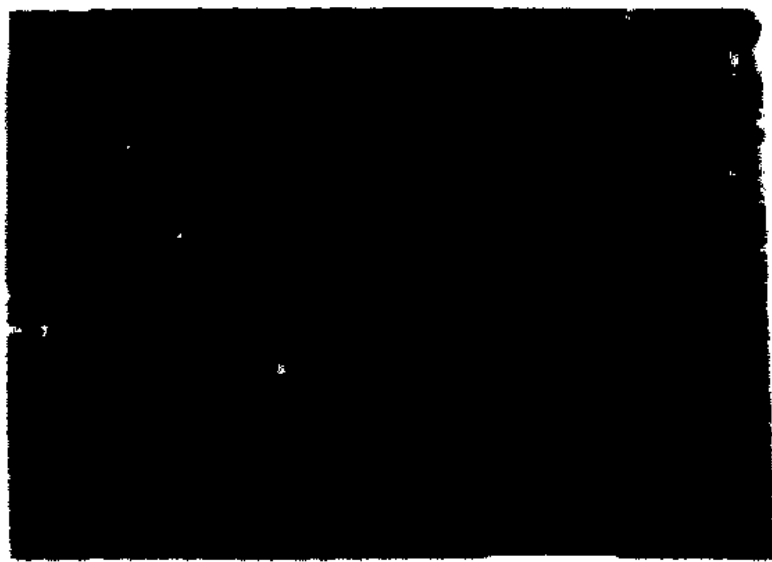
Fürstenwalde, die Stadt der grünen Farbe

Fürstenwalde, die ehemalige Mühlensiedlung des Schafer Landes, gehört zu den glücklichsten Städten, die über einen ungeheuren kammernalen Waldbesitz verfügen (etwa 20 000 Morgen). Zwar haben große Partellen der hereinbringenden Industrie weichen müssen. Ist doch das einstige gewaltige Landstückchen, dessen Bürger ein Recht auf freie Brennholzlieferung hatten, heute Sitz wichtiger Industrien von Bedeutung (u. a. befindet sich hier die größte Fabrik der Julius Frisch A.-G.); aber eine glücklich gelohnte Städtepolitik hat es verstanden, Privatwald käuflich zu erwerben, so nach kürzlich eine Partelle von 300 Morgen. Geistes Urvater als Stadt der grünen Farbe hat Fürstenwalde also zu machen gesucht. Es gibt wenige Städte in Deutschland, die so mitten im Walde liegen wie Fürstenwalde. Noch wichtiger sollte man auch die Stadt vergrößern, immer tritt man in den sie

unmittelbar begrenzenden und sogar in das Reich der Stadt eindringenden Wald. Wenn die Häuser, die hier wuchsen, auch nicht so hochwertig sind wie die in Ostpreußen und im Baltikum, für mütterliche Verhältnisse hat die Stadt gute Bestände, und ihre Forstkulturen werden von Fachleuten gerühmt. Allerdings ist, wie in anderen Gegenden, auch über die Fürstenwalder Stadtholz eine schwere Heimholung in Gestalt der Kiefernplünde gekommen. Noch läßt sich der Schaden nicht übersehen, wenn nach sachverständigem Urteil auch der bisherige milde Winter ihn eher verringert als vergrößert, weil die Stuppen der Fäule leichter der Pilzkrankheit erliegen. Aber die Forstverwaltung war doch schon gezwungen, vom Hiebplan abzuweichen und größere Mengen Grubenhölzer einzuschlagen, weil die schwächeren Bestände am meisten gefährdet erschienen. In normalen Wirtschaftsjahren kommen etwa 8000 Festmeter

Ruhholz und 3500 Raummeter Brennholz zum Einschlag. Die großen finanziellen Schwierigkeiten, die namentlich in der Inflationszeit für die Städte bestanden, haben wohl zu bescheidenen, von der Regierung genehmigten Ueberreitungen geführt, aber Raubbau ist in den Fürstenwalder Stadtholzen nicht getrieben worden. Zur Forstverwaltung gehören: ein Oberförster und acht Förster, außerdem das Personal des Forstbureaus. Die Stadt besitzt acht eigene Försterdienstwohnungsgebäude. Wie beim Staate, so sind auch hier jedem Dienstgewese Acker und Wiesen zugeteilt. Eine dieser Förstereien hat noch heute einen sogenannten Kaffeegarten und bildet, idyllisch am Strande der Spree gelegen, ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Fremde.

Die städtischen Körperschaften zeigen für die Bedürfnisse der Stadtholz gutes Verständnis. Sie halten sich daher frei von Engherzigkeit und Fügigkeit, weil sie wissen, daß die Forstwirtschaft des Kernstück der städtischen Wirtschaft überhaupt ist.



Blick am Erbosser See



Fürstenwalde

Blick
der Republik



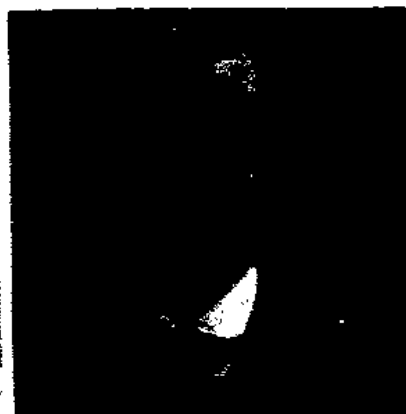
In der Stadtholz



Arbeiter am Jungfer in Dresden / Habierung von Walter Heisenberg



Arbeiterfamilie in Dresden / Habierung von Walter Heisenberg



Walter Heisenberg
in Dresden (1891) ist seit
40 Jahren Mitglied der
Partei.



Hermann Lehmann
in Dresden ist seit
seiner Jugend Mitglied
der Partei.



Offizier der Dresdener Arbeiterbewegung
ist 50 per Einleitung gemacht worden, an die u. a.
Mitglieder verteilt wurden
1911. 1912.

Arbeiterfamilien



Walter Heisenberg
in Dresden ist seit
40 Jahren Mitglied der
Partei.



Hermann Lehmann
in Dresden ist seit
seiner Jugend Mitglied
der Partei.



Walter Heisenberg
in Dresden ist seit
40 Jahren Mitglied der
Partei.



Hermann Lehmann
in Dresden ist seit
seiner Jugend Mitglied
der Partei.



Offizier der Dresdener Arbeiterbewegung
ist 50 per Einleitung gemacht worden, an die u. a.
Mitglieder verteilt wurden
1911. 1912.



Hermann Lehmann
in Dresden ist seit
seiner Jugend Mitglied
der Partei.

Arbeiterfamilien werden nur bei heftigen Kämpfen getrennt. — Redaktion: 2. Df. Dresden. — Verlag: Buchverlag der Arbeiterbewegung und Verlag G. m. b. H. Dresden 1912.



